



Geschäftsbericht 2013

Konzernkennzahlen

| in Mio. Euro | 2013 | 2012 | Abweichung absolut | Abweichung in Prozent |
|--|-------|-------|-----------------------|--------------------------|
| Umsatz und Ergebnis Konzern | | | | |
| Umsatz | 72,3 | 86,6 | -14,3 | -16,5% |
| EBITDA ¹ | 7,6 | 65,3 | -57,7 | -88,4% |
| EBITDA ¹ vor Sondereffekten | 10,5 | 13,6 | -3,1 | -23,0% |
| Sondereffekte aus Datenkostenklagen | -0,2 | -55,7 | 55,5 | -99,6% |
| Sondereffekte aus Anpassung struktureller Kosten | 3,1 | 4,1 | -1,0 | -23,5% |
| Periodenergebnis nach Steuern | -2,0 | 47,1 | -49,1 | - |
| Details Segment Deutschland / Österreich | | | | |
| Umsatz Media | 35,3 | 37,8 | -2,5 | -6,5% |
| EBITDA ¹ vor Sondereffekten Media | -0,6 | -2,7 | 2,1 | 79,2% |
| Umsatz Auskunft | 37,0 | 48,8 | -11,8 | -24,2% |
| EBITDA ¹ vor Sondereffekten Auskunft | 11,1 | 16,4 | -5,3 | -32,5% |
| Bilanz | | | | |
| Bilanzsumme | 105,2 | 144,0 | -38,8 | -26,9% |
| Liquide Mittel ² | 40,1 | 93,3 | -53,2 | -57,0% |
| Eigenkapital | 60,9 | 101,1 | -40,1 | -39,7% |
| Eigenkapitalquote (in Prozent) | 57,9% | 70,2% | - | -17,5% |
| Cash flow | | | | |
| Operativer Cash flow ³ | 5,9 | 5,4 | 0,5 | 9,6% |
| Cash flow aus Finanzierungstätigkeit | -14,9 | -6,7 | -8,2 | - |
| Netto Cash flow ⁴ | -2,8 | 1,2 | -4,0 | - |
| Kennzahlen zur telegate Aktie | | | | |
| Gewinn je Aktie in Euro | -0,10 | 2,46 | -2,57 | - |
| Börsenkurs zum Jahresende (in Euro) ⁵ | 6,28 | 7,27 | -0,99 | -13,7% |
| Marktkapitalisierung zum Jahresende | 120,0 | 139,0 | -19,0 | -13,7% |
| (vorgeschlagene) Ausschüttungssumme | 7,6 | 38,2 | -30,6 | -80% |
| Dividende und Dividendenvorschlag je Aktie (in Euro) | 0,40 | 2,00 | -1,60 | -80% |
| Dividendenrendite (in Prozent) ⁶ | 6,4% | 27,5% | - | - |
| Sonstige Kennzahlen | | | | |
| Kündigungquote Media | 32% | 40% | - | -21,1% |
| Anteil 24-Monatsverträge Media | 67% | 41% | - | 65,4% |
| Umsatz je Anrufer Auskunft (in Euro) | 3,11 | 2,97 | 0,14 | 4,7% |
| Anzahl der Beschäftigten ⁷ Konzern | 1.072 | 1.274 | -202 | -15,9% |

¹ Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung

² Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie kurzfristiger zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte

³ bereinigt um Effekte aus Datenkostenklagen und Betriebsprüfung

⁴ operativer Cash Flow + Cash Flow aus Investitionstätigkeit +/- Zinseinnahmen/ausgaben, bereinigt um Datenkosteneffekte, Aufwendungen im Rahmen der Betriebsprüfung, kurzfristiger Geldanlagen und die nicht ausbezahlte Seat-Dividende

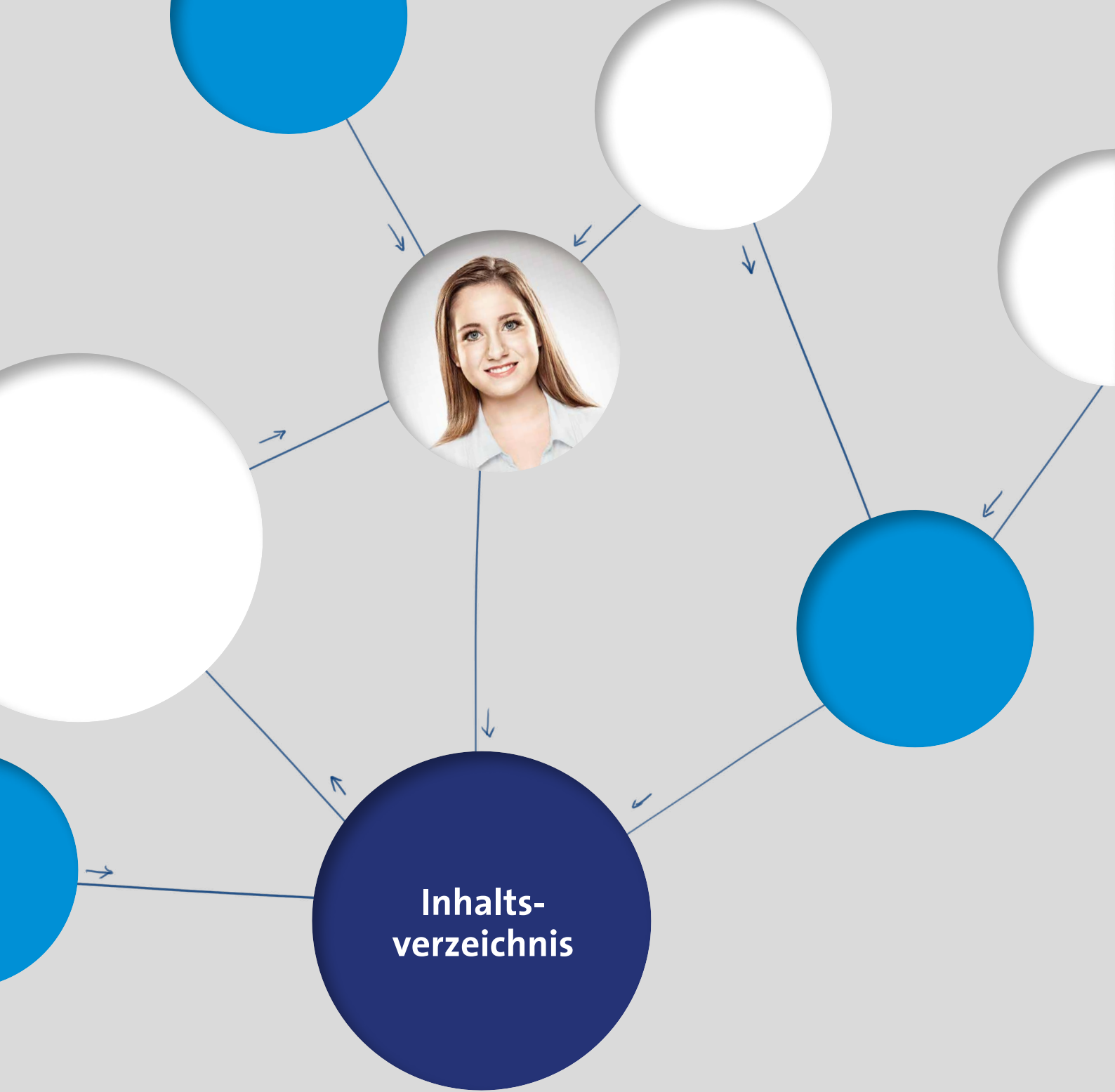
⁵ Xetra Schlusskurse

⁶ Dividendenrendite als (vorgeschlagene) Dividende je Aktie dividiert durch den Schlusskurs (Xetra) zum Stichtag bzw. dem letzten Handelstag des jeweiligen Geschäftsjahres

⁷ Kopfbzahl zum Stichtag 31. Dezember

Meilensteine Geschäftsjahr 2013

- Januar**
- telegate schließt aussichtsreiche Vermarktungspartnerschaft mit weltweit erfolgreichem App-Anbieter AroundMe, um Kunden mit „Mein Angebot“ ein weiteres Vermarktungsprodukt und gleichzeitig eine höhere mobile Reichweite zu bieten.
- Februar**
- Pünktlich zum Launch des neuen BlackBerry Betriebssystems BlackBerry 10 präsentiert telegate die klickTel App für BlackBerry10.
- März**
- Die Bedeutung einer professionellen Internetpräsenz nimmt für deutsche KMU (kleine und mittelständische Unternehmen) weiter zu. Dennoch sind rund 30 Prozent der deutschen KMU noch nicht mit einer eigenen Unternehmensseite im Netz vertreten. Diese Ergebnisse der großen telegate-Studie „Mittelstand und Werbung“ zeigen das hohe Umsatzpotential im Bereich der Websiteproduktion, das telegate sich zunutze machen will.
 - Die mobilen Applikationen 11880.com und klickTel sind auf mehr als zwei Millionen Smartphones und Tablets installiert worden.
- April**
- Mobiles Vermarktungsprodukt „Mein Angebot“ wird gestartet. Unternehmen können ab sofort über die Smartphone-Apps 11880.com, klickTel und AroundMe mit besonderen Rabattangeboten und Aktionen werben und so kurzfristig ihr Geschäft ankurbeln.
- Juni**
- telegate verkauft sein Spanien-Geschäft und macht damit den letzten strategischen Schritt hin zum alleinigen Fokus auf den deutschen Online- und Telefonauskunftsmarkt.
- August**
- Die Hauptversammlung beschließt die Ausschüttung einer außerordentlich hohen Dividende von 2,00 Euro je Aktie an alle Anteilseigner des Unternehmens. Damit lässt telegate seine Aktionäre an dem Erfolg in der langjährigen juristischen Auseinandersetzung über erhöhte Datenkosten teilhaben.
- September**
- TÜV-zertifizierte Qualität: Die Website-Produkte von telegate werden mit dem Qualitätssiegel „gut“ des TÜVs ausgezeichnet.
 - Ausgezeichnetes Call Center: Für die hohen Standards in den Bereichen Aus- und Weiterbildung, Verbraucher- und Datenschutz, Ausstattung der Arbeitsplätze sowie einer selbstverpflichtenden Mindestlohngarantie erhält das telegate Call Center in Essen das Qualitätssiegel der regionalen Brancheninitiative Call Center Essen e.V.
- Oktober**
- Mit dem Branchenbuchportal Cylex gewinnt telegate einen weiteren starken Kooperationspartner. Alle Branchenbucheinträge von Unternehmenskunden der 11880.com und klickTel werden ab sofort prominent bei Cylex gelistet. Die Kunden profitieren besonders von der sehr hohen Suchmaschinenpräsenz von Cylex.
- November**
- Leistung mit Garantie: Als erster Anbieter auf dem Markt für regionales Mittelstandsmarketing bietet telegate ein Vermarktungspaket mit Klick-Garantie. Bei nicht erreichten Klick-Volumina erstattet telegate den Kunden anteilig Kosten zurück.
 - Relaunch der Online-Branchenbücher 11880.com und klicktel.de: Eine neue Technologie und Nutzerführung, ein neues Design und zusätzliche Inhalte sorgen für höhere Performance und noch bessere Suchergebnisse bei der Nutzung der Portale.
- Dezember**
- telegate stattet alle Call Center mit einer neuen innovativen Telefon- und Sprachtechnologie aus. Sie sichert langfristig eine außerordentlich hohe Qualität in der Voice-Auskunft.





Über uns 06

| | |
|---------------------------|----|
| Vorwort des Vorstands | 06 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 10 |
| Investor Relations | 14 |

Konzernlagebericht 18

| | |
|--|----|
| Wirtschaftliches Umfeld und Unternehmensstrategie | 20 |
| Geschäftsjahr 2013 im Überblick | 21 |
| Finanzwirtschaftliche Situation | 24 |
| Nachtragsbericht | 30 |
| Forschung und Entwicklung | 30 |
| Mitarbeiter | 30 |
| Chancen- und Risikomanagement | 31 |
| Prognosebericht | 36 |
| Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht | 38 |
| Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance | 40 |
| Vergütungssystem | 40 |
| Versicherung der gesetzlichen Vertreter | 43 |

Konzernabschluss 44


| | |
|--|-----|
| Konzernbilanz (IFRS) | 46 |
| Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS) | 48 |
| Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS) | 49 |
| Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals (IFRS) | 51 |
| Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS) | 52 |
| Anhang zum Konzernabschluss 2013 | 54 |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | 120 |
| Unternehmensinformationen | 122 |
| Glossar | 124 |
| Beteiligungsstruktur telegate Gruppe | 126 |
| Finanzkalender 2014 | 127 |
| Impressum | 127 |



**Vorwort des
Vorstands**

Sehr geehrte Aktionäre, Kunden und Freunde der telegate AG,

der Ihnen vorliegende Geschäftsbericht ist das Zeugnis eines ereignisreichen Jahres in der Unternehmensgeschichte der telegate. Vor allem zwei Themen haben das Jahr 2013 entscheidend geprägt. Zum einen konnten wir Sie, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, im vergangenen Jahr mit einer überdurchschnittlich hohen Dividende an unserem juristischen Erfolg gegen die Deutsche Telekom AG teilhaben lassen. Zum anderen haben wir uns nach schwierigen Jahren des Aufbaus unserer Mediasparte erstmals dem Breakeven nähern können. Im kommenden Jahr werden wir in diesem Geschäftssegment also erstmals Geld verdienen.



Die ordentliche Hauptversammlung hat im August 2013 darüber entschieden, jedem Aktionär eine Dividende von 2,00 Euro pro Aktie auszuschütten. Damit gehörte die telegate AG im vergangenen Jahr zu den deutschen Unternehmen mit der höchsten Dividendenrendite. Wir hatten den Aktionärinnen und Aktionären unserer Gesellschaft schon vor Jahren zugesichert, sie großzügig teilhaben zu lassen, sollte im über Jahre währenden Rechtsstreit um überhöhte Datenkosten ein endgültiges Urteil zu unseren Gunsten fallen. Wir sind froh, dass wir dieses Versprechen 2013 einlösen konnten.

Mit einigen neu entwickelten Produktangeboten, die unser Online-Vermarktungsportfolio weiter optimieren, haben wir im Laufe des letzten Geschäftsjahres wiederum unter Beweis gestellt, dass wir der zuverlässige Partner für kleine und mittelständische Unternehmen in Deutschland sind. Neben einem Garantiepaket, das eine monatliche Anzahl von Interessenten gewährleistet, bieten wir allen Kunden zusätzlich eine detaillierte Erfolgskontrolle. Alle Online-Kunden können im Rahmen einer regelmäßigen Statistik genau verfolgen, wie ihr telegate-Vermarktungspaket beim Verbraucher ankommt, woher die Interessenten kommen und welche Inhalte besonders gefragt sind. Mit diesen Services heben wir uns nicht nur von unseren Wettbewerbern deutlich ab, sondern erfüllen gleichzeitig den Wunsch kleiner und mittelständischer Unternehmen nach mehr Investitionskontrolle.

Die detaillierte Budgetkontrolle, die unseren Kunden mit regelmäßigen Statistiken die Werbewirkung ihres Unternehmens nachweist, können wir ohne jegliche Bedenken anbieten, denn auch 2013 haben rund eine Million Verbraucher pro Tag unsere Auskunftsmedien genutzt. Insgesamt gingen rund 350 Millionen Suchanfragen über alle Kanäle hinweg bei uns ein. Ende des vergangenen Jahres haben wir unsere Online-Branchenbücher www.11880.com und www.klicktel.de umfassend überarbeitet. Neben einer optischen Modernisierung bieten beide Medien sowohl über stationäre Computer als auch über mobile Endgeräte jetzt deutlich mehr Vorteile für Kunden und Verbraucher. Beispielsweise haben wir unsere Suchtechnologie so optimiert, dass die Werbeeinträge unserer Kunden von großen Suchmaschinen noch schneller gefunden werden. Darüberhinaus werden sie dem Verbraucher vor Ort in einer Vorschlagsliste noch einmal farbig und damit noch prominenter angezeigt. 2014 werden wir die Attraktivität unserer Medien weiter steigern. Mit der Anzeige aktueller Benzinpreise, lokaler Wettervorhersagen und Kulturtipps schaffen wir einen noch höheren Mehrwert für Verbraucher und Kunden. Wir sind deshalb sehr zuversichtlich, am Ende des Jahres 2014 an dieser Stelle eine erneut gestiegene Anzahl an Suchanfragen für unsere Kunden vermelden zu können.

Aber selbstverständlich steht vor allem weiterhin die Wirtschaftlichkeit unseres Online-Geschäfts im Fokus - sowohl in Ihrem als auch in unserem Interesse. 2013 haben wir die Vertriebsstruktur in diesem Geschäftszweig erneut effizienter gestaltet und optimiert. So konnten wir die Kündigungsquote weiter senken und die Profitabilität steigern.

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, auch im kommenden Geschäftsjahr 2014 werden wir unser Mediageschäft weiter entwickeln und unsere Marktposition ausbauen. Dabei steht die Kundenbindung weiter ganz oben auf unserer Agenda. Mit attraktiven Supportdiensten und einem Rundum-Betreuungsprogramm für unsere Kunden möchten wir mehr und mehr kleine und mittelständische Unternehmen dabei unterstützen, bequem, zielführend und budgetschonend neue Kunden zu gewinnen. In unserem telefonischen Auskunftsgeschäft werden wir auch 2014 alles tun, um uns mit unserem freundlichen und kompetenten Service weiter gegen die negative Marktentwicklung zu stemmen.

Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihr Vertrauen in unser Unternehmen.

Planegg-Martinsried, 13. März 2014

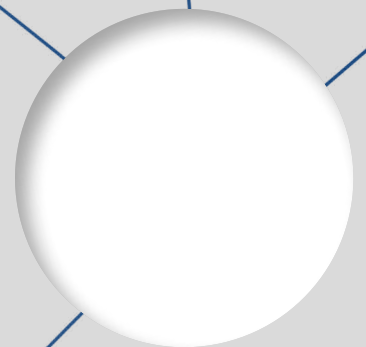


Elio Schiavo
Vorstandsvorsitzender



Ralf Grüßhaber
Finanzvorstand

**Bericht des
Aufsichtsrats**



über das Geschäftsjahr 1. Januar 2013 – 31. Dezember 2013

Im Geschäftsjahr 2013 stand die Entwicklung des Mediageschäftes im Fokus. Der Aufsichtsrat hat die Führung der Geschäfte des Vorstands in Erfüllung seiner gesetzlichen Beratungs- und Aufsichtsfunktion intensiv beratend begleitet.

Aufsichtsratsstätigkeit im Geschäftsjahr 2013.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 seine im Gesetz und in der Satzung festgelegten Aufgaben wahrgenommen. Er beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwachte die Geschäftsführung kontinuierlich. Der Vorstand erstattete regelmäßig Bericht, so dass der Aufsichtsrat stets über den Geschäftsverlauf im telegate-Konzern, die wichtigsten Finanzdaten, die wesentlichen Fragen der Unternehmensführung und die Risikolage unterrichtet war. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von der verabschiedeten Planung wurden ebenso wie wichtige Geschäftsvorfälle dargestellt, detailliert erläutert und mit dem Aufsichtsrat beraten. Die strategischen Vorhaben wurden ausführlich mit dem Vorstand diskutiert und abgestimmt. Schwerpunktthemen waren Marktumfeld, Strategie und Produktentwicklung des Mediageschäftes, Optimierung der Vertriebsorganisation und des Bestandskundenmanagements, Kostenoptimierung insbesondere bei strukturellen Kosten sowie der Verkauf der spanischen Tochtergesellschaften. Des Weiteren befasste sich das Gremium mit der weiteren Entwicklung der Datenkostenklagen der Konzerngesellschaften.

Das Gremium hat sich mit dem Rechnungslegungsprozess sowie mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems intensiv auseinandergesetzt. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit der Wirksamkeit der Compliance Organisation im Unternehmen wie auch mit den Berichten über potenzielle und anhängige Rechtsstreitigkeiten. Gegenstand der Beratungen war außerdem die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer. Dies schließt die Überwachung seiner Unabhängigkeit und Qualifikation sowie der von ihm erbrachten Leistungen sowie die Beurteilung seines Honorars ein.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit.

Der Aufsichtsrat hat zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben gemäß § 27 Abs. 3 MitBestG (Personalausschuss) sowie gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates einen Investitionsausschuss und einen Prüfungsausschuss eingerichtet. Sie bereiten Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vor. Der Prüfungsausschuss befasst sich verstärkt mit der Überwachung der Rechnungslegung und des internen Kontrollsystems sowie mit der Abschlussprüfung. Zusätzlich ist ein Nominierungsausschuss eingerichtet. Alle diese Ausschüsse bestanden bereits in den vergangenen Geschäftsjahren. Der Informationsfluss zwischen Ausschüssen und Plenum wird durch regelmäßige Berichterstattung der Ausschuss-Vorsitzenden sichergestellt.

Zusammensetzung und Personalia Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat gemäß Ziffer 4 der Satzung i.V.m. dem Mitbestimmungsgesetz in seiner Fassung von 1976 zwölf Mitglieder. Am 2.12. 2013 jedoch hat der Vorstand mit Beschluss vom 27.11.2013 nach den Bestimmungen des §1 Abs. 1 Nr. 1, §2 Abs. 1, §3 Abs. 1, §§4-7, Drittelbeteiligungsgesetz i.V.m. §§95, 96 Abs. 1 Unterabsatz 4, AktG und der Ziffer 4.1 (1) der Satzung der telegate AG das Statusverfahren zur Anpassung der Zusammensetzung des Aufsichtsrates eingeleitet. Demnach wird der Aufsichtsrat künftig aus sechs Mitgliedern, zusammengesetzt nach dem Drittelbeteiligungsgesetz, bestehen. Der Aufsichtsrat der telegate AG hat sich für seine Zusammensetzung zum Ziel gesetzt, die unternehmensspezifische Situation der telegate Gruppe im Hinblick auf die Transformationsstrategie des Unternehmens zielorientiert zu unterstützen. Hierbei sollen insbesondere Branchenkenntnisse aus der digitalen Wirtschaft, internationale Erfahrung, eine Vielfalt unterschiedlicher fachlicher Kompetenzen sowie eine angemessene Beteiligung von Frauen berücksichtigt werden.

Herr Dr. Bahlmann hat sein Mandat mit der Hauptversammlung am 27.08.2013 niedergelegt. Herr Santelia folgte am 11.11.2013 als neues Mitglied im Aufsichtsrat.



Sitzungen und Teilnahme.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 in jedem Quartal eine Sitzung abgehalten. Herr Dr. Bahlmann nahm an einer Sitzung teil. Die Mitglieder Frau Lichner, Herr Servo und Herr Sahgal nahmen an drei Sitzungen teil. Herr Santelia nahm an einer Sitzung teil. Alle anderen Aufsichtsratsmitglieder nahmen an allen vier Sitzungen teil.

Der Personalausschuss und der Investitionsausschuss traten im Geschäftsjahr 2013 jeweils einmal zusammen. Der Prüfungsausschuss trat im Berichtszeitraum fünfmal zusammen. Der Nominierungsausschuss wurde 2013 nicht benötigt.

Corporate Governance und Vorstandsvergütung.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2013 intensiv mit den Anregungen und Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und deren Umsetzung im telegate Konzern auseinandergesetzt.

Die Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex bei der telegate AG war Thema der Sitzung am 11. Dezember 2013. Vorstand und Aufsichtsrat haben eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Abweichungen zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurden nach sorgfältiger Beratung und mit besonderem Blick auf die Gegebenheiten und Erfordernisse der Gesellschaft beschlossen.

Die gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat ist auf der Internetseite der telegate AG, www.telegate.com, dauerhaft zugänglich. Im Corporate Governance Bericht bzw. im Anhang zum Konzernabschluss finden Sie weitere Angaben zur Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und einen detaillierten Bericht zum Vergütungssystem für Mitglieder des Vorstandes.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2013.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27.08.2013 wurde der Prüfungsauftrag vom Aufsichtsrat an PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, erteilt. Der handelsrechtliche Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der IFRS-Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 der telegate AG wurden von der PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft. Der Konzernabschluss vom 01. Januar bis 31. Dezember 2013 und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

Sowohl dem Jahresabschluss und dem Lagebericht als auch dem Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2013 wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Der handelsrechtliche Jahresabschluss und Lagebericht, der IFRS-Konzernabschluss und Lagebericht und die Berichte des Abschlussprüfers wurden mit dem Abschlussprüfer im Prüfungsausschuss ausführlich behandelt und allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zugesandt. Der Abschlussprüfer war bei der abschließenden Beratung der Abschlüsse in der Aufsichtsratsitzung am 12. März 2014 ebenfalls anwesend. Er hat über die Durchführung seiner Prüfung berichtet und im Rahmen der Erörterungen erläuternde Auskünfte gegeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der telegate AG geprüft. Den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands haben wir unter Berücksichtigung insbesondere der Interessen der Gesellschaft und der Aktionäre geprüft. Vor dem Hintergrund der Geschäftsentwicklung, aber auch der soliden Liquiditätsslage der Gesellschaft haben wir uns dem Vorschlag des Vorstands angeschlossen.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat von dem Ergebnis des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht und den Jahresabschluss 2013 der telegate AG, der damit festgestellt ist. Der Aufsichtsrat hat ebenfalls den IFRS-Konzernabschluss der telegate AG und den Lagebericht geprüft. Von dem Ergebnis des Abschlussprüfers hat er zustimmend Kenntnis genommen. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht und den Konzernabschluss 2013 der telegate AG.

Abhängigkeitsbericht.

Die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, hat ebenfalls den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) geprüft. Der Abhängigkeitsbericht wurde mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Abhängigkeitsbericht wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Prüfung zur Verfügung gestellt. Bei der Erörterung des Berichtes im Aufsichtsrat war der Abschlussprüfer anwesend. Er hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und Auskünfte erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Bericht für in Ordnung befunden. Er stimmt darüber hinaus dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die im Bericht enthaltene Schlussklärung des Vorstandes.

Risikofrüherkennungssystem.

Der Vorstand hat gemäß § 91 Abs. 2 Aktiengesetz ein Überwachungssystem eingerichtet, um wesentliche Risiken für die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften frühzeitig zu erkennen. Die Prüfung des Abschlussprüfers hat ergeben, dass der Vorstand seinen Pflichten nach § 91 Abs. 2 Aktiengesetz nachgekommen ist. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Schlussklärung.

Das Ergebnis des Abschlussprüfers haben wir zustimmend zur Kenntnis genommen und erheben nach unseren eigenen Prüfungen von Jahresabschluss, Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht der telegate AG keine Einwendungen. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist. Wir billigen auch den vom Vorstand aufgestellten IFRS-Konzernabschluss. Der Aufsichtsrat prüfte auch den Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung 2013 und schloss sich diesem Vorschlag an.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrates danke ich den Mitgliedern des Vorstandes sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und ihrem engagierten Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Planegg-Martinsried, im März 2014



Jürgen von Kuczowski
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Investor Relations

Kapitalmarktumfeld

Nach einem für die Finanz- und Kapitalmärkte erfolgreichen Jahr 2012 kann auch für 2013 eine positive Bilanz gezogen werden. Die global etablierten Aktienmärkte konnten alle samt kräftige Kurszuwächse verbuchen und waren das ganze Jahr hindurch unterstützt von billigem Geld und mehr als reichlich Liquidität. In Europa waren das Ende der langen Rezession und das weitgehende Überwinden der Staatsschuldenkrise die Treiber hinter dem Aktienmarktaufschwung.

In Deutschland hatte der DAX bereits im März die 8.000-Punkte-Grenze überschritten und nach dem Zwischenhoch im Mai bei über 8.500 Punkten kam es nochmal zu einem kurzen Abschwung auf unter 7.700 Punkten Ende Juni. In der zweiten Jahreshälfte legte der Deutsche Leitindex dann aber kräftig zu und notierte kurz vor Jahresende auf seinem Jahreshoch von knapp 9.600 Punkten. Mit einem Plus von 26 Prozent schloss der DAX das Jahr erneut überaus erfolgreich ab.

Entwicklung der telegate Aktie im Börsenjahr 2013

Die telegate Aktie verzeichnet in den ersten Monaten 2013 einen ähnlich stabilen Kursverlauf wie die Vergleichsindizes Prime All Share und TecDax. In Erwartung einer hohen Dividende kam es vor der ursprünglich auf 5. Juni angesetzten Hauptversammlung zu einem deutlichen Kursanstieg, der am 22. Mai im 12-Monatshoch von 9,88 € gipfelte.

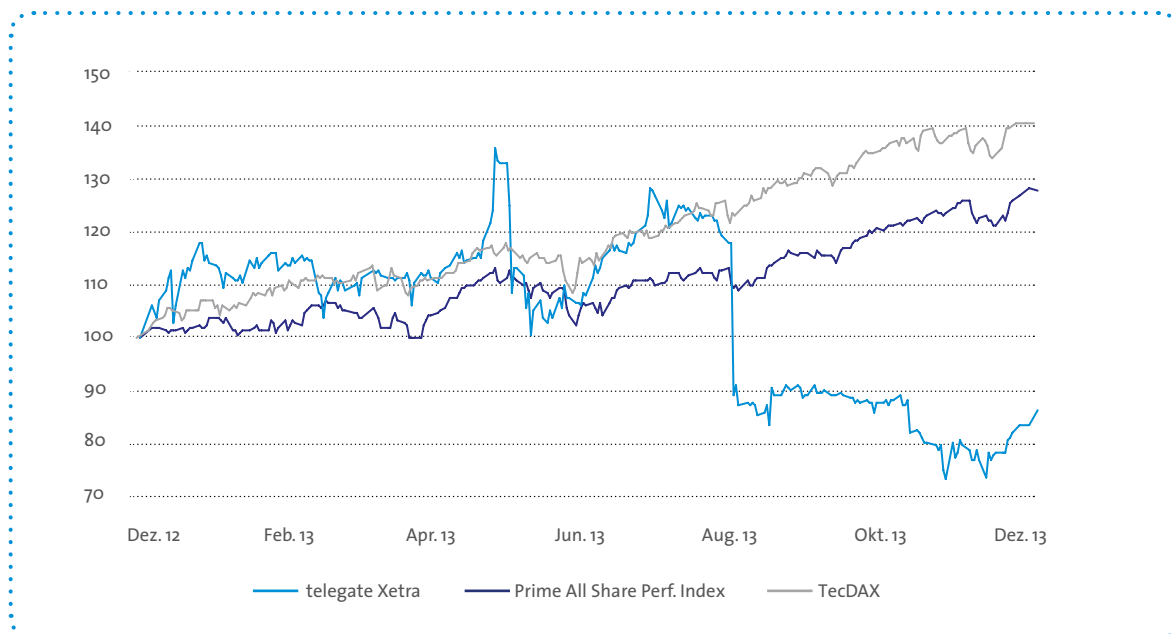
Die Bekanntgabe der Verschiebung der Hauptversammlung führte im Anschluss zunächst zu einem Kursrückgang von rund 20 Prozent. Der Kurs hatte sich danach aber mit der Festsetzung eines neuen HV-Termins auf Ende August wieder weitestgehend erholt und folgte dem allgemein positiven Markttrend zu Beginn der zweiten Jahreshälfte.

Nach Ausschüttung der Dividende von 2,00 € je Aktie am 27. August gab der Kurs erwartungsgemäß nach. Bis Ende Oktober notierte die Aktie in einer stabilen Seitwärtsbewegung und konnte dabei nicht mit der guten Performance der Märkte mithalten. In der ersten Novemberhälfte hat die Aktie entgegen dem allgemeinen Markttrend rund 10 Prozent an Wert verloren bevor zum Jahresende nochmal eine leichte Erholung der Aktie stattgefunden hat.

Ende Dezember notierte die telegate Aktie mit 6,28 € im Vergleich zum Vorjahr 14 Prozent schwächer. Im Vergleich dazu verzeichnete der Prime All Share Performance Index im Berichtszeitraum ein Plus von 28 Prozent, der TecDAX verbuchte gar ein noch deutlicheres Plus von 41 Prozent.

Es gab in 2013 vier Analysten-Calls, einen zur Veröffentlichung des Jahresabschlusses 2012 sowie drei weitere für die Veröffentlichung der Quartalsergebnisse. Darüber hinaus gab es zahlreiche Investorengespräche rund um die im August stattgefundene Hauptversammlung sowie One-to-ones im Rahmen des Eigenkapital-Forums am 6. November. Diese Aktivitäten wurden unterstützt durch regelmäßige Research Notes von CB Seydler.

telegate Aktie im Vergleich zum Prime All Share sowie TecDAX



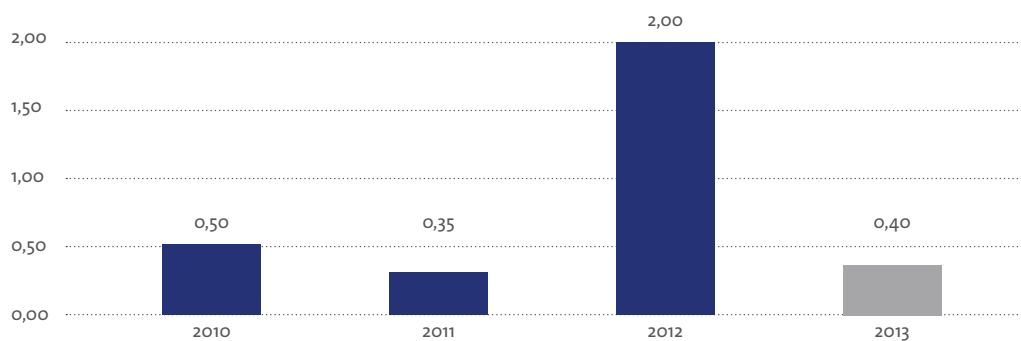
Kennzahlen zur telegate Aktie

| | | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 |
|---|-----------|------------|------------|------------|------------|
| Anzahl der Aktien | Stck. | 21.234.545 | 19.111.091 | 19.111.091 | 19.111.091 |
| Grundkapital | Euro | 21.234.545 | 19.111.091 | 19.111.091 | 19.111.091 |
| Börsenkurs zum Jahresende ¹ | Euro | 7,07 | 5,31 | 7,27 | 6,28 |
| Höchster Börsenkurs ¹ | Euro | 11,39 | 9,43 | 7,27 | 9,88 |
| Niedrigster Börsenkurs ¹ | Euro | 6,18 | 5,31 | 4,99 | 5,35 |
| Marktkapitalisierung zum Jahresende | Mio. Euro | 150,0 | 101,4 | 139,0 | 120,0 |
| Gewinn je Aktie | Euro | 0,21 | 0,18 | 2,46 | -0,10 |
| Dividende bzw. Dividendenvorschlag je Aktie | Euro | 0,50 | 0,35 | 2,00 | 0,4 |
| Dividendenrendite ² | % | 7,1 | 6,6 | 27,5 | 6,4 |

¹ Xetra-Schlusskurse

² bezogen auf den jeweiligen Xetra-Schlusskurs

Dividendenentwicklung in EUR



Aktionärsstruktur

Die Anzahl der zum 31. Dezember 2013 im Umlauf befindlichen Aktien der telegate AG beträgt 19.111.091. Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien. An den im Umlauf befindlichen Aktien hält der Mehrheitsgesellschafter SEAT Pagine Gialle Italia S.p.A. direkt und indirekt 77,4 Prozent. Die restlichen 22,6 Prozent der Aktien befinden sich im Streubesitz.

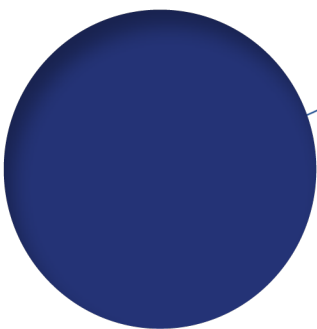
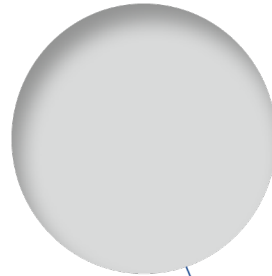
Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, auf der am 25. Juni 2014 stattfindenden Hauptversammlung eine Dividendenausschüttung in Höhe von 7,6 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2013 vorzuschlagen. Dies entspricht 0,40 Euro je dividendenberechtigter Aktie bzw. einer Dividendenrendite von 6,4 Prozent (Vorjahr: 27,5 Prozent) bezogen auf den Schlusskurs zum Jahresende.

Investor Relations Aktivitäten

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Bereich Investor Relations institutionelle Anleger, Analysten sowie private Aktionäre zeitnah über die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens informiert. Für institutionelle Anleger und Analysten war telegate auf ausgewählten Road Shows sowie Konferenzen im In- und Ausland vertreten. Zu den Themenschwerpunkten der Kapitalmarktkommunikation zählten die aktuelle Entwicklung des Unternehmens und die Perspektiven, die sich durch die Transformation von einem Auskunftsspezialisten hin zu einem Informations- und Intermediendienstleister, ergeben.

Darüber hinaus haben wir mittels Telefonkonferenzen regelmäßig über unsere Quartalsergebnisse und Weichenstellungen im Unternehmen berichtet. Zusätzlich wird auf der Website eine Investorenmappe angeboten, bei der die wichtigsten Dokumente zur aktuellen Unternehmensentwicklung und Strategie der telegate Gruppe zum Download angeboten werden.





| | |
|--|----|
| Wirtschaftliches Umfeld und Unternehmensstrategie | 20 |
| Das Geschäftsjahr 2013 im Überblick | 21 |
| Finanzwirtschaftliche Situation | 24 |
| Nachtragsbericht | 30 |
| Forschung und Entwicklung | 30 |
| Mitarbeiter | 30 |
| Chancen- und Risikomanagement | 31 |
| Prognosebericht | 36 |
| Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht | 38 |
| Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance | 40 |
| Vergütungssystem | 40 |
| Versicherung der gesetzlichen Vertreter | 43 |



Konzernlagebericht

1. Wirtschaftliches Umfeld und Unternehmensstrategie

1.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Krisenländer im Euro-Raum haben im vergangenen Jahr Fortschritte bei der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit erzielt und konnten einen guten Teil der notwendigen Anpassungen ihrer Leistungsbilanzen vornehmen. Damit dürfte, maßgeblich unterstützt durch die gesunkene Unsicherheit über die weitere Bewältigung der Krise im Euro-Raum, in vielen Mitgliedstaaten die Rezession trotz weiteren Anpassungsbedarfs überwunden sein. Noch besser stellt sich die Situation in Deutschland dar. Die Binnennachfrage ist stark, die Exporte laufen gut und sogar die Unternehmensinvestitionen steigen wieder. Vor diesem Hintergrund wird erwartet, dass sich die konjunkturelle Lage in Deutschland in 2014 sogar noch besser darstellt als in 2013.

1.2 Marktentwicklung

1.2.1 Deutschland / Österreich

Der Markt für Verzeichnismedien in Deutschland entwickelt sich nach wie vor positiv. Und dabei ist gerade die mobile Internetnutzung und die Verwendung der speziell entwickelten Apps weiter auf dem Vormarsch. Gemäß einer vom vдав (Verband Deutscher Auskunfts- und Verzeichnismedien e.V.) im Jahr 2013 veröffentlichten Studie zur Nutzung von Auskunfts- und Verzeichnismedien hat sich die Zahl der mobilen Suchanfragen in 2012 fast verdoppelt. Wie erwartet hat sich hingegen die Anzahl der Suchanfragen im Markt der klassischen Telefonauskunft weiter verringert.

Mit Blick auf die zahlenden Kunden von telegate ist es erfreulich, dass im Bereich der Online-Werbeausgaben 2013 erneut ein Wachstum verzeichnet werden konnte. Wir gehen davon aus, dass sich dieser positive Trend, wenn auch mit leicht geringeren Wachstumsraten, auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird.

Für telegate ergeben sich daraus weitere Wachstumschancen. Um in der digitalen Welt gefunden zu werden, bietet telegate ein breites Sortiment von Internet-Dienstleistungen und Vermarktungsangebote für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) an. telegate unterstützt Unternehmen etwa beim Aufbau und dem dauerhaften Betrieb von Webseiten. Außerdem hilft telegate ihnen dabei, ihre Präsenz und Auffindbarkeit im Internet zu steigern. Wir vermarkten KMU in Suchmaschinen sowie über unsere reichweitenstarken Suchmedien der Marken klicktel und 11880.com. Die Suchanfragen auf unseren Online-Branchenbüchern 11880.com und klicktel.de konnten gegenüber dem Vorjahr erneut gesteigert werden. Insgesamt gingen im vergangenen Jahr über alle telegate-Kanäle hinweg rund 350 Millionen Suchanfragen nach Kontaktdaten von lokalen Firmen, Dienstleistern und Privatpersonen ein. Besonders erfolgreich war erneut die Entwicklung im Bereich der mobilen Suche. Die Anfragen über Smartphones und Tablets haben im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 30 Prozent zugelegt. Aufgrund der steigenden Akzeptanz des mobilen Internets und mobiler Endgeräte in der Bevölkerung werden mobile Medien als Werbekanäle für telegate in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen. telegate verfügt in diesem Bereich mit rund 2,5 Mio. Downloads der eigenen Apps für Smartphones und Tablets sowie mit mehr als 150 Millionen mobilen Suchanfragen pro Jahr über eine marktführende Position.

Die Telefonauskunft kann als ein weitestgehend von der konjunkturellen Entwicklung unabhängiges Geschäft angesehen werden. Der seit Jahren beobachtete, deutliche und kontinuierliche Marktrückgang hat seine Ursache in der Änderung des Nutzungsverhaltens der Konsumenten in Richtung digitaler Medien. Wir erwarten, dass sich dieser Trend so auch in den kommenden Jahren fortsetzen wird. telegate ist nach der Deutschen Telekom die Nummer 2 im deutschen Markt für klassische Telefonauskunft.

1.2.2 Spanien

Ein wichtiger Schritt im abgelaufenen Geschäftsjahr war der Verkauf des telegate-Spaniengeschäfts am 7. Juni 2013. Nachdem sich telegate in den letzten Jahren bereits von der französischen und italienischen Tochtergesellschaft getrennt hatte, war dieser Verkauf der letzte strategische Schritt in unserer Ausrichtung auf den deutschen Markt. Die Konzentration auf den Heimatmarkt ist gut und wichtig, denn er bietet enorme Chancen, die wir mit unserem deutlich erweiterten Produktportfolio im Mediageschäft nutzen wollen.

2. Das Geschäftsjahr 2013 im Überblick

2.1 Grundlagen der Berichterstattung

telegate nutzt innerhalb seiner Geschäftssegmente „Auskunft“ und „Media“ ein effizientes Steuerungssystem mit einer Reihe von entscheidungsrelevanten Kennzahlen. Um auf aktuelle Entwicklungen und Veränderungen im operativen Geschäft reagieren zu können greift die telegate auf tagesaktuelle Reportinginstrumente, sowohl bei der Auskunft als auch im Media-Bereich zu. Im finanzbezogenen Bereich sind das v.a. die zentralen Kenngrößen Umsatz, Profitabilität (EBITDA) und Cash Flow. Im nicht finanzbezogenen Bereich handelt es sich um die Media-Kennzahlen Kündigungsquote und den Anteil verkaufter 24-Monatsverträge. Diese Kennzahlen ermöglichen einen Rückschluss auf die Höhe der Kundenbindung und Kundenzufriedenheit. Das Segment Auskunft wird hauptsächlich über die nichtfinanzbezogene Kennzahl Anrufvolumen gesteuert. Dieses berechnet sich als Anzahl der in den Call Centern abgearbeiteten Anrufe in einem bestimmten Zeitraum.

Die Gesellschaft hat im vierten Quartal 2013 entschieden, das Softwaregeschäft (bislang Bestandteil des Segmentes „Auskunftslosungen“) dem Segment „Media“ zuzuordnen. Weiterhin wurde zum gleichen Zeitpunkt das Segment „Auskunftslosungen“ in das Segment „Auskunft“ umbenannt. Hintergrund dieser neuen Zuordnung ist eine strikte Trennung der Umsatzgenerierung nach „Gewerbekunden“ und „digitalen Dienstleistungen“ (-> Segment „Media“) einerseits, sowie nach „Privatkunden“ und „Auskunft“ (-> Segment „Auskunft“) andererseits. In Folge dieser Umgliederung wurden die Zahlen 2013 sowie die Vorjahreszahlen angepasst.

Das Softwaregeschäft generiert analog dem Mediageschäft Umsätze fast ausschließlich mit Gewerbekunden, sogenanntes B2B-Geschäft. Zudem ist das Softwaregeschäft ein „digitales Geschäft“. In der Auskunft wird Umsatz größtenteils mit Endkunden bzw. Privatkunden generiert, sogenanntes B2C-Geschäft. Mit der überarbeiteten Segmentberichterstattung soll dem jeweiligen Kundenfokus sowie der Art der erbrachten Dienstleistungen Rechnung getragen werden.

Innerhalb des Segments Auskunft erbringt telegate Dienstleistungen hauptsächlich im Zusammenhang mit der Telefonauskunft 11 88 0. Der Kunde erhält hier deutschlandweit Rufnummern, Vorwahlen und Adressen und kann darüber hinaus verschiedene Zusatzleistungen in Anspruch nehmen. Hierzu gehören zum Beispiel die Zusendung der gewünschten Informationen gratis per E-Mail, Fax oder SMS und die direkte Weitervermittlung an die gesuchte Rufnummer.

Innerhalb des Segments Media unterscheidet man im Wesentlichen zwischen den Produkten Media-Eintrag (Top-Listing auf den telegate-Plattformen), Google (Suchmaschinen-Marketing / Google AdWords) und dem Verkauf von Websites. Die verschiedenen Produkte werden am Markt zu unterschiedlichen Konditionen angeboten.

Telegate verwendet für bestimmte Aufwendungen und Erträge den Begriff „Sondereffekte“. Dies sind Effekte, die in Zusammenhang mit Datenkostenklagen sowie der Anpassung von strukturellen Kosten auftreten. Aufwendungen im Rahmen der Anpassung von strukturellen Kosten sind im Wesentlichen auf Maßnahmen für Kapazitätsanpassungen und Vertragsauflösungen zurückzuführen.

Durch den Ausweis von Sondereffekten soll die Vergleichbarkeit des Periodenergebnisses auf Basis EBITDA verbessert werden. Die Kennzahl EBITDA vor Sondereffekten ist eine zusätzliche Information zur Ertragskraft des Unternehmens (siehe unten).

Sondereffekte:

| Mio. € | 2013 | 2012 | Veränderung |
|--|------------|--------------|-------------|
| Sondereffekte TG Konzern gesamt | 2,9 | -51,7 | 54,6 |
| davon Sondereffekte aus Datenkostenklagen | -0,2 | -55,7 | 55,5 |
| davon Sondereffekte aus Anpassung struktureller Kosten | 3,1 | 4,1 | -1,0 |
| davon Segment Media | 1,9 | 1,9 | 0,0 |
| davon Segment Auskunft | 1,2 | 2,2 | -1,0 |

Finanzbezogene Kennzahlen

Umsatz

Der Umsatz ist sowohl im Segment der Auskunft als auch im Bereich Media eine der zentralen Steuerungsgrößen im operativen Geschäft.

Im Bereich Auskunft errechnet sich der Umsatz im Wesentlichen als Produkt aus Anrufvolumen und Preis je Anruf. Das Anrufvolumen setzt sich zusammen aus Anrufen aus dem Festnetzbereich sowie den Netzen der Mobilfunkdienstleister, wobei sich die Tarife je nach Netzbetreiber unterscheiden können. Insgesamt verzeichnet telegate im Segment Auskunft seit Jahren rückläufige Umsätze. Dies ist auf das kontinuierlich sinkende Volumen des Marktes für Telefonauskunft zurückzuführen. Der Umsatzrückgang konnte dabei zu einem geringen Teil durch einen gesteigerten Umsatz je Anruf kompensiert werden.

Im Segment Media werden Umsätze im Neukunden- sowie im Bestandskundengeschäft erwirtschaftet. Die Basis für nachhaltige Umsatzentwicklung ist dabei eine effiziente Vertriebsmannschaft im Neukundengeschäft sowie ein auf Kundenbindung ausgerichtetes Bestandskundenmanagement. Innerhalb des Segments Media unterscheidet man i.W. unter den Produkten Media-Eintrag (Top-Listing auf den telegate-Plattformen), Google (Suchmaschinen Marketing / Google AdWords) und dem Verkauf von Webseiten. Die verschiedenen Produkte werden am Markt zu unterschiedlichen Konditionen angeboten.

Profitabilität (EBITDA):

Die für das Unternehmen zentrale Kennzahl zur Steuerung der Profitabilität ist das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). telegate steuert mit dieser Kenngröße die Segmentprofitabilität sowohl im Segment Auskunft als auch im Segment Media. Ziel dabei ist es, die operative Entwicklung der Segmente unabhängig von nicht unmittelbar operativen Einflussfaktoren wie Abschreibungen, Finanzierungs- sowie Steuerthemen zu beurteilen, um die Ertragslage zu optimieren. Zur besseren Vergleichbarkeit wird hierbei meist auf die um Sondereffekte bereinigte Kennzahl zurückgegriffen.

Netto Cash Flow:

Der Netto Cash Flow stellt den aus der Geschäftstätigkeit erzielten Nettozufluss an liquiden Mitteln während einer Periode dar. Die Betrachtung dieser Messgröße ermöglicht die Beurteilung der finanziellen Gesundheit des Unternehmens. Sie stellt dar inwiefern ein Unternehmen in der Lage ist, im Rahmen des Umsatzprozesses die erforderlichen Mittel zu erwirtschaften, die für die Substanzerhaltung des in der Bilanz abgebildeten Vermögens und zudem für Erweiterungsinvestitionen nötig sind. Mit Hilfe dieser Informationen ist telegate in der Lage, ihre Finanz- und Vermögenslage zu optimieren.

Der Netto Cash Flow berechnet sich aus operativem Cash Flow + Cash Flow aus Investitionstätigkeit +/- Zinseinnahmen/ausgaben, bereinigt um Datenkosteneffekte, Aufwendungen im Rahmen der Betriebsprüfung, kurzfristiger Geldanlagen und der nicht ausbezahlten Seat-Dividende.

Nicht-finanzbezogene Kennzahlen

Kündigungsquote und Anteil der 24-Monatsabschlüsse als Kennzahlen zur Messung von Kundenbindung und -zufriedenheit im Segment Media

Ein hohes Maß an Kundenbindung und -zufriedenheit ist besonders für die Weiterentwicklung des Geschäftsbereichs Media von großer Bedeutung. Im Kern geht es darum, Kunden durch ein Kundenbetreuungskonzept langfristig und nachhaltig an das Unternehmen zu binden. Dies sichert zukünftige Umsätze, erwirtschaftet hohe Deckungsbeiträge und steigert die Profitabilität des Bereichs Media.

Quantifizierbare Kenngrößen im Rahmen von Kundenbindung und Kundenzufriedenheit sind u.a. die Kündigungsquote und die Anzahl der Abschlüsse mit 24-monatiger statt 12-monatiger Vertragslaufzeit im Neugeschäft. Unter der Kündigungsquote versteht man die Anzahl von Vertragskündigungen einer Periode im Verhältnis zu den bestehenden Verträgen der Vorjahresperiode.

Anrufvolumen im Segment Auskunft

Ursächlich für den seit Jahren beobachteten, kontinuierlichen und deutlichen Rückgang im Markt der Telefonauskunft ist das veränderte Nutzungsverhaltens der Konsumenten in Richtung digitaler Informationsbeschaffung. Umso wichtiger ist es für telegate, eine möglichst exakte Vorhersage für die Entwicklung des Anrufvolumens zu treffen. telegate verfügt über ein effizientes Reportingsystem, bewährte Forecastmodelle sowie jahrelange Erfahrungswerte. Neben einer verlässlichen Abschätzung der zu erwartenden Umsätze sind Informationen über das Anrufvolumen auch besonders wichtig für die Planung der notwendigen Personalkapazitäten in den Call Centern.

Mitarbeiterzufriedenheit

Nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg eines Unternehmens ist aus Sicht von telegate untrennbar mit einem hohen Maß an Mitarbeiterzufriedenheit verbunden. Dabei ist die Rekrutierung hochqualifizierter neuer Mitarbeiter für uns ebenso wichtig wie die Weiterentwicklung und Förderung der bestehenden Belegschaft.


Vor diesem Hintergrund führt telegate regelmäßig unternehmensweite Mitarbeiterbefragungen durch. Das Ergebnis daraus ist der sogenannte HEI (Happy Employee Index), der die Gesamtzufriedenheit der Belegschaft im telegate Konzern abbildet. Die daraus abgeleiteten Maßnahmen und Handlungsfelder leisten einen nicht unwesentlichen Beitrag, um telegate erfolgreich in die Zukunft zu führen.

2.2 Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2013 konnten wir unsere Ziele im Wesentlichen erreichen. Das im März 2013 kommunizierte Ziel bezüglich des Konzerngewinns (EBITDA¹ vor Sondereffekten) konnte erreicht werden. Die Profitabilität des Segments Media zeigt sich kontinuierlich verbessert, so dass der prognostizierte Break-Even im vierten Quartal 2013 erreicht wurde. Das Ziel eines positiven Netto Cash Flow konnte hingegen aufgrund ungeplant hoher Investitionsausgaben nicht erreicht werden. Die Ziele bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren konnten erreicht werden. So kam es im Media-Bereich in 2013 zu einer weiteren Reduzierung der Kündigungsquote sowie zu einem Anstieg bei den Abschlüssen mit einer Laufzeit von 24 Monaten. Im Bereich der Auskunft kam es wie geplant zu einer weiteren Reduzierung des Anrufvolumens. Die hierbei getroffene Prognose, das niedrigere Anrufvolumen durch einen höheren Umsatz je Anrufer teilweise zu kompensieren, konnte erreicht werden.

Der Konzernumsatz sank im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund des unveränderten Marktrückgangs im Bereich Auskunft um 16 Prozent von 86,6 Mio. € auf 72,3 Mio. €. Im Bereich der Auskunft hat sich der rückläufige Trend beim Anrufvolumen erwartungsgemäß fortgesetzt, so dass die Umsätze im Vorjahresvergleich um 24 Prozent von 48,8 Mio. € auf 37,0 Mio. € zurückgegangen sind. Die Umsätze im Bereich Media sind gegenüber dem Vorjahr um 7 Prozent von 37,8 Mio. € auf 35,3 Mio. € zurückgegangen. Umsätze im Media-Geschäft werden gemäß IFRS auf abgegrenzter Basis (über die Vertragslaufzeit) ausgewiesen. Der Grund für den Rückgang ist die Fokussierung auf mehr Nachhaltigkeit sowie erhöhte Effizienz im Verkaufsprozess und einer damit verbundenen Verbesserung der Ertragssituation. Dadurch konnte das Segmentergebnis (EBITDA vor Sondereffekten) im Bereich Media deutlich um 79 Prozent verbessert werden. Trotz deutlicher Ergebnisverbesserung bleibt festzuhalten, dass das EBITDA Media vor Sondereffekten mit -0,6 Mio. € in 2013 nach wie vor negativ ist (Vorjahr: -2,7 Mio. €).

¹ EBITDA definiert als Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen



Mittlerweile macht der Anteil des Mediageschäfts 49 Prozent des Konzernumsatzes aus (Vorjahr: 44 Prozent). Wie bereits angemerkt wurde im vierten Quartal rückwirkend für das gesamte Jahr das Softwaregeschäft von der Auskunfts- zu Media umgegliedert. Der sich daraus ergebende Umsatzeffekt beträgt 3,4 Mio. € in 2013 (Vorjahr 4,0 Mio. €), der Ergebniseffekt (EBITDA) beträgt in 2013 2,7 Mio. € (Vorjahr 3,3 Mio. €).

Das Konzern EBITDA inkl. Sondereffekten beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr 7,6 Mio. €, gegenüber 65,3 Mio. € im Vorjahr. Aufgrund einer geänderten EBITDA-Definition (im Unterschied zum Vorjahr werden in 2013 Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände aus aktivierten Vertriebsprovisionen bei der Berechnung des EBITDA nun berücksichtigt) sowie dem in 2013 erfolgten Verkauf des Spaniengeschäfts wurden die Zahlen des Vorjahres entsprechend angepasst. Der EBITDA des Segments Spanien betrug im Vorjahr 1,2 Mio. €. In der Prognose 2012 für das Geschäftsjahr 2013 war für das Spanien-Geschäft mit einem EBITDA vor Sondereffekten von 1,0 Mio. € ausgegangen worden. Ursache für die hohe Ergebnisabweichung sind v.a. die hohen Vorjahreserträge aus den Datenkostenklagen. Das um Sondereffekte bereinigte EBITDA beträgt 10,5 Mio. € und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,1 Mio. € verringert (Vorjahr: 13,6 Mio. €). Die Sondereffekte im abgelaufenen Geschäftsjahr betragen -2,9 Mio. €. Hierbei handelt es sich um 0,2 Mio. € Erträge im Zusammenhang mit den Datenkostenklagen sowie -3,1 Mio. € Aufwand für strukturelle Kostenanpassungen. Die Sondereffekte in 2012 waren signifikant positiv und belaufen sich auf 51,7 Mio. €. Hierbei handelte es sich um positive Sondereffekte aus den Datenkostenklagen in Höhe von 55,7 Mio. € und einem Aufwand für die Anpassung der strukturellen Kosten in Höhe von -4,1 Mio. €.

Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte hat im abgelaufenen Geschäftsjahr um 53,1 Mio. € auf 40,1 Mio. € abgenommen (Vorjahr: 93,2 Mio. €). Ursache hierfür ist die Dividendenausschüttung in Höhe von 38,2 Mio. € sowie Steuerzahlungen im Zusammenhang mit den gewonnenen Datenkostenklagen. Der Netto Cash Flow, bereinigt um Datenkosteneffekte und Zahlungen im Rahmen der Betriebsprüfung beträgt aufgrund hoher Investitionen -2,8 Mio. € (Vorjahr: 1,2 Mio. €).

Der Schwerpunkt in 2013 lag weiter auf der Verbesserung der Profitabilität des Mediageschäfts, um die rückläufigen Erträge der Auskunfts- bestmöglich zu kompensieren. Dabei ist es uns gelungen, die Vertriebseffizienz zu steigern, aber auch die Kündigungsquote durch eine stärkere Kundenbindung zu senken. Mit der Entwicklung einer neuen Produktstrategie haben wir zudem den Grundstein für eine erfolgreiche Vermarktung in den nächsten Jahren gelegt. Die Nutzung unserer eigenen Medienangebote erfreut sich hoher Beliebtheit. Insbesondere unsere innovativen mobilen Auskunfts-Applikationen sind Marktführer in Deutschland. Wir konnten die Reichweite unserer Angebote erneut signifikant steigern, so dass die Anzahl der Suchanfragen im Bereich der mobilen Suche um mehr als 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr zugenommen hat.

Im Segment Auskunfts konnte das marktbedingt rückläufige Geschäft durch verbesserten Kundenservice sowie weitere Kapazitätsanpassungen zumindest teilweise kompensiert werden. Die Call Center-Zusammenlegung des Standorts Stralsund mit Rostock und Neubrandenburg war ein weiterer notwendiger Schritt zur Optimierung der Kapazitätskosten.

3. Finanzwirtschaftliche Situation

3.1 Ertragslage

3.1.1 Geschäftsentwicklung 2013 im Vergleich zum Ausblick 2013 (im Geschäftsbericht 2012)

Der telegate Konzern verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatzrückgang von 16 Prozent und liegt damit in der Bandbreite der im Ausblick des Geschäftsberichts 2012 abgegebenen Prognose von minus 15–20 Prozent.

Hinsichtlich der Profitabilität rechneten wir mit einem EBITDA vor Sondereffekten in der Größenordnung von 8-10 Mio. €. Da die telegate ab Beginn des Jahres die Kosten der Neukundenakquise gem. internationaler Rechnungslegungsstandards aktiviert und über die Vertragslaufzeit abschreibt, wurde diese Gewinnprognose aufgrund dieser geänderten Bilanzierung auf 11-13 Mio. € angehoben. Hinzu kommt der Verkauf des Spanien-Geschäfts im Juni 2013, für welches ein Ergebnisbeitrag von rund 1 Mio. € geplant wurde. Insgesamt ergibt sich somit eine angepasste Gewinnprognose für das Jahr 2013 von 10-12 Mio. €. Mit einem EBITDA vor Sondereffekten von 10,5 Mio. € konnte die Prognose bestätigt werden.

Für den Geschäftsbereich Media rechneten wir damit, im Verlauf des Jahres den Break-Even zu erreichen. Mit einem EBITDA vor Sondereffekten von plus 0,2 Mio. € konnte diese Vorgabe im vierten Quartal 2013 erreicht werden. Für das Gesamtjahr lag der EBITDA vor Sondereffekten bei minus 0,6 Mio. € (Vorjahr: minus 2,7 Mio. €).

Darüber hinaus sind wir davon ausgegangen in 2013 einen positiven Netto Cash Flow zu erwirtschaften. Aufgrund diverser Sondereffekte konnte dieses Ziel mit einem tatsächlichen Netto Cash Flow von -2,8 Mio. € nicht erreicht werden. Ursache hierfür war v.a. das zeitliche Vorziehen von Zahlungen im Rahmen der Technologieumstellung bei der Auskunft von 2014 auf 2013. Bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren des Segments Media rechneten wir bei den Abschlüssen von 24-Monatsverträgen mit einer deutlichen Steigerung. Mit einem Wert von 67 Prozent in 2013 gegenüber 41 Prozent in 2012 konnte die geplante Steigerung umgesetzt werden. Bei der Kündigerquote wurde von einem Rückgang von 40 Prozent in 2012 auf durchschnittlich 30 Prozent in 2013 ausgegangen. Mit einem tatsächlichen Wert in 2013 von durchschnittlich 32 Prozent konnte dieser Planwert annähernd erreicht werden.

Im Segment Auskunft wurde mit weiter rückläufigem Anrufvolumen gerechnet. Um diesem Effekt zumindest teilweise entgegenzuwirken, wurde erneut von einer leichten Steigerung des Umsatzes je Anrufer ausgegangen. Mit einem Wert von durchschnittlich 3,11 € je Anrufer im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte dieses Ziel erreicht werden (Ist 2012: 2,97 € je Anrufer).

3.1.2 Segmentbericht

3.1.2.1 Deutschland / Österreich


telegate blickt insgesamt auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurück und hat mit einer Reihe von Maßnahmen die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft im Geschäftsbereich Media gestellt. Im Kern steht dabei die Verbesserung der Ertragslage mit der Erreichung des Break-Even im Verlauf des Geschäftsjahres 2013.

Die vor zwei Jahren auf den Weg gebrachten, strukturellen und umfassenden Prozess- und Organisationsänderungen im Vertrieb und im Bestandskundenmanagement zeigen Erfolge und sind das Fundament für verbesserte Kundenbindung in den kommenden Jahren. Rund um die Produkte Website, Media-Eintrag und Google Adwords-Kampagnen hat sich die Vorgehensweise etabliert, dass Neukunden exklusiv von dem Vertriebsmitarbeiter betreut werden, der auch für den Vertragsabschluss verantwortlich war. Damit wird sichergestellt, dass das Produktversprechen im Sinne des Kunden umgesetzt wird.

Im Bereich des Bestandskundenmanagements zeigt das neue Kundenbetreuungskonzept ebenfalls Wirkung. Durch einen verbesserten individuellen Service hat sich ein maßgeblicher Teil der Kunden für eine vorzeitige Vertragsverlängerung bzw. sogar für eine Verlängerung der Vertragslaufzeit auf bis zu 24 Monate entschieden. Betrachtet man die Entwicklung des gesamten Jahres, so hat sich auch die Kündigungsquote auf einen Wert von durchschnittlich 32 Prozent im Gesamtjahr 2013 verringert. Dies bedeutet eine Verbesserung um durchschnittlich rund 21 Prozent innerhalb eines Jahres.

In Bezug auf die Reichweite bzw. den Traffic konnte in 2013 u.a. der Abschluss einer Kooperation mit dem weltweit erfolgreichen App-Anbieter AroundMe vermeldet werden. Gewerbetreibende können seither mit telegate als Partner über die mobilen Apps von 11880.com und klicktel.de sowie die weltweit meist genutzte lokale Smartphone-App AroundMe aktuelle Angebote, Rabatte und Aktionen präsentieren.

Ebenso erfreulich war der Abschluss der Kooperationsvereinbarung mit dem bekannten Auskunftsportal Cylex. Von der Zusammenarbeit profitieren insbesondere die Werbekunden von telegate. Durch das prominente Listing ihrer Einträge im Verzeichnis von Cylex werden sie jetzt noch besser von potentiellen Kunden im Netz gefunden. Dies gilt insbesondere für Recherchen über große Suchmaschinen, wie Google, da das Cylex-Portal sehr gut suchmaschinenoptimiert und bei Google-Suchen somit häufig unter den ersten Treffern zu finden ist. Wir sind zuversichtlich, dass beide Kooperationen mittel- und langfristig zu einer weiter zunehmenden Reichweite und dadurch zu einer weiteren Verbesserung der Kundenbindung beitragen werden.



Der Umsatz im Geschäftsbereich Media ist im Vorjahresvergleich um 7 Prozent von 37,8 Mio. € auf 35,3 Mio. € gesunken. Dabei konnten reduzierte Vertriebskapazitäten größtenteils durch höhere Verkaufseffizienz und verbesserte Kundenbindung ausgeglichen werden. Die 2013 erzielten Kosteneinsparungen waren signifikant. Höhere Deckungsbeiträge aufgrund eines kleineren aber effizienteren Vertriebs sowie die deutliche Reduzierung der operativen Kosten für Personal und Werbung haben zu einer signifikant verbesserten Profitabilität des Media-Bereichs geführt. Im vierten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres hatte der Media-Bereich erstmals den Break-Even erreicht. Das Ergebnis für das Gesamtjahr (EBITDA vor Sondereffekten) hat sich um 79 Prozent, von –2,7 Mio. € im Vorjahr auf –0,6 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr, verbessert.

Der Markt für Telefonauskunft ist seit Jahren rückläufig, so dass auch 2013 das Anrufvolumen erneut deutlich zurückgegangen ist (–27 Prozent gegenüber Vorjahr). Aufgrund der inzwischen begrenzten Möglichkeiten, den Umsatz je Anrufer zu erhöhen, konnte der Rückgang des Anrufvolumens umsatzseitig nur zu einem geringen Teil ausgeglichen werden. Die Umsätze betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 37,0 Mio. € und sind gegenüber Vorjahr um –24 Prozent zurückgegangen (Vorjahr: 48,8 Mio. €). Um den rückläufigen Umsätzen zumindest teilweise entgegenzuwirken, wurde im vergangenen Jahr hauptsächlich an einer weiteren Optimierung der Kapazitätskosten gearbeitet. Das um Sondereffekte bereinigte EBITDA ist um 32 Prozent von 16,4 Mio. € auf 11,1 Mio. € zurückgegangen.

Die gesamten Umsätze des Segments Deutschland / Österreich sind um 16 Prozent auf 72,3 Mio. € zurückgegangen (Vorjahr: 86,6 Mio. €). Erfreulicherweise stellt sich die Kostensituation besser dar als noch im Vorjahr. Durch Einsparungen in nahezu allen Kostenbereichen ist es gelungen, den Rückgang des operativen Ergebnisses vor Sondereffekten (EBITDA) zu begrenzen. In absoluten Zahlen bedeutet das einen Rückgang des EBITDA vor Sondereffekten um –3,2 Mio. € von 13,7 Mio. € auf 10,5 Mio. €.

3.1.2.2 Spanien

Wie eingangs erwähnt wurde das Spanien-Geschäft der telegate AG mit Wirkung zum 7. Juni 2013 verkauft.

Bis zum Zeitpunkt des Verkaufs hat das Segment Spanien in 2013 Umsätze in Höhe von 1,9 Mio. € und ein EBITDA von 0,7 Mio. € erwirtschaftet. Im Gesamtjahr 2012 wurden Umsätze von 6,1 Mio. € und ein EBITDA von 1,1 Mio. € erwirtschaftet. Im Rahmen der Entkonsolidierung sind die Werte auf Konzernebene eliminiert.

3.1.3 Gruppe

Die Umsätze im telegate Konzern haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 16 Prozent auf 72,3 Mio. € reduziert (Vorjahr: 86,6 Mio. €). Der Anteil des Mediageschäfts am Gesamtumsatz ist auf mittlerweile 49 Prozent gestiegen (Vorjahr: 44 Prozent).

Die Umsatzkosten inklusive Sondereffekten konnten im Vorjahresvergleich erneut deutlich um 16 Prozent von 39,5 Mio. € auf 33,2 Mio. € reduziert werden. Größter Punkt hierbei sind niedrigere Personalkosten im Bereich der Auskunft aufgrund der weiteren Kapazitätsreduzierung. Bereinigt um Sondereffekte hat sich eine Kostenreduzierung um 3,9 Mio. € bzw. 11 Prozent auf 32,5 Mio. € ergeben (Vorjahr: 36,4 Mio. €).

Im Bereich der Vertriebskosten inklusive Sondereffekten konnten Einsparungen in Höhe von 11,6 Mio. € bzw. eine Reduzierung um 28 Prozent auf 30,0 Mio. € erreicht werden (Vorjahr: 41,6 Mio. €). Der Grund hierfür liegt hauptsächlich im weiteren Abbau von Vertriebskapazitäten im Geschäftsbereich Media sowie der Reduzierung von Marketingausgaben. Ohne Berücksichtigung von Sondereffekten belaufen sich die Vertriebskosten auf 28,8 Mio. €, was einer Kostenreduzierung von 27 Prozent entspricht (Vorjahr: 39,6 Mio. €).

Die Kosten für allgemeine Verwaltung inklusive Sondereffekten haben sich in 2013 um 19 Prozent von 15,1 Mio. € auf 12,3 Mio. € verringert. Bereinigt um Sondereffekte ergibt sich eine Reduzierung von 5 Prozent von 11,5 Mio. € auf 10,9 Mio. €.

Die Positionen Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen inklusive Sondereffekten betragen im Saldo im abgelaufenen Jahr -0,3 Mio. €. Der Wert im Vorjahr betrug -60,1 Mio. € und stand hauptsächlich im Zusammenhang mit den Erträgen aus den Datenkostenklagen. Der Wert für 2013, bereinigt um Sondereffekte, betrug 0,0 Mio. €, für das Vorjahr 0,3 Mio. €. Die gesamte Fixkostenbasis konnte im vergangenen Jahr weiter deutlich um 10 Prozent reduziert werden.

Das Konzern EBITDA inkl. Sondereffekten für das abgelaufene Geschäftsjahr beträgt 7,6 Mio. €, gegenüber 65,3 Mio. € aus dem Vorjahr. Ursache für die hohe Abweichung sind die Erträge aus den Datenkostenklagen aus dem Vorjahr. Bereinigt um Sondereffekte beträgt das EBITDA 10,5 Mio. € und liegt 23 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 13,6 Mio. €). In 2013 sind insgesamt Sondereffekte in Höhe von 2,9 Mio. € angefallen (Vorjahr: -51,7 Mio. €). Hierin enthalten sind Sondereffekte für die Anpassung struktureller Kosten in Höhe von 3,1 Mio. € (Vorjahr: 4,1 Mio. €) sowie Erträge im Zusammenhang mit den Datenkostenklagen in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 55,7 Mio. €).

Das Finanzergebnis lag in 2013 bei 0,0 Mio. €, im Vorjahr bei 23,1 Mio. €. Im Vorjahresergebnis enthalten sind Zinserträge aus den gewonnenen Datenkostenklagen in Höhe von 23,5 Mio. € sowie Zinserträge aus Festgeldanlagen in Höhe von 0,4 Mio. €. Dem gegenüber stehen Zinsaufwendungen in Höhe von 0,9 Mio. €.

In 2013 sind Steuererträge in Höhe von 0,9 Mio. € angefallen (Vorjahr: Steueraufwand 26,7 Mio. €). Die Ursache für den Steuerertrag liegt in der Nutzung von Verlustrückträgen, der Auflösung von Steuerrückstellungen sowie höheren aktiven latenten Steuern auf hinzugekommene Verlustvträge. Der hohe Steueraufwand des Vorjahres steht hauptsächlich im Zusammenhang mit den Erträgen aus den Datenkostenklagen.

Das Periodenergebnis nach Steuern hat sich von 47,1 Mio. € (2,46 € je Aktie) auf -2,0 Mio. € (-0,10 € je Aktie) verringert.

3.2 Vermögens- und Finanzlage

3.2.1 Investitionen

Die Investitionen auf Konzernebene belaufen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 7,9 Mio. € und liegen 1,0 Mio. € über dem Vorjahreswert von 6,9 Mio. €. Mit der Technologieumstellung im Segment Auskunft konnte in 2013 das größte Investitionsprojekt der letzten Jahre erfolgreich abgeschlossen werden. Für 2014 sind keine größeren Projekte geplant, so dass das Investitionsbudget im Vergleich zu 2013 deutlich geringer ausfallen wird.

Im Segment Auskunft sind im vergangenen Jahr Investitionen von 3,5 Mio. € angefallen (Vorjahr: 5,6 Mio. €). Den Großteil macht hier die Umstellung der Technologie der Auskunft auf ein voll IP-fähiges System der modernsten Generation aus. Darüber hinaus gab es Anschaffungen für die Modernisierung der Call Center Arbeitsplätze sowie Investitionen in die IT-Infrastruktur.

Im Geschäftsbereich Media wurden Investitionen in Höhe von 4,3 Mio. € getätigt (Vorjahr: 1,4 Mio. €). Diese standen mit 2,2 Mio. € u.a. im Zusammenhang mit Hardwareersatz und Weiterentwicklungen des CRM-Systems, dem Relaunch der Webportale „11880.com“ und „klicktel.de“ sowie Investitionen in die IT-Infrastruktur (Vorjahr: 1,4 Mio. €). Darüber hinaus enthalten sind Vertriebsprovisionen in Höhe von 2,2 Mio. €, die im Rahmen des Verkaufs von 24-Monatsverträgen aktiviert wurden (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Die Investitionen der im Juni 2013 veräußerten spanischen Tochtergesellschaften belaufen sich auf 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Zum Stichtag 31.12.2013 besteht eine Investitionsverpflichtung im Segment Auskunft für die Technologieumstellung in Höhe von 0,5 Mio. €. Dank der sehr guten Kapitalausstattung der Gesellschaft kann diese Investitionsverpflichtung aus Eigenmitteln gedeckt werden. Gleiches gilt für sämtliche in 2014 anfallende Investitionsvorhaben.

3.2.2 Bilanz

Die Bilanzsumme der telegate Gruppe hat sich zum 31.12.2013 deutlich von 144,1 Mio. € auf 105,3 Mio. € verringert.

Dabei kam es auf der Aktivseite zu einer Abnahme der kurzfristigen Vermögenswerte von 118,6 Mio. € auf 80,3 Mio. €. Hauptgrund hierfür ist die Abnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aufgrund der Dividendenausschüttung im August 2013. Darüber hinaus wurde Liquidität in liquide Geldmarktfonds investiert, die unter der Position zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte gezeigt wird. Der Bankbestand wird mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Zum 31. Dezember 2013 stehen der Gesellschaft nur selten in Anspruch genommene Überziehungskreditlinien von Kreditinstituten in Höhe von 3,0 Mio. € zur Verfügung (2012: 3,0 Mio. €).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben um 3,1 Mio. € auf 13,2 Mio. € abgenommen, was hauptsächlich auf das rückläufige Auskunftsgeschäft und das somit niedrigere Umsatzniveau zurückzuführen ist (Vorjahr: 16,3 Mio. €). Der Bankbestand und die kurzfristigen Einlagen werden zum Bilanzstichtag ausschließlich bei renommierten deutschen Geldinstituten gehalten, die von internationalen Ratingagenturen als Investment Grade eingestuft werden.

Zum Stichtag 31.12.2013 hat telegate in liquide Geldmarktfonds in Höhe von 30,1 Mio. € investiert, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen werden (Vorjahr: 0,0 Mio. €). Die Position sonstige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 24,6 Mio. € beinhaltet v.a. eine zugunsten der Seat Pagine Gialle Italia S.p.A. und Telegate Holding GmbH vorgenommene Geldanlage in Höhe von 24,2 Mio. €. Dabei handelt es sich um eine Verbindlichkeit der Telegate AG für die bislang nicht ausbezahlte Dividende aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte haben von 7,9 Mio. € auf 2,0 Mio. € abgenommen. Der Rückgang steht hauptsächlich im Zusammenhang mit der Erstattung von Gerichts- und Anwaltskosten, welche telegate als Forderungen im Rahmen der Datenkostenklagen gegenüber der Deutschen Telekom geltend gemacht hatte.

Auf der Passivseite kam es zu einem leichten Anstieg der Verbindlichkeiten auf 44,3 Mio. € (Vorjahr: 43,0 Mio. €).

Dabei haben die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Folge einiger gegenläufiger Sachverhalte von 38,5 Mio. € auf 40,3 Mio. € zugenommen. Die abgegrenzten kurzfristigen Verbindlichkeiten sind aufgrund von Zahlungen im Rahmen der Datenkostenklagen von 16,2 Mio. € auf 9,5 Mio. € zurückgegangen. Durch den Abschluss der Betriebsprüfung bei der telegate AG haben die Ertragssteuerverbindlichkeiten von 12,1 Mio. € auf 1,3 Mio. € abgenommen. Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 24,2 Mio. € beinhalten eine Dividendenverbindlichkeit gegenüber der Seat Pagine Gialle Italia S.p.A. und der Telegate Holding GmbH (Vorjahr: 0,0 Mio. €). telegate hat keine wesentlichen langfristigen Verbindlichkeiten, keine Verbindlichkeiten in Fremdwährungen sowie keine Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Das Eigenkapital hat gegenüber Vorjahr um 40,1 Mio. € auf 60,9 Mio. € abgenommen (Vorjahr: 101,1 Mio. €). Ursache hierfür ist die Reduzierung des Bilanzgewinns von 45,7 Mio. € auf 9,7 Mio. €. Diese steht hauptsächlich im Zusammenhang mit der im August 2013 erfolgten Dividendenausschüttung. Die Eigenkapitalquote liegt am 31.12.2013 bei 57,9 Prozent (31.12.2012: 70,2 Prozent).

3.2.3 Cash Flow & Finanzierung

3.2.3.1 Allgemein

Das Finanzmanagement von telegate stellt sicher, dass der Konzern jederzeit in der Lage ist, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen sowie gleichzeitig eine angemessene Rendite aus der Anlage der überschüssigen Liquidität zu erzielen.

Da telegate zum 31.12.2013 vor allem aufgrund des im Vorjahr erfolgten Liquiditätszuflusses aus den Datenkostenklagen einen sehr hohen Bestand an Zahlungsmitteln aufweist, konnte jeder im Verlauf des Jahres entstehende Finanzmittelbedarf durch Eigenmittel gedeckt werden.

Bei der Anlage der überschüssigen Liquidität verfolgt telegate grundsätzlich eine möglichst konservative Geldanlage um das Risiko von Verlusten zu minimieren. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen und werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen verzinst. Zum 31. Dezember 2013 handelt es sich hierbei um zeitlich fixierte Geldanlagen von bis zu drei Monaten und Tagesgeldkonten bei deutschen Geldinstituten.

Die Dividendenpolitik der telegate fügt sich in unsere Finanzstrategie ein. Wir verfolgen im Interesse aller Stakeholder eine kontinuierliche Dividendenentwicklung, die unsere Aktionäre angemessen am Geschäftserfolg beteiligt. Dabei berücksichtigt die Höhe der Dividende unsere finanzwirtschaftlichen Ziele, insbesondere die Absicherung einer soliden finanziellen Basis im Rahmen der Umsetzung unserer Unternehmensstrategie.

Die Entwicklung der Liquidität im abgelaufenen Jahr war hauptsächlich von rückläufigen Erträgen aus dem operativen Geschäft sowie dem Liquiditätsabfluss aus der im August erfolgten Dividendenzahlung geprägt.


Der operative Cash Flow des abgelaufenen Geschäftsjahres beläuft sich auf -5,6 Mio. €, gegenüber 41,6 Mio. € aus dem Vorjahr. Bereinigt um zahlungswirksame Effekte aus den Datenkostenklagen und der Betriebsprüfung in Höhe von 11,5 Mio. € (Vorjahr: 36,2 Mio. €) liegt der operative Cash Flow bei 5,9 Mio. € gegenüber 5,4 Mio. € aus dem Vorjahr.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit betrug -62,8 Mio. € gegenüber plus 19,4 Mio. € im Vorjahr. Hierbei wurden in 2013 einerseits im Saldo 30,0 Mio. € (Saldo aus den Positionen „Erwerb von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“ und von „Veräußerung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten“) liquide Mittel für den Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren mit sehr guter Bonitätseinstufung verwendet (Investition in kurzfristige, geldmarktnahe Fonds mit zwei Tagen Valuta). Andererseits sind 24,2 Mio. € innerhalb der kurzfristigen Festgeldanlagen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um die gemäß vertraglicher Vereinbarung noch nicht an die Seat Pagine Gialle Italia S.p.A. ausbezahlte Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr 2012. Im Vorjahresergebnis sind Zinserträge in Höhe von 23,9 Mio. € enthalten (2013: 0,1 Mio. €). Davon standen 23,5 Mio. € im Zusammenhang mit den Datenkostenklagen (2013: 0,0 Mio. €).

Bereinigt um den Erwerb von Festgeldanlagen, finanziellen Vermögenswerten und Sondereffekten aus den Datenkostenklagen liegt der Cash Flow aus Investitionstätigkeit in 2013 bei -8,7 Mio. € (Vorjahr: -4,2 Mio. €). Die höheren Ausgaben gegenüber Vorjahr resultieren hauptsächlich aus dem Zahlungsmittelabfluss im Rahmen der Modernisierung der Infrastruktur im Bereich der Auskunft sowie dem Ausweis aktivierter Vertriebsprovisionen im Rahmen des Verkaufs von 24-Monatsverträgen im Geschäftsbereich Media. Demgegenüber steht ein Liquiditätszufluss aus dem im Juni 2013 erfolgten Verkauf des spanischen Geschäftsbereichs in Höhe von 1,0 Mio. €.

Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich in 2013 auf -14,9 Mio. € (Vorjahr: -6,7 Mio. €). Für 2013 sind Auszahlungen aus Dividendenausschüttungen in Höhe von 14,0 Mio. € zu berücksichtigen (Vorjahr: 6,7 Mio. €). Diese setzen sich zusammen aus der Nettodividende für die im Freefloat befindlichen Aktien sowie Steuerzahlungen für die Gesamtzahl der dividendenberechtigten Aktien. Wie bereits erwähnt wird die bislang nicht ausbezahlte Seat-Dividende in Höhe von 24,2 Mio. € innerhalb der Position Erwerb von kurzfristigen Festgeldanlagen ausgewiesen. Im Rahmen der Betriebsprüfung stehen in 2013 Zinszahlungen in Höhe von 0,9 Mio. € zu buche (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Der Netto Cash Flow berechnet sich aus operativem Cash Flow + Cash Flow aus Investitionstätigkeit +/- Zinseinnahmen/ausgaben. Im abgelaufenen Jahr lag dieser bei -69,3 Mio. €, gegenüber 60,9 Mio. € im Vorjahr. Im bereinigten Netto Cash Flow sind Datenkosteneffekte, Aufwendungen im Rahmen der Betriebsprüfung, kurzfristige Geldanlagen und die nicht ausbezahlte Seat-Dividende nicht enthalten. Im abgelaufenen Jahr lag dieser bei -2,8 Mio. €, gegenüber 1,2 Mio. € im Vorjahr.



Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie der zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswerte liegt zum 31.12.2013 bei 40,1 Mio. € (31.12.2012: 93,3 Mio. €). Die vorhandenen Barmittel für die noch zu leistende Dividendenzahlung an Seat sind in dieser Position nicht berücksichtigt. Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung. Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte (kurzfristige Einlagen) sind mit einer Valuta von zwei Werktagen kündbar und stehen der Gesellschaft quasi ohne Beschränkung zur Verfügung.

3.2.3.2 Kapitalstruktur / Dividende

Die telegate AG weist in ihrem handelsrechtlichen Einzelabschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Bilanzgewinn von 11,5 Mio. € aus (Vorjahr: 47,8 Mio. €) aus.

Per Beschluss des Vorstandes vom 04. März 2014 wird der Hauptversammlung eine Dividendenausschüttung im Jahr 2014 für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 7,6 Mio. € vorgeschlagen, die zum 31. Dezember 2013 noch nicht als Verbindlichkeit erfasst worden ist. Dies entspricht einer Dividende von 0,40 € je Stückaktie. Die Zustimmung des Aufsichtsrates steht noch aus.

3.2.4 Akquisitionen & Desinvestitionen / Änderungen im Konsolidierungskreis

Zum 7. Juni 2013 wurden die beiden hundertprozentigen Tochtergesellschaften 11811 Nueva Information Telefonica S.A.U. und 11850 Guias S.L. veräußert.

4. Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zum Aufstellungszeitpunkt dieses Lageberichtes sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu berichten wären.

5. Forschung und Entwicklung

Grundlagenforschung im ursprünglichen Sinn wird von telegate als Dienstleistungsunternehmen nicht betrieben, so dass keine Forschungskosten ausgewiesen werden. Allerdings werden aus internen Projekten Entwicklungskosten für interne Softwareerstellung aktiviert, die der Umsatzgenerierung der Geschäftsbereiche Auskunft und Media dienen. Bei der telegate gibt es hierfür eine eigene Entwicklungsabteilung mit Sitz in Essen sowie ein Team von Softwarespezialisten in Armenien. Die durchschnittliche Personalstärke beträgt insgesamt 25 Mitarbeiter und hat sich gegenüber Vorjahr nicht wesentlich verändert. Das Leistungsspektrum umfasst dabei im Wesentlichen die Programmierung von Applikationen, die Weiterentwicklung und Wartung der Online-Branchenbücher „klicktel.de“ und „11880.com“ sowie die Weiterentwicklung der Benutzeroberflächen in der Sprachauskunft. Die Aktivierungen für selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte hatten im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt ein Volumen von 1,6 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €).

6. Mitarbeiter

Für telegate ist ihre qualifizierte Belegschaft ein zentrales Element, um den Erfolg des Unternehmens auch in Zukunft sicherzustellen. Die Rekrutierung hochqualifizierter neuer Mitarbeiter ist dafür eine wichtige Säule. Ebenso wichtig ist es telegate, die bestehende Belegschaft weiterzuentwickeln und zu fördern, um sie langfristig an das Unternehmen zu binden.

Vor dem Hintergrund des immer wichtiger werdenden Faktors „Mitarbeiterzufriedenheit“ hat telegate auch 2013 wieder eine konzernweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Und die Ergebnisse sind erneut vielversprechend. Der HEI (Happy Employee Index), eine unternehmensinterne Kennzahl zur Messung der Gesamtzufriedenheit der Mitarbeiter hat sich im vergangenen Jahr von 2,0 auf 1,8 weiter verbessert.

Die Ergebnisse der Befragung belegen, dass die telegate-Mitarbeiter heute zufriedener sind als noch im Vorjahr und ein gestiegenes Bewusstsein für das Unternehmen und ihre Möglichkeiten zur Mitgestaltung haben. Ziel für den HCI in 2014 ist ein Wert von 2,0.

Am 31.12.2013 beschäftigte telegate konzernweit 1.072 Mitarbeiter (Kopfzahl; ohne Auszubildende, Minijobs und ruhende Beschäftigungsverhältnisse). Das sind 202 weniger als noch ein Jahr zuvor (Vorjahr: 1.274). Der Rückgang resultiert größtenteils aus einer weiteren, volumenbedingten Kapazitätsreduzierung im Segment Auskunft. Hierbei wurde der Call Center-Standort Stralsund mit den Standorten Rostock und Neubrandenburg zusammengelegt. Zusätzlich verringerte sich der Personalbestand auch dadurch, dass die Größe der Vertriebsmannschaft im Bereich Telesales und Außendienst im Rahmen der Optimierung der Vertriebsprozesse reduziert wurde.

7. Chancen- und Risikomanagement

7.1 Allgemeine Erläuterungen

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Finanzkrise ist die Etablierung eines effektiven Risiko- und Chancenmanagementsystems für telegate unerlässlich. Risiko bedeutet dabei für telegate sowohl die Gefahr möglicher Verluste als auch die entgangener Gewinne. Beides kann sowohl durch interne aber auch externe Faktoren ausgelöst werden. Das Risikomanagementsystem bei telegate beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken im Rahmen der unternehmerischen Betätigung.

Die ständige Herausforderung für telegate besteht darin, die etablierten Teilsysteme der Risikobetrachtung zusammenzuführen und zu einem integrierten, unternehmensweiten Risikomanagementsystem mit dynamischen Strukturen weiterzuentwickeln. Damit das Risikomanagementsystem funktioniert, orientiert sich telegate nicht nur an den Zielen des Unternehmens sondern auch an dessen Vision, Strategie und Unternehmenskultur. Aufgrund der wachsenden Komplexität im Umfeld des Risikomanagements (wie z.B. Treasury, Compliance, etc.) werden bei telegate auch die Abhängigkeiten der Teilsysteme beleuchtet, was die Effizienz des Risikomanagementsystems verbessert hat.

Das Risikomanagement von telegate dient der Früherkennung, Beurteilung und Steuerung interner und externer Risiken. Ziel ist es, materielle Risiken für den Konzern rechtzeitig zu identifizieren, um entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Risiken sind potenzielle unternehmensinterne und -externe Entwicklungen, die sich negativ auf die Erreichung der strategischen und operativen Ziele des telegate Konzerns auswirken können.

Das Chancen- und Risikomanagement der telegate Gruppe ist in der Strategieentwicklung verankert und fließt in alle weiteren Planungsprozesse mit ein. Beispielsweise werden in jährlichen Planungsrunden alle Geschäftsaktivitäten auf Chancen und Risiken hin untersucht und bewertet. Daraus werden wiederum Ziele (insbesondere Umsatz- und Ergebnisziele) abgeleitet, deren Erfüllung zum Budgetprozess sowie den rollierenden Forecasts durch den Planungsverantwortlichen aus dem Bereich Konzerncontrolling kontrolliert wird.

Das Chancen- und Risikomanagementsystem der telegate Gruppe wird regelmäßig auf Effizienz und Zweckmäßigkeit überprüft. Der Vorstand wird regelmäßig über die Risikolage im telegate Konzern informiert. Zusätzlich wird der Vorstand über Einzelrisiken unterrichtet, die in der Risikoanalyse als „hoch“, „sehr hoch“ und „extrem hoch“ eingestuft werden. Darüber hinaus überwacht der Aufsichtsrat, insbesondere der Prüfungsausschuss, das Risikomanagementsystem.

Zusätzlich zur Betrachtung auf Gesellschaftsebene werden die Segmente „Media“ und „Auskunft“ beobachtet.

Um ein verantwortungsvolles Handeln sicherzustellen, verfügt die Gesellschaft über ein Compliance Committee. Dieses berät den Vorstand hinsichtlich aller Fragen der Compliance. Hierzu zählen Vorschläge zur Prävention, zu Prozessverbesserungen und zu möglichen Sanktionen. Weiter diskutiert das Gremium mögliche Verbesserungen auch im Hinblick auf neue gesetzliche Anforderungen.

7.2 Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem, interne Revision und anlassbezogene externe Audits

Da das Mutterunternehmen telegate AG eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist, sind gemäß § 315 Abs. 2 Nr.5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowohl im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen als auch im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und den Konzernrechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Zusätzlich prüft die interne Revision Themen und Sachverhalte die vom Prüfungsausschuss und Vorstand festgelegt werden. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind.

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Die Gesamtverantwortung für das IKS im telegate Konzern liegt beim Vorstand der telegate AG. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle strategischen Geschäftsfelder des Konzerns eingebunden. Hierzu finden monatliche Meetings mit den Ressort- und Geschäftsfeldverantwortlichen statt, bei welchen alle relevanten Steuerungskennzahlen des operativen Geschäfts diskutiert werden.

Die im Rechnungslegungsprozess mitwirkenden Abteilungen und Bereiche werden in quantitativer und qualitativer Hinsicht geeignet ausgestattet. In der gesamten Unternehmensgruppe gelten für Rechnungslegung, Buchführung wie auch für das Controlling einheitliche Richtlinien zur Konzernbilanzierung. Erhaltene oder weitergegebene Buchhaltungsdaten werden regelmäßig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft. Durch hierfür eingesetzte Software finden programmierte Plausibilitätsprüfungen statt. Rechnungslegungsrelevante Informationen werden kontinuierlich mit dem Leiter Controlling und Rechnungswesen ausgetauscht sowie in regelmäßig stattfindenden Besprechungen an den Finanzvorstand kommuniziert.

Außerdem wird zur Kontrolle wichtiger Vorgänge das Vier-Augen-Prinzip angewendet, beispielsweise im Rahmen von Bestellungen sowie Rechnungen / Zahlungsläufen. Die Bestätigung der Prüfung und Zahlungsanweisungen haben mit Unterschrift und Datum zu erfolgen.

Auch werden eingegangene Rechnungen den entsprechenden Abteilungen im Vier-Augen-Prinzip zur sachlichen und rechnerischen Prüfung vorgelegt. Dieses Prinzip besagt, dass keine einzelne Person alleine verantwortlich für einen Prozess sein darf. Vielmehr müssen fachlich dazu ausreichend geeignete Personen den Vorgang bearbeiten, um mögliche Abweichungen und Kontrollschwächen zu erkennen und auszuschalten. Konkret bedeutet dies, dass der Besteller durch seine Unterschrift bestätigen muss, dass die Ware eingegangen ist bzw. die Dienstleistung erbracht wurde und der Bestellung entspricht.

Die Prüfung soll unverzüglich erfolgen und mit einer Kostenstellenkontierung an den Vorgesetzten bzw. Kostenstellenverantwortlichen weitergeleitet werden, damit dieser die Zahlung freigeben kann. Als letzte Instanz für die Ordnungsmäßigkeit lösen zwei Unterschriftsberechtigte mit Bankvollmacht die Zahlung aus.

Neben dem IKS in den einzelnen Tochtergesellschaften gibt es diese Kontrollebenen auch auf Konzernebene. Konzernweite Kontrollen werden von zentralen Einheiten wie der Finanz-, Personal- oder der Rechtsabteilung gesteuert und sind auch zentral dokumentiert. Ein typisches Beispiel hierfür ist die zentrale Genehmigung von Investitionen.

Des Weiteren wird das IKS durch IT-Systeme gestützt, die regelmäßig auf ihre Effizienz hin kontrolliert werden. Bei den im Rechnungswesen eingesetzten Finanzsystemen handelt es sich, soweit möglich, um Standardsoftware. Durch entsprechende Sicherheits- bzw. Berechtigungskonzepte sind diese Systeme gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess, dessen wesentliche Merkmale zuvor beschrieben sind, soll sicherstellen, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell stets richtig erfasst, aufbereitet und gewürdigt sowie in die Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle Ausstattung, die Verwendung adäquater Software sowie klare gesetzliche sowie unternehmensinterne Vorgaben stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess dar. Auch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen, wie sie zuvor genauer beschrieben sind, ermöglichen es, eine korrekte und verantwortungsbewusste Rechnungslegung sicherzustellen. Im Einzelnen wird so erreicht, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften sowie internen Richtlinien erfasst, verarbeitet und dokumentiert sowie zeitnah und buchhalterisch korrekt erfasst werden können. Gleichzeitig soll damit sichergestellt werden, dass Vermögensgegenstände und Schulden im Jahres- und Konzernabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet sowie verlässliche und relevante Informationen vollständig und zeitnah bereitgestellt werden.

7.3 Konzernweite Chancen

Um das Chancen-Potential der telegate zu ermitteln, werden die Chancen gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf unsere Geschäftsziele als „extrem hoch“, „sehr hoch“, „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert.


Schadenersatzklagen mit der Telekom Deutschland GmbH (vormals Deutsche Telekom AG)

Die langjährigen juristischen Auseinandersetzungen mit der Telekom Deutschland GmbH über missbräuchlich überhöhte Datenkosten wurden im Geschäftsjahr 2012 positiv für telegate entschieden. Darauf aufbauend sehen wir die als „mittelhoch“ einzustufende Chance, auch die weiterführende Schadenersatzklage der telegate AG für entgangenen Gewinn in Höhe von bis zu 86 Mio. € positiv für uns zu entscheiden. Die maximale Schadenersatzsumme betrug im Vorjahr noch 110 Mio. €, hat sich jedoch aufgrund der verlorenen Klage der telegate Media AG vor dem OLG Düsseldorf am 13.11.2013 entsprechend reduziert. Situation sowie Klagebegründung der Schadenersatzklage der telegate AG unterscheiden sich deutlich von der der telegate Media AG. Die Ablehnung der Klage der telegate Media AG durch das OLG lässt daher keinerlei Rückschlüsse auf die Erfolgsaussichten der Klage der telegate AG zu. Über die Dauer dieser juristischen Auseinandersetzungen kann zum jetzigen Zeitpunkt keine verlässliche Prognose abgegeben werden. Die Gesellschaft rechnet allerdings nicht mit einem Abschluss dieses Verfahrens im Geschäftsjahr 2014.

Marktentwicklung im Geschäftsbereich Media

Eine im Auftrag der telegate AG durchgeführte Studie aus dem Jahr 2012 zeigt, dass die deutschen Verbraucher zunehmend im Internet nach regionalen Firmen und Dienstleistern suchen, wobei gerade die mobile Internetsuche einen immer höheren Stellenwert einnimmt. Mit rund 350 Millionen gewerblichen Suchanfragen in 2013 hat sich telegate mit den Online-Branchenbüchern „klicktel.de“ und „11880.com“ eine sehr gute Position in diesem Markt geschaffen.

Die große Anzahl von Suchanfragen im gewerblichen Kontext ist für telegate ein zentrales Asset beim Verkauf von Online-Werbeprodukten an KMUs. Mit Produkten rund um die Erstellung von Internetpräsenzen, dem Verkauf von prominent platzierten Werbeeinträgen sowie Maßnahmen zur Suchmaschinenoptimierung hat sich telegate zu einem der größten Anbieter von Komplett-Lösungen von regionaler Online-Werbung für KMU in Deutschland entwickelt.



Sollte sich die Effizienz bzw. Produktivität des Media-Vertriebs um 10 Prozent besser entwickeln als erwartet, entspräche das im ersten Jahr einem Umsatzplus von ca. 0,7 Mio. €. Im Umkehrschluss birgt dieser Sachverhalt bei einer niedriger als erwarteten Vertriebsproduktivität ein ebenso großes Risiko. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich keine wesentliche Änderung in der Ausprägung dieser Chance ergeben. Die sich hier ergebende Chance stufen wir als „mittelhoch“ ein.

Entwicklung der Kündigerquote im Geschäftsbereich Media

Durch strukturelle Prozess- und Organisationsänderungen hat sich das Bestandskundenmanagement im Media-Bereich in den letzten Jahren stetig verbessert. Durch eine gestiegene Kundenzufriedenheit und damit erhöhte Kundenbindung konnte die Kündigerquote sukzessive gesenkt werden.

Sollten wir bei der Kundenzufriedenheit und damit auch bei der Kundenbindung größere Fortschritte machen als geplant, so hätte dies positive Auswirkungen auf die Umsatzentwicklung. Würde sich demnach die Kündigerquote um 10 Prozent besser entwickeln als geplant, so würde sich das in 0,6 Mio. € höheren Umsätzen niederschlagen. Im Umkehrschluss birgt dieser Sachverhalt bei einer höher als erwarteten Kündigerquote ein ebenso großes Risiko. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich keine wesentliche Änderung in der Ausprägung dieser Chance ergeben. Die sich hier ergebende Chance stufen wir als „mittelhoch“ ein.

Marktentwicklung im Bereich der Auskunft

Aufgrund des Wandels der Mediennutzung von klassischen hin zu digitalen Medien, ist der Markt für die Telefonauskunft seit vielen Jahren rückläufig. Diese negative Entwicklung des Anrufvolumens ist in der Geschäftsplanung für das Jahr 2014 abgebildet. Es besteht jedoch die, wenn auch geringe, Chance, dass der Markt weniger stark abnimmt als geplant. Dies hätte positive Auswirkungen auf die Entwicklung des Anrufvolumens und der Umsätze.

Sollte das Anrufvolumen der Telefonauskunft von telegate um 1 Prozent weniger stark zurückgehen als erwartet, so würde dies die Umsätze um 0,4 Mio. € positiv beeinflussen. Im Umkehrschluss birgt dieser Sachverhalt bei einem höher als erwarteten Rückgang des Anrufvolumens ein ebenso hohes Risiko. Aufgrund des stetig sinkenden Anrufvolumens hat sich die Ausprägung dieser Chance gegenüber Vorjahr entsprechend verringert.

Zusammenfassende Darstellung der Chancen

Insgesamt haben sich die der telegate bietenden Chancen gegenüber Vorjahr, v.a. aufgrund der verlorenen Schadensersatzklage der Telegate Media AG gegenüber der Deutschen Telekom, verringert. Aus operativer Sicht hat sich keine wesentliche Änderung der Chancensituation ergeben.

Die nach wie vor größte Chance für den telegate Konzern liegt im erfolgreichen Verlauf der Schadensersatzklagen gegen die Deutsche Telekom. Auch wenn telegate gute Aussichten für einen Erfolg sieht, muss ein möglicher Erfolg im zeitlichen Kontext gesehen werden. Das heißt konkret, dass wir in naher Zukunft nicht mit einer Entscheidung in diesem Rechtsstreit rechnen. Aus diesem Grund ist ein potentieller Erfolg auch nicht Bestandteil der Unternehmensplanung. Die Chancen auf eine besser als erwartete Marktentwicklung sind wie beschrieben limitiert und spielen daher eine untergeordnete Rolle.

7.4 Konzernweite Risiken

Um zu ermitteln, welche Risiken am ehesten bestandsgefährdenden Charakter für die telegate aufweisen, werden die Risiken gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen bezogen auf unsere Geschäftsziele als „extrem hoch“, „sehr hoch“, „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert.

Kommerzielle Risiken im Segment Auskunft

telegate plant in 2014 mit Einsparungen im Bereich der strukturellen Kosten von insgesamt ca. 2,5 Mio. €. Es besteht das aus unserer Sicht eher geringe Risiko, dass diese Kosteneinsparungen nicht oder nur teilweise wie geplant umgesetzt werden könnten. Wir gehen von einer geringen Wahrscheinlichkeit aus, nur 50 Prozent der Einsparungen realisieren zu können. Dies entspräche einem entgangenen Ertrag von ca. 1,25 Mio. €. Aufgrund des starken Marktrückgangs im klassischen Auskunftsgeschäft hat entsprechend auch die Profitabilität des Konzerns über die Jahre abgenommen. Um den Ergebnisrückgang möglichst zu begrenzen, gewinnen Kostensenkungsmaßnahmen immer mehr an Bedeutung.

Rechtliche Risiken im Segment Auskunft

telegate ist Partei in einer Vielzahl von Gerichtsverfahren und sonstigen Auseinandersetzungen mit Wettbewerbern sowie anderen Beteiligten. Dabei handelt es sich hauptsächlich um zivil- und verwaltungsrechtliche Streitigkeiten mit der Telekom Deutschland GmbH (vormals Deutsche Telekom AG) in Bezug auf die rechtlich zulässige Höhe der durch die Telekom Deutschland GmbH von telegate geforderten Entgelte für die Überlassung von Teilnehmerdaten.

In diesem Zusammenhang sind noch Klagen der Telekom Deutschland GmbH auf Nachzahlung von Datenkosten anhängig. Die Wahrscheinlichkeit des Schadenfalls stufen wir derzeit als „hoch“ ein. Sollte der Schadenfall eintreten, würde sich der ergebnisrelevante Effekt auf 0,6 Mio. € belaufen. Die Risikolage hat sich gegenüber Vorjahr verbessert.

Kommunikationsrisiko im Segment Auskunft und Media

Die Kontrollen und Maßnahmen innerhalb der telegate, um unerlaubte Veröffentlichungen vertraulicher Informationen zu verhindern, könnten im Extremfall nicht ausreichend sein. So könnten Informationen versehentlich oder verfrüht an die Öffentlichkeit gelangen, wie beispielsweise Informationen zu unserer Strategie, zu Fusionen und Übernahmen oder unveröffentlichten Finanzergebnissen.

Darüber hinaus führt telegate seine Vertriebstätigkeit bzw. Kundenansprache im Bereich Media hauptsächlich im Outbound durch. Hierdurch besteht das Risiko einer negativen Berichterstattung, u.a. auch in sozialen Netzwerken, was zu Imagegeschäden des Unternehmens führen könnte.

telegate hat eine Reihe von Vorkehrungen zum Schutz vertraulicher Informationen getroffen, die unter anderem in unserer Prozess- und Organisationsstruktur verankert sind. Hierzu zählen vorgeschriebene Sicherheitsschulungen für alle Mitarbeiter, Standards für eine sichere interne und externe Kommunikation (auch für die externe Kommunikation des Media-Vertriebs) sowie technische Sicherheitsmaßnahmen in Bezug auf die unternehmensweiten Kommunikationskanäle.

Obwohl wir das Risiko als gering erachten, sehen wir im Schadensfall einen ergebnisrelevanten Effekt im Bereich der Auskunft von 1,0 Mio. € und im Bereich Media von 0,9 Mio. €. Die Risikolage hat sich gegenüber Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Regulatorisches Risiko im Geschäftsbereich Media


telegate verkauft Media-Produkte unter anderem im Telesales Outbound. Dieser Vertriebsweg entspricht der derzeitigen Gesetzgebung. Es besteht aus unserer Sicht aber ein, wenn auch geringes, Risiko, dass der Gesetzgeber den telefonischen Kontakt zu B2B-Kunden zukünftig weiter einschränkt. Um diesem Risiko entgegenzuwirken ist die Rechtsabteilung von telegate intensiv in diese Thematik eingebunden.

Im Schadensfall würde ein ergebnisrelevanter Effekt von 0,9 Mio. € entstehen. Die Risikolage hat sich gegenüber Vorjahr nicht verändert.

Finanz- und Liquiditätsrisiken im Segment Auskunft und Media

Sowohl im Mediageschäft als auch bei der Auskunft besteht das als gering einzustufende Risiko von Forderungsausfällen.

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung des Mediageschäfts ist es das Ziel, dieses Ausfallrisiko möglichst zu minimieren. Hierzu werden überfällige Forderungen nach Durchlaufen des mehrstufigen Mahnprozesses an ein Inkasso-Unternehmen übergeben. Bereits bei Übergabe an das Inkasso-Unternehmen wird ein Teil der Forderung wertberichtigt. Eine weitere Wertberichtigung erfolgt dann, wenn die Forderung länger als ein Jahr im Inkasso ist. Erfolgt auch nach dem zweiten Jahr kein Zahlungsausgleich, wird die Forderung komplett wertberichtigt. Der Inkassoprozess wird in regelmäßigen Zeitabständen überprüft und kontinuierlich optimiert. So konnte die Quote des Forderungsausfalls im Mediageschäft in den letzten beiden Jahren etwa halbiert werden.



Es besteht im Geschäftsbereich Media das Risiko, dass die Forderungsausfälle höher ausfallen als erwartet. Sollte sich die Forderungsausfallquote um 10 Prozent erhöhen, so würde sich der ergebnisrelevante Effekt auf 0,2 Mio. € belaufen.

Im Bereich der Auskunft besteht ebenfalls das Risiko von Forderungsausfällen durch nichtzahlende Kunden. Aufgrund jahrelanger Erfahrungswerte ist die Höhe dieser Forderungsausfälle für das Unternehmen jedoch sehr gut planbar. Es besteht allerdings ein sehr geringes Risiko, dass die Forderungsausfälle höher ausfallen als geplant. Bei einem Anstieg der Quote um 10 Prozent würde ein ergebnisrelevanter Effekt von 0,03 Mio. € entstehen.

Aufgrund sinkender Umsätze, v.a. im Bereich der Sprachauskunft, hat sich dieses Risiko gegenüber Vorjahr entsprechend verringert.

Regulatorisches Risiko im Bereich der Auskunft

Die Geschäftstätigkeit der telegate Gruppe ist unter anderem von Entscheidungen der Gesetzgeber und Regulierungsbehörden abhängig. Hierunter zählen auch die Regelungen über die Zuteilung von Rufnummern. Die Regulierungsvorschriften bestimmen zum Beispiel, welche Auskunftsdienste von telegate erbracht werden und wie die Zuteilung der Auskunftsnummern erfolgt. So könnte beispielsweise die Verletzung von Zuteilungsregeln für Auskunftsnummern zu einer Abmahnung durch die Regulierungsbehörde bzw. in letzter Konsequenz zum Entzug einer Rufnummer führen.

Es besteht ein, wenn auch sehr geringes, Risiko, dass der telegate erteilte Rufnummern entzogen werden. Sollte dieser Schadensfall eintreten, so würde der ergebnisrelevante Effekt 0,3 Mio. € betragen. Die Risikolage hat sich gegenüber Vorjahr nicht verändert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Durch die in 2012 abgeschlossene Betriebsprüfung bei der telegate AG und dem damit verbundenen Wegfall diverser Steuerrisiken in 2013 hat sich die Risikolandschaft für telegate im Vergleich zum Vorjahr spürbar verbessert.

Die derzeit größten Herausforderungen für den Konzern sehen wir einerseits in den juristischen Auseinandersetzungen mit der Telekom Deutschland GmbH über die Nachzahlung von Datenkosten. Andererseits gibt es ein konzernweites Kommunikationsrisiko im Zusammenhang mit der unerlaubten Veröffentlichung vertraulicher Informationen im Bereich Media.

Gegenwärtig wurden keine Risiken identifiziert, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand unseres Unternehmens gefährden könnten. Wir sind überzeugt, dass wir die Herausforderungen, die sich aus den oben genannten Risiken ergeben, weiterhin erfolgreich meistern können.

8. Prognosebericht

Die hier getroffenen Aussagen basieren auf der im Dezember 2013 von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedeten operativen Planung des telegate Konzerns für das Geschäftsjahr 2014. Grundlage sind die Zielsetzungen der Segmente Auskunft und Media. Der Planung für das Geschäftsjahr 2014 liegt eine unveränderte Konzernstruktur zu Grunde.

8.1 Unternehmensstrategie

Der telegate Konzern hält auch in 2014 an seiner Strategie fest das Unternehmen von einer klassischen Telefonauskunft zu einem Werbepartner für kleine und mittelständische Unternehmen zu entwickeln.

Im Zuge dieser Strategie setzt telegate bereits seit einigen Jahren konsequent auf den Ausbau seiner digitalen Auskunftsplattformen. Dabei soll auch zukünftig die jahrelange Kompetenz des Unternehmens aus der klassischen Sprachauskunft genutzt werden um auch in den neuen Medien hervorragende Qualität liefern zu können. telegate passt sich damit sowohl den neuen Marktbedingungen als auch dem veränderten Verbraucherverhalten an und sichert sich eine hervorragende Wettbewerbsposition als Experte und Trendsetter im Wachstumsmarkt ‚Lokale Suche‘.

Segment Auskunft

Im Bereich der Auskunft erwarten wir, dass der negative Trend beim Anrufvolumen in Deutschland auch in 2014 anhält. Hinsichtlich des Anrufvolumens unserer Telefonauskunft gehen wir für 2014 von einem Rückgang in der Größenordnung des Jahres 2013 aus. Die Rückgangsrate für das abgelaufene Geschäftsjahr 2013 lag bei 27 Prozent.

Um diesem Rückgang umsatzseitig teilweise entgegen zu wirken haben wir auch in 2013 weiter an der Steigerung des Umsatzes je Anrufer gearbeitet. In 2013 konnte hierbei eine Steigerung um 0,14 € je Anruf erreicht werden. Für das Jahr 2014 gehen wir davon aus, dieses Niveau, trotz negativer Struktureffekte, mit entsprechenden Produktverbesserungen halten zu können.

Wir rechnen damit im Segment Auskunft in 2014 Umsätze in der Bandbreite von 25,5 bis 28,5 Mio. € zu erwirtschaften. In 2013 lagen die Umsätze bei 37,0 Mio. €.

Im Rahmen der Ergebnisentwicklung planen wir in 2014 mit einem EBITDA vor Sondereffekten im Segment Auskunft von 6,5-7,5 Mio. €. Im Jahr 2013 betrug das EBITDA vor Sondereffekten 11,1 Mio. €.

Segment Media

Im Segment Media konnte mit der Erreichung des EBITDA Break-Even im vierten Quartal 2013 ein wichtiges, in der Prognose 2013 kommuniziertes Ziel, erreicht werden. Auch 2014 liegt der strategische Fokus weiter auf der Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Profitabilität sowie auf nachhaltigem Umsatz- und Kundenwachstum.

Im Bereich des Neukundengeschäfts soll auch in 2014 die Vertriebseffizienz weiter steigen. Erreicht werden soll diese Steigerung durch die Umsetzung diverser Maßnahmen. Dazu gehören zum Beispiel die anhaltende Verbesserung der Produkte, die Anpassung des Provisionssystems, sowie weiter optimierte Verkaufsprozesse. Außerdem ist geplant, die Fluktuationsquote im Vertrieb durch intensivere Schulungsmaßnahmen zu verringern.

Eine weitere Maßnahme zur Steigerung des Verkaufserfolgs in 2013 war die Verkleinerung der Vertriebsmannschaft um 19 Prozent gegenüber Vorjahr. Die Fokussierung auf die leistungsstärksten Vertriebsmitarbeiter soll auch in 2014 fortgesetzt werden, so dass von einer weiteren leichten Verkleinerung der Vertriebsmannschaft im Jahresvergleich ausgegangen werden kann. Damit würde die durchschnittliche Vertriebsstärke 2014 in etwa dem Niveau des vierten Quartals 2013 entsprechen.

Im Bestandskundengeschäft wollen wir an die Erfolge des abgelaufenen Jahres 2013 anknüpfen. Dabei ist die Entwicklung vor allem von zwei Kennzahlen von Bedeutung: der Kündigerquote und dem Anteil der 24-Monatsverträge bei den Neuverträgen.

2013 lag die Kündigerquote bei durchschnittlich 32 Prozent, was einer signifikanten Verringerung gegenüber Vorjahr von rund 21 Prozent entspricht. Für 2014 ist eine weitere leichte Reduzierung im einstelligen Prozentbereich geplant. Erreicht werden soll dies durch eine Reihe von Maßnahmen. Unter anderem bekommen die Kunden spezielle Betreuungsangebote in der jeweiligen Phase ihres Vertrages um dadurch die Kundenzufriedenheit weiter zu steigern. Darüber hinaus werden die bereits in 2013 eingeleiteten Optimierungen bei der Erstellung der Produkte fortgesetzt.

Ein weiteres Ziel ist es den Anteil der 24-Monatsabschlüsse weiter zu steigern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug der Anteil an den Neuabschlüssen bereits 67 Prozent. Wir planen für 2014 mit einer weiteren leichten Steigerung der Quote auf knapp 70 Prozent. Dies hat zwar keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Umsätze in 2014, hat jedoch im zweiten Vertragsjahr und damit in 2015 einen deutlich positiven Effekt auf die Kündigerquote.

Insgesamt planen wir im Geschäftsbereich Media in 2014 mit Umsätzen in etwa auf Vorjahresniveau. In 2013 lagen diese bei 35,3 Mio. €. Bei den nicht abgegrenzten Umsätzen gehen wir von einem spürbaren Wachstum aus.

Mit Blick auf die Ergebnisentwicklung des Media-Bereichs erwarten wir in 2014 einen EBITDA vor Sondereffekten in der Bandbreite von 0,5 bis 1,5 Mio. €. Im Vergleich dazu lag das Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr bei -0,6 Mio. €.

telegate Konzern

Die Gesamtsituation im telegate Konzern kann weiterhin als herausfordernd bezeichnet werden. Wir sehen uns nach wie vor einem starken Marktrückgang im margenstarken Telefonauskunftsgeschäft gegenüber, welches etwa die Hälfte unseres Gesamtumsatzes beisteuert. Um diesen Rückgang mit Blick auf Umsatz und Ergebnis zu begrenzen, werden wir das Mediageschäft weiter ausbauen, sowie alle notwendigen Maßnahmen zur Reduzierung der allgemeinen Kostenstruktur auf den Weg bringen.

Auf Konzernebene rechnen wir in 2014 mit Umsätzen in der Größenordnung von 59,0 bis 64,0 Mio. €. Im Vergleich dazu wurden in 2013 Umsätze von 72,3 Mio. € erwirtschaftet. Was die Profitabilität angeht, rechnen wir in 2014 mit einem EBITDA vor Sondereffekten in der Bandbreite von 7-9 Mio. €. Im Vergleich dazu hat die Gesellschaft in 2013 ein Ergebnis von 10,5 Mio. € erwirtschaftet.

Unsere wichtigste Liquiditätskennzahl ist der Netto-Cash Flow. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir einen bereinigten Netto-Cash Flow von -2,8 Mio. € erwirtschaftet. Da 2013 durch einmalig hohe Ausgaben für die Modernisierung der Infrastruktur der Auskunft belastet war, ist es unser Ziel, in 2014 einen ausgeglichenen Netto Cash Flow zu erwirtschaften.

8.2 Finanzstrategie

Die Finanzstrategie der telegate Gruppe verfolgt einerseits die langfristige Sicherung der Liquidität, andererseits eine angemessene Beteiligung der Aktionäre am Unternehmensgewinn. Die Finanzstrategie unterstützt daher im Wesentlichen die Umsetzung der Unternehmensstrategie und stellt sicher, dass die Unternehmenstransformation umgesetzt werden kann.

9. Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

9.1 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der telegate AG ist zum 31.12.2013 in 19.111.091 auf den Namen lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) eingeteilt (Vorjahr: 19.111.091). Zum 31.12.2013 sind hiervon 19.111.091 Stück im Umlauf befindlich (Vorjahr: 19.111.091).

9.2 Beschränkungen, welche die Stimmrechte und die Übertragung von Aktien betreffen.

Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte von Aktien sind dem Vorstand der telegate AG nicht bekannt. In Bezug auf die Übertragung von Aktien liegt dem Vorstand eine Mitteilung der SEAT Pagine Gialle Italia S.p.A vor, dass die durch sie unmittelbar und mittelbar an der Gesellschaft gehaltenen Aktien nicht unbeschränkt übertragbar sind.

9.3 Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft von mehr als 10 Prozent der Stimmrechte

Der Mehrheitsgesellschafter SEAT Pagine Gialle Italia S.p.A. mit Sitz in Turin, Italien, hält zum 31.12.2013 direkt und indirekt insgesamt 77,4 Prozent der Stimmrechte. Die restlichen 22,6 Prozent befinden sich im Streubesitz, überwiegend bei institutionellen Investoren.

9.4 Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

9.5 Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Mitarbeiter, die im Rahmen des Aktienoptionsprogramms Wertpapiere erhalten, können Kontrollrechte, wie andere Aktionäre, unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

9.6 Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands

Der Vorstand der telegate AG besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern des Vorstandes ist gem. Ziffer 3.1 Absatz 1 der Satzung zulässig. Die Bestimmung der Anzahl, die Bestellung und die Abberufung der ordentlichen sowie der stellvertretenden Vorstandsmitglieder erfolgt durch den Aufsichtsrat, der auch einen Vorstandsvorsitzenden bestimmen kann.

9.7 Änderung der Satzung

Gemäß §179 AktG werden Satzungsänderungen durch Beschlüsse der Hauptversammlung vorgenommen. Die notwendige Aktualisierung der Satzung hinsichtlich des Betrages des Stammkapitals, welches aufgrund auszuübender Aktienoptionen erhöht werden kann, wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2005 auf den Aufsichtsrat übertragen und am 15. Mai 2006, 9. Mai 2007, 11. Juni 2008 und am 27. Mai 2009 erneuert. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat gem. Ziffer 4.5 der Satzung ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

9.8 Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Gem. Ziffer 2. (6) der Satzung (Stand 2007) war der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der telegate AG bis zum 30. Juni 2013 um bis zu nominal 1.000.000 € im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung diente der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Geschäftsführungen verbundener Unternehmen sowie Arbeitnehmer der telegate AG und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen nach Maßgabe der Beschlüsse der Hauptversammlungen vom 12. Mai 2005, 15. Mai 2006, 9. Mai 2007 und 27. Mai 2009. Im Geschäftsjahr 2007 sind im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 247.500 Bezugsrechte ausgeübt worden. Dies führte zu einer Verringerung des bedingten Kapitals auf 752.500 EUR und einer Erhöhung des gezeichneten Kapitals um 247.500 EUR auf 21.234.545 EUR. Unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr 2011 vorgenommenen Kapitalherabsetzung in Höhe von 2.123.454 EUR beläuft sich das gezeichnete Kapital derzeit auf 19.111.091 EUR. Darüber hinaus sind ausgegebene Aktienoptionen nicht ausgeübt worden und am 30. Juni 2013 verfallen. Die Ermächtigung, das Grundkapital der telegate AG zu erhöhen besteht damit nicht mehr.

9.9 Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Es bestehen zum 31. Dezember 2013 keine wesentlichen Vereinbarungen.

9.10 Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Entschädigungsvereinbarungen der telegate AG mit Mitgliedern des Vorstands und Mitarbeitern im Falle eines Übernahmeangebots (Change of Control) bestehen nicht.



10. Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance

Die Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB) beinhaltet die Entsprechenserklärung, Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. telegate verfolgt dabei das Ziel, die Darstellung der Unternehmensführung übersichtlich und prägnant zu halten.

Die oben genannten Informationen sind auf unserer Internetseite unter „www.telegate.com > Investor Relations > Corporate Governance > Erklärung zur Unternehmensführung“ zu finden.

Im deutschen Corporate Governance Kodex sind die Regeln für eine effiziente und verantwortungsvolle Leitung und Überwachung börsennotierter Aktiengesellschaften zusammengefasst.

Weiterführende Informationen zum Thema Corporate Governance bei telegate sind auf unserer Internetseite unter „www.telegate.com > Investor Relations > Corporate Governance > Corporate Governance Bericht“ zu finden.

11. Vergütungssystem

Vorstandsvergütung

Der Personalausschuss des Aufsichtsrats berät und überprüft regelmäßig die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand. Das Aufsichtsratsplenum setzt auf Vorschlag dieses Gremiums die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Des Weiteren überprüft es das Vergütungssystem für den Vorstand regelmäßig.

Das Vergütungsmodell für den Vorstand soll im Wettbewerb um hochqualifizierte Führungspersönlichkeiten attraktiv und angemessen sein. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfeldes.

Vergütungssystem allgemein

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Sachbezügen, während die erfolgsbezogenen Komponenten in eine Tantieme und eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung aufgeteilt sind. Darüber hinaus haben Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen erhalten.

Das Fixum als von der jährlichen Leistung unabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt und orientiert sich an einem Einkommensplan, der vom Aufsichtsrat festgelegt wird. Er berücksichtigt die Lage und mittelfristigen Zielsetzungen der Gesellschaft und die nach § 87 Abs. 1 AktG und der nach dem Deutschen Corporate Governance Kodex hierbei zu berücksichtigenden Kriterien. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der Dienstwagennutzung. Diese werden vom einzelnen Vorstandsmitglied versteuert.

Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Ein Teil der erfolgsbezogenen Vergütung ist die Tantieme. Diese ist an die Erreichung der für die Steigerung des Unternehmenswerts wichtigsten Zielgrößen geknüpft. Als Messgrößen dienen Umsatz- und Ertragsziele des vom Aufsichtsrat im Rahmen der rollierenden 3-Jahres-Planung jeweils zu genehmigenden Jahresplans, sowie weitere quantitative und qualitative Ziele, deren Erreichung die Grundlage für die nachhaltige Verwirklichung der mittelfristigen Ziele der Gesellschaft legen. Im Geschäftsjahr 2013 wurden (wie auch im Vorjahr) daher als wesentliche Zielgrößen Umsatz und EBITDA vor Sondereffekten sowie HEI (happy employee index bzw. Mitarbeiterzufriedenheit) festgelegt.

Darüber hinaus wurden für das strategische Ziel der Entwicklung des Mediengeschäftes Frühindikatoren wie beispielsweise Kündigungsquote festgelegt. Dieser Vergütungsbestandteil, der Anreiz für eine erfolgreiche Arbeit des Vorstands sein soll, hat daher einen wichtigen Anteil und kann bis zu 55 Prozent der gesamten Barvergütung betragen.

Vergütung in 2013

Die gesetzlich geregelte Offenlegung der Vorstandsgehälter ist seit dem Geschäftsjahr 2006 vorgesehen. telegate weist die Vorstandsgehälter in Summe aus, da die Hauptversammlung am 29. Juni 2011 von der so genannten Opting-Out-Klausel (Dispens von der Pflicht zur individualisierten Offenlegung der Vorstandsbezüge für die Geschäftsjahre 2011 bis einschließlich 2015) Gebrauch gemacht hat.

Für das Geschäftsjahr 2013 betragen die Vergütungen des Vorstands gemäß IAS/IFRS 1.027 TEUR (Vorjahr: 1.274 TEUR).

Davon entfielen 500 TEUR (Vorjahr: 463 TEUR) auf das Fixum und 460 TEUR (Vorjahr: 380 TEUR) auf die Tantieme. Der Wert der Sachbezüge belief sich auf insgesamt 36 TEUR (Vorjahr: 49 TEUR).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder gewährt.

Mitglieder des Vorstands haben Pensionszusagen in Höhe von 31 TEUR (Vorjahr: 19 TEUR) gemäß IAS/IFRS erhalten. Sie bestimmen sich im Wesentlichen nach der Beschäftigungsdauer und der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Die Pensionszusage ist lediglich an die fixe Vergütungskomponente gebunden. Einzelheiten enthält der Anhang zum Konzernabschluss unter der Rubrik „Altersversorgungspläne“.

Vergütung des Vorstandes in €

| | 2013 (IAS/IFRS) | 2012 (IAS/IFRS) |
|---------------------------------------|--------------------|--------------------|
| Fixum | 500.000 | 462.813 |
| Tantieme | 459.857 | 380.223 |
| Sonderbonus | 0 | 362.872 |
| Sachbezüge | 35.802 | 48.571 |
| Pensionszusagen | 31.027 | 19.255 |
| Insgesamt ohne Aktienoptionen | 1.026.686 | 1.273.734 |
| Aktienoptionen | 0 | 0 |
| Insgesamt inkl. Aktienoptionen | 1.026.686 | 1.273.734 |

Kein Vorstandsmitglied hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten. Konzern-interne Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmandate wurden und werden nicht vergütet.

Ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern wurde in 2012 eine Zahlung in Höhe von 869 TEUR aufgrund einer Bonusvereinbarung aus dem Jahre 2005 in Folge der gewonnenen Datenkostenklagen geleistet.

Sonstige dienstvertragliche Regelungen

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung einer Bestellung durch die Gesellschaft steht dem Vorstand die vereinbarte Vergütung für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages bis zum regulären Beendigungstermin zu. Die Abfindung ist jedoch auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt. Wird ein Vorstandsmitglied nach einem Kontrollwechsel des Mehrheitsgesellschafters abberufen, so erhöht sich das Abfindungs-Cap um 50%. Bei einer regulären Beendigung des Anstellungsvertrages stehen keine zusätzlichen Ansprüche zu.

Zum Stichtag 31.12.2013 haben die bestehenden Vorstandsverträge eine Restlaufzeit von 6 beziehungsweise 11 Monaten.



Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 4.6 der Satzung geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält außer dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche Vergütung in Höhe von 10 TEUR. Die Vergütung ist jeweils zahlbar nach der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das abgelaufene Geschäftsjahr beschließt. Für den Vorsitzenden erhöht sich die Vergütung auf das Doppelte, für den stellvertretenden Vorsitzenden auf das 1,5-fache. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine im Verhältnis der Zeit geringere Vergütung. Hat das Mitglied nicht an mindestens 75 Prozent der Sitzungen des Aufsichtsrats in einem Geschäftsjahr teilgenommen, mindert sich die Vergütung um 50 Prozent.

Zusätzlich zur Grundvergütung wird die Mitgliedschaft in einem Ausschuss des Aufsichtsrats mit einem jährlichen Pauschalbetrag von 1 TEUR vergütet. Voraussetzung ist, dass der Ausschuss während des Geschäftsjahres getagt hat und das Mitglied tatsächlich an mindestens einer Sitzung des Ausschusses teilgenommen hat.

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für das Geschäftsjahr 2013 auf 146 TEUR (Vorjahr: 147 TEUR).

Kein Aufsichtsratsmitglied hat darüber hinaus im Berichtsjahr weitere Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

Kredite und Vorschüsse wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Planegg-Martinsried, 6.März 2014

Der Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

“Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

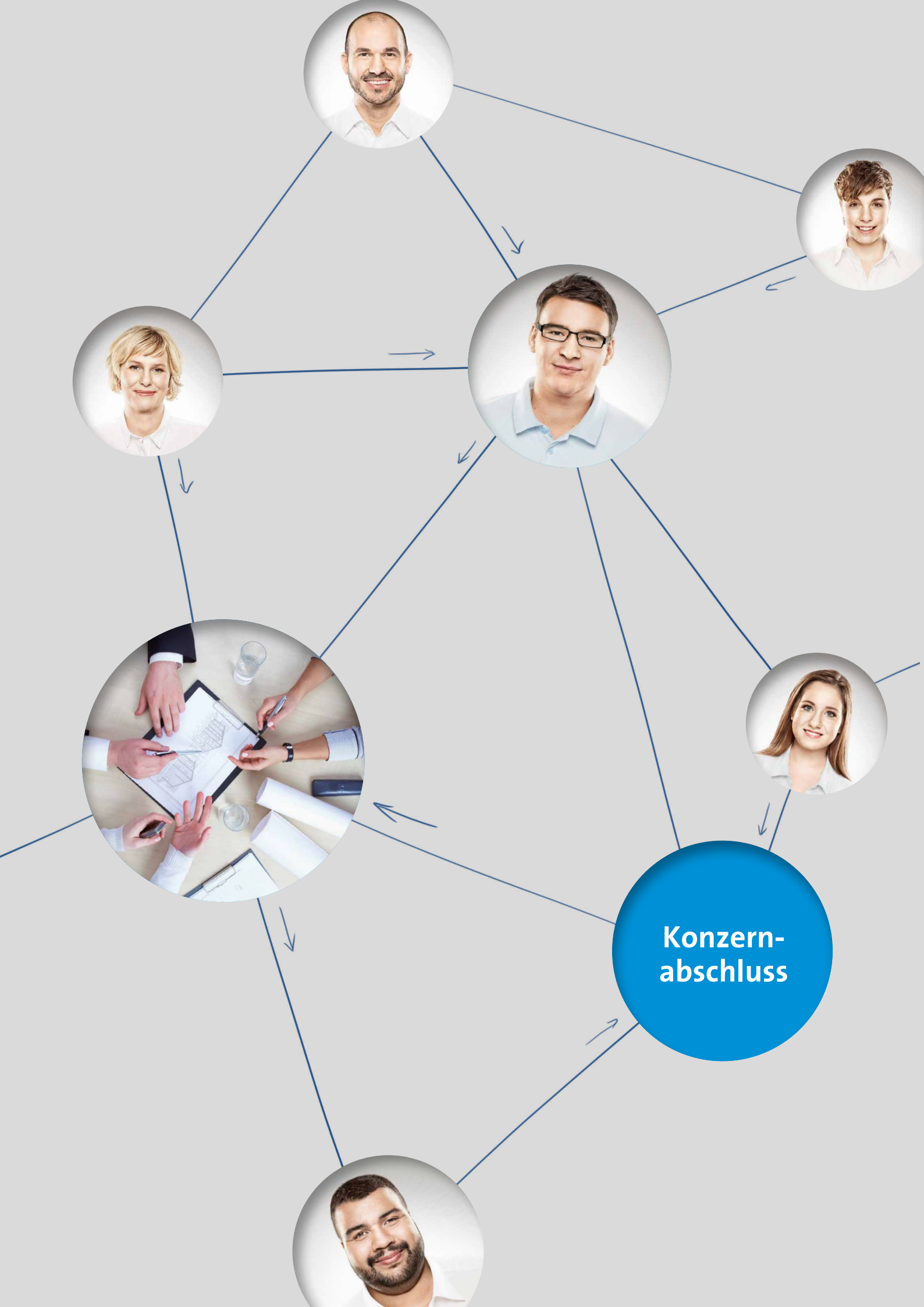
Planegg-Martinsried, den 6.März 2014



Elio Schiavo
Vorstandsvorsitzender



Ralf Grüßhaber
Mitglied des Vorstands



| | |
|--|-----|
| Konzernbilanz (IFRS) | 46 |
| Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS) | 48 |
| Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS) | 49 |
| Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals (IFRS) | 51 |
| Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS) | 52 |
| Anhang zum Konzernabschluss 2013 | 54 |
| Bestätigungsvermerk | 120 |
| Unternehmensinformationen | 122 |
| Glossar | 124 |
| Beteiligungsstruktur telegate Gruppe | 126 |
| Finanzkalender 2014 | 127 |
| Impressum | 127 |

Konzernbilanz (IFRS)

| Aktiva in TEUR | Anhang | 31. Dezember 2013 | 31. Dezember 2012 |
|---|--------|-------------------|-------------------|
| Kurzfristige Vermögenswerte | | | |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 20 | 9.950 | 93.250 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 21 | 13.158 | 16.266 |
| Ertragsteuerforderungen | 16 | 499 | 27 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | 22 | 30.128 | 0 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 23 | 24.570 | 1.162 |
| Sonstige kurzfristige Vermögenswerte | 24 | 2.035 | 7.926 |
| Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt | | 80.340 | 118.631 |
| Langfristige Vermögenswerte | | | |
| Geschäfts- oder Firmenwert | 25 | 6.773 | 6.746 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 26 | 12.393 | 12.252 |
| Sachanlagen | 27 | 5.729 | 5.952 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 23 | 15 | 200 |
| Sonstige langfristige Vermögenswerte | 24 | 0 | 3 |
| Aktive latente Steuern | 28 | 0 | 266 |
| Langfristige Vermögenswerte, gesamt | | 24.910 | 25.419 |
| Aktiva, gesamt | | 105.250 | 144.050 |

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.

| Passiva in TEUR | Anhang | 31. Dezember 2013 | 31. Dezember 2012 |
|---|--------|-------------------|-------------------|
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 29 | 2.064 | 4.286 |
| Abgegrenzte kurzfristige Verbindlichkeiten | 30 | 9.502 | 16.171 |
| Rückstellungen | 31 | 1.103 | 3.398 |
| Ertragsteuerverbindlichkeiten | 16 | 1.265 | 12.094 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 45 | 24.227 | 0 |
| Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | 33 | 2.112 | 2.540 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt | | 40.273 | 38.489 |
| Langfristige Verbindlichkeiten | | | |
| Rückstellungen | 31 | 374 | 262 |
| Rückstellungen für Altersversorgung | 34 | 18 | 0 |
| Passive latente Steuern | 28 | 3.657 | 4.222 |
| Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt | | 4.049 | 4.484 |
| Verbindlichkeiten, gesamt | | 44.322 | 42.973 |
| Eigenkapital | | | |
| Gezeichnetes Kapital | | 19.111 | 19.111 |
| Kapitalrücklage | | 32.059 | 32.059 |
| Gewinnrücklagen | | 0 | 4.236 |
| Bilanzgewinn | | 9.657 | 45.670 |
| Sonstige Eigenkapitalbestandteile | | 101 | 1 |
| Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital | | 60.928 | 101.077 |
| Eigenkapital, gesamt | 35 | 60.928 | 101.077 |
| Passiva, gesamt | | 105.250 | 144.050 |

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)

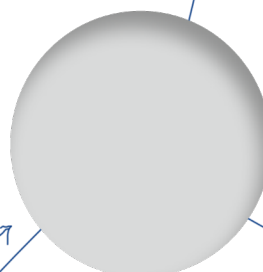
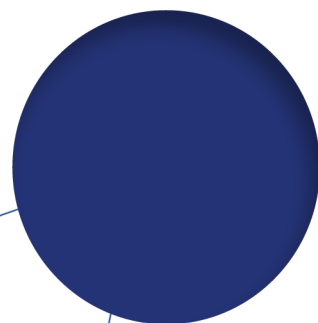
| in TEUR | Anhang | 12-Monatsbericht | |
|---|--------|-------------------|---------------------|
| | | 1.1. - 31.12.2013 | 1.1. - 31.12.2012 * |
| <i>Fortzuführende Geschäftsbereiche</i> | | | |
| Umsatzerlöse | 6 | 72.333 | 86.584 |
| Umsatzkosten | 7 | -33.152 | -39.546 |
| Bruttoergebnis vom Umsatz | | 39.181 | 47.038 |
| Vertriebskosten | 8 | -30.001 | -41.605 |
| Allgemeine Verwaltungskosten | 9 | -12.271 | -15.138 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 13 | 317 | 75.287 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 14 | -33 | -15.154 |
| Betriebsergebnis | | -2.807 | 50.428 |
| Zinserträge | | 151 | 23.934 |
| Zinsaufwendungen | | -149 | -861 |
| Erträge / Aufwendungen aus Wertpapieren | | 19 | 0 |
| Währungsgewinne/ -verluste | | -1 | -3 |
| Finanzergebnis, gesamt | 15 | 20 | 23.070 |
| Periodenergebnis vor Steuern | | -2.787 | 73.498 |
| Ertragsteuern - laufend | | 305 | -21.924 |
| Ertragsteuern - latent | | 589 | -4.735 |
| Ertragsteuern, gesamt | 16 | 894 | -26.659 |
| Periodenergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen | | -1.893 | 46.839 |
| <i>Aufgegebene Geschäftsbereiche</i> | | | |
| Periodenergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen | 18 | -111 | 233 |
| Periodenergebnis | | -2.004 | 47.072 |
| Davon entfallen auf: | | | |
| Eigentümer des Mutterunternehmens | | -2.004 | 47.072 |
| Nicht beherrschende Anteile | | 0 | 0 |
| | | -2.004 | 47.072 |
| Ergebnis je Aktie - unverwässertes und verwässertes, bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis (in Euro) | 19 | -0,10 | 2,46 |
| Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen - unverwässertes und verwässertes, bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis (in Euro) | 19 | -0,10 | 2,45 |

* Beträge gemäß IFRS 5 angepasst
Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)

| | | 12-Monatsbericht | |
|--|--------|-------------------|-------------------|
| in TEUR | Anhang | 1.1. - 31.12.2013 | 1.1. - 31.12.2012 |
| Periodenergebnis | | -2.004 | 47.072 |
| Sonstiges Ergebnis | | | |
| Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden | | | |
| Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, netto | | -23 | 0 |
| Posten, die anschließend in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden können | | | |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, netto | | 100 | 0 |
| Fremdwährungsumrechnung | | 0 | 2 |
| Sonstiges Ergebnis nach Steuern | 35 | 77 | 2 |
| Gesamtergebnis | | -1.927 | 47.074 |
| Davon aus: | | | |
| Fortzuführenden Geschäftsbereichen | | -1.816 | 46.841 |
| Aufgegebenen Geschäftsbereichen | | -111 | 233 |
| | | -1.927 | 47.074 |
| Davon entfallen auf: | | | |
| Eigentümer des Mutterunternehmens | | -1.927 | 47.074 |
| Nicht beherrschende Anteile | | 0 | 0 |
| | | -1.927 | 47.074 |

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.



Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals (IFRS)

| Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital | | | | | | | | |
|---|-------------------------|-------------------------|-------------------------|-------------------------|-----------------------------------|----------------|-----------------------------|----------------------|
| in TEUR | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Gewinnrücklagen | Bilanzgewinn/-verlust | Sonstige Eigenkapitalbestandteile | Summe | Nicht beherrschende Anteile | Eigenkapital, gesamt |
| | (Anhangs- angabe 35) | (Anhangs- angabe 35) | (Anhangs- angabe 35) | (Anhangs- angabe 35) | (Anhangs- angabe 35) | | | |
| Stand am 01.01.2013 | 19.111 | 32.059 | 4.236 | 45.670 | 1 | 101.077 | 0 | 101.077 |
| Periodenergebnis | - | - | - | -2.004 | - | -2.004 | - | -2.004 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen | - | - | - | -23 | - | -23 | - | -23 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | - | - | - | - | 100 | 100 | - | 100 |
| Fremdwährungsumrechnung | - | - | - | - | 0 | 0 | - | 0 |
| Sonstiges Ergebnis | - | - | - | -23 | 100 | 77 | - | 77 |
| Gesamtergebnis | 0 | 0 | 0 | -2.027 | 100 | -1.927 | 0 | -1.927 |
| Entnahme aus Gewinnrücklagen | - | - | -4.236 | 4.236 | - | 0 | - | 0 |
| Dividenden | - | - | - | -38.222 | - | -38.222 | - | -38.222 |
| Stand am 31.12.2013 | 19.111 | 32.059 | 0 | 9.657 | 101 | 60.928 | 0 | 60.928 |
| Stand am 01.01.2012 | 19.111 | 32.059 | 24.401 | -14.878 | -1 | 60.692 | 0 | 60.692 |
| Periodenergebnis | - | - | - | 47.072 | - | 47.072 | - | 47.072 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen | - | - | - | 0 | - | 0 | - | 0 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | - | - | - | - | 0 | 0 | - | 0 |
| Fremdwährungsumrechnung | - | - | - | - | 2 | 2 | - | 2 |
| Sonstiges Ergebnis | - | - | - | - | 2 | 2 | - | 2 |
| Gesamtergebnis | 0 | 0 | 0 | 47.072 | 2 | 47.074 | 0 | 47.074 |
| Entnahme aus Gewinnrücklagen | - | - | -20.165 | 20.165 | - | 0 | - | 0 |
| Dividenden | - | - | - | -6.689 | - | -6.689 | - | -6.689 |
| Stand am 31.12.2012 | 19.111 | 32.059 | 4.236 | 45.670 | 1 | 101.077 | 0 | 101.077 |

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.

Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)

| in TEUR | Anhang | 1.1. - 31.12.2013 | 1.1. - 31.12.2012 |
|--|--------|-------------------|-------------------|
| Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit | | | |
| Periodenergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen | | -2.787 | 73.498 |
| Periodenergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen | | -95 | 728 |
| Periodenergebnis vor Steuern | | -2.882 | 74.226 |
| Anpassungen für: | | | |
| Abschreibungen und Wertminderungen immaterielle Vermögenswerte | 26 | 5.286 | 9.106 |
| Abschreibungen und Wertminderungen Sachanlagen | 27 | 2.215 | 1.629 |
| Abschreibungen kurzfristige immaterielle Vermögenswerte ¹ | 24 | 3.028 | 4.501 |
| Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens | | 6 | 19 |
| Gewinn / Verlust aus Zuschüssen | | -11 | -15 |
| Zinserträge | | -151 | -23.934 |
| Zinsaufwendungen | | 152 | 868 |
| Erträge / Aufwendungen aus Wertpapieren | 15 | -19 | 0 |
| Währungsgewinne / -verluste | 15 | 1 | 3 |
| Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | -653 | -349 |
| Wertberichtigung auf kurzfristige finanzielle Vermögenswerte | 23 | 638 | 0 |
| Wertberichtigung auf sonstige langfristige Vermögenswerte | 24 | 0 | 300 |
| Gewinn / Verlust aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften | | 625 | 0 |
| Zu- / Abnahme der langfristigen Rückstellungen | | 14 | -357 |
| Zu- / Abnahme der langfristigen finanziellen und sonstigen Vermögenswerte | | 164 | 247 |
| Betriebsgewinn vor Veränderungen des Nettoumlaufvermögens | | 8.413 | 66.244 |
| Veränderung des Nettoumlaufvermögens: | | | |
| Zu- / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | | 2.464 | 3.379 |
| Zu- / Abnahme der kurzfristigen immateriellen Vermögenswerte ¹ | 24 | -1.803 | -4.181 |
| Zu- / Abnahme der weiteren kurzfristigen Vermögenswerte ¹ | | 4.242 | -3.620 |
| Zu- / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | -339 | -245 |
| Zu- / Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen | | -2.026 | 1.777 |
| Zu- / Abnahme der abgegrenzten und sonstigen Verbindlichkeiten | | -5.635 | -12.714 |
| Gezahlte Ertragsteuern | | -10.876 | -9.088 |
| Zahlungsmittelabfluss (Zahlungsmittelzufluss) aus der betrieblichen Tätigkeit | | -5.560 | 41.552 |

¹ Ab dem Geschäftsjahr 2013 werden die Abschreibungen und Zu- / Abgänge von kurzfristigen immateriellen Vermögenswerten separat von den kurzfristigen Vermögenswerten dargestellt; das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.

| in TEUR | Anhang | 1.1. - 31.12.2013 | 1.1. - 31.12.2012 |
|--|--------|-------------------|-------------------|
| Cash Flow aus Investitionstätigkeit | | | |
| Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte exkl. Vertriebsprovisionen | | -3.651 | -2.846 |
| Auszahlungen für Investitionen in Vertriebsprovisionen mit Vertragslaufzeit > 1 Jahr | 26 | -2.162 | 0 |
| Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagevermögen | | -3.961 | -1.747 |
| Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagevermögen | | 0 | 14 |
| Auszahlung für nachträgliche Kaufpreisanpassung | 25 | -27 | -31 |
| Einzahlung aus der Veräußerung von Tochterunternehmen | 18 | 1.009 | 0 |
| Einzahlungen aus öffentlichen Zuschüssen | | 11 | 15 |
| Erwerb von kurzfristigen Geldanlagen | 23/36 | -24.209 | 0 |
| Erwerb von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | 22 | -57.978 | 0 |
| Veräußerung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten | 22/15 | 28.012 | 0 |
| Erhaltene Zinsen ² | | 125 | 23.953 |
| Zahlungsmittelabfluss (Zahlungsmittelzufluss) aus Investitionstätigkeit | | -62.831 | 19.358 |
| Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit | | | |
| Auszahlungen aus Dividendenausschüttungen | 36 | -14.014 | -6.689 |
| Gezahlte Zinsen | | -894 | -16 |
| Zahlungsmittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit | | -14.908 | -6.705 |
| Wechselkursbedingte Änderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | | -1 | -3 |
| Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | | -83.300 | 54.202 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode | | 93.250 | 39.048 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode | | 9.950 | 93.250 |
| <i>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte am Ende der Periode</i> | | <i>40.078</i> | <i>93.250</i> |

² Aus Gründen der besseren Zuordnung werden die erhaltenen Zinsen ab dem Geschäftsjahr 2013 der Investitionstätigkeit zugeordnet; das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Für weitere Informationen siehe Konzernanhang.



Anhang zum Konzernabschluss 2013

Allgemeine Grundsätze

1. Darstellung des Konzernabschlusses

Die unternehmerische Tätigkeit der telegate AG umfasst die Erbringung von Telekommunikationsleistungen aller Art, den Aufbau und die Vermarktung von Informationsdatenbanken und Werbeeinträgen sowie die Erbringung von Auskunftsdiensten über die Teilnehmer in öffentlichen Telefonnetzen und sonstige Informations- und Auskunftsdienste im In- und Ausland.

Der Konzernabschluss der telegate AG und der in den Abschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungs-Standards des International Accounting Standards Board (IASB) und den International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie in der Europäischen Union gelten – aufgestellt worden.

Es wurden alle zum Abschlussstichtag verpflichtend anwendbaren International Accounting Standards (IAS), International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie die Interpretationen des IFRS Interpretations Committes (vormals IFRIC) berücksichtigt.

Der Konzernjahresabschluss wurde in Übereinstimmung mit dem Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a HGB um bestimmte Angaben ergänzt.

Der Konzernabschluss der telegate AG (im Weiteren auch der Konzern/telegate/telegate Gruppe/die Gesellschaft) wird in Euro dargestellt. Soweit nicht anders angegeben, wurden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet. Aus rechen-technischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

Der Konzernabschluss wird grundsätzlich auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellkosten erstellt, sofern nicht unter Anmerkung 2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze etwas anderes angegeben wird.

Die telegate AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Martinsried bei München, Deutschland. Die Aktien der telegate AG werden öffentlich gehandelt.

Der zum 31. Dezember 2013 aufgestellte Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht werden bei dem Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und im Bundesanzeiger elektronisch veröffentlicht.

Der Konzernabschluss der telegate für das Geschäftsjahr 2013 wurde am 06. März 2014 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden gemäß IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse neben dem Einzelabschluss der telegate AG grundsätzlich die Einzelabschlüsse sämtlicher mittelbaren und unmittelbaren Tochterunternehmen einbezogen, auf welche die telegate AG einen beherrschenden Einfluss gemäß IAS 27.13 ausübt. Diese Abschlüsse sind nach einheitlichen, den IFRS entsprechenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen auf den Stichtag des Konzernabschlusses – 31. Dezember 2013 – aufgestellt.

Nachfolgend die Aufstellung des Anteilsbesitzes des telegate Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 HGB zum 31. Dezember 2013:

| Name | Sitz | Anteil am Kapital |
|------------------------------|-------------------------------|-------------------|
| telegate Media AG | Essen | 100 % |
| WerWieWas GmbH ¹⁾ | Martinsried, Gemeinde Planegg | 100 % |
| 1188o telegate GmbH | Wien, Österreich | 100 % |
| telegate LLC ²⁾ | Eriwan, Armenien | 100 % |

¹⁾ Die Anteile dieser Konzerngesellschaft werden indirekt gehalten.

²⁾ Das Stammkapital der Armenischen Gesellschaft beträgt 50.000 AMD (Armenische Dram).

Im Vergleich zum 31. Dezember 2012 hat sich der Konsolidierungskreis im Geschäftsjahr 2013 wie folgt verändert, siehe hierzu auch Anmerkung 5:

- Entkonsolidierung der spanischen Tochtergesellschaften 11811 Nueva Información Telefónica S.A.U. und Uno Uno Ocho Cinco Cero Guías, S.L. (Madrid, Spanien) zum 07. Juni 2013, siehe Anmerkung 18.

Konsolidierungsmethoden

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommene Schulden mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Erwerbszeitpunkt mit der Differenz bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns ergibt. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Ergebnisse der erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung bzw. bis zum effektiven Verlust der Beherrschung in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

Alle wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen den Konzerngesellschaften werden im Rahmen der Konsolidierung gemäß IAS 27.20 eliminiert.

Ein nicht beherrschender Anteil ist das Eigenkapital eines Tochterunternehmens, das einem Mutterunternehmen weder unmittelbar noch mittelbar zugeordnet wird. Dieser Anteil ist in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals, aber getrennt vom Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens auszuweisen. Gewinne, Verluste und jeder Bestandteil des sonstigen Ergebnisses werden den nicht beherrschenden Anteilen entsprechend zugeordnet.

Beim Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt eine Verrechnung des Unterschiedsbetrags zwischen den Anschaffungskosten und dem Wert der nicht beherrschenden Anteile mit dem Eigenkapital des Mutterunternehmens.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Gesellschaft weist ihre Kapitalflussrechnung in Übereinstimmung mit IAS 7 Kapitalflussrechnungen aus. Für die Darstellung des Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit wird das Wahlrecht gemäß IAS 7.18b zur indirekten Darstellung wahrgenommen. Für die Darstellung des Cash Flow aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit schreibt IAS 7.21 hingegen die direkte Darstellung vor, die entsprechend angewendet wurde.

2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu beanspruchenden Entgelts bemessen. Umsatzerlöse fallen im Rahmen der gewöhnlichen Tätigkeit eines Unternehmens als Bruttozufluss wirtschaftlichen Nutzens an, der das Eigenkapital des jeweiligen Geschäftsjahres erhöht (IAS 18.7 i.V.m. RK 74 des IFRS Rahmenkonzepts). Davon sind Rabatte, Umsatzsteuern und andere im Zusammenhang mit dem Verkauf stehende Steuern abzusetzen.

Im Einklang mit IAS 18.20 Erbringung von Dienstleistungen werden Umsatzerlöse grundsätzlich realisiert und eingebucht, wenn sie verlässlich geschätzt werden können. Dies ist der Fall, wenn alle der folgenden vier Bedingungen erfüllt sind:

- die Höhe der Umsatzerlöse kann verlässlich bestimmt werden;
- es ist hinreichend wahrscheinlich, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Unternehmen zufließt;
- der Fertigstellungsgrad des Geschäfts am Bilanzstichtag kann verlässlich bestimmt werden und
- die für das Geschäft angefallenen Kosten und die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

Beträge, die nicht zu einer Erhöhung des Eigenkapitals führen, werden gemäß IAS 18.8 nicht als Umsatzerlös ausgewiesen. Basierend auf dieser Grundlage erfolgt immer dann ein Nettoausweis (Saldierung von Erlösen und Kosten) der Umsatzerlöse, wenn die Gesellschaft in den betreffenden Vertragsbeziehungen als Agent auftritt und nicht als Prinzipal, was wiederum einen Bruttoausweis (Kosten werden von Erlösen abgesetzt) der Umsatzerlöse zur Folge hätte.

Die telegate Gruppe weist ihre Umsatzerlöse in der Gewinn- und Verlustrechnung aus, wenn Dienstleistungen erbracht worden sind. Die Umsatzerlöse des Kerngeschäftes „Auskunftslösungen“ werden auf der Grundlage der Anzahl und Dauer der von Kunden über die Gesellschaft geführten Anrufe erfolgswirksam zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Umsatzerlöse, die aufgrund von Dienstleistungsverträgen mit Telekommunikationsanbietern generiert werden, basieren auf Anzahl und Dauer der vom Kunden über die Gesellschaft des jeweiligen Telekommunikationsanbieters geführten Anrufe.

Die Umsatzerlöse im Bereich der Media Produkte (Werbevertriebsgeschäft) werden entsprechend IAS 18.24 (b) auf Basis eines mit dem Kunden geschlossenen Vertrages nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades anhand der zum Stichtag erbrachten Leistungen als Prozentsatz der zu erbringenden Gesamtleistung erfolgswirksam realisiert. Dies führt dazu, dass die genannten Umsatzerlöse über die Vertragslaufzeit entsprechend der Bereitstellung der Leistung realisiert werden. Den Umsatzerlösen direkt zurechenbare Auftragskosten (Vertriebseinzelkosten) werden als immaterielle Vermögenswerte angesetzt und über die Vertragslaufzeit abgeschrieben. Kunden sind in diesem Umsatzbereich vor allem kleine und mittelständische Unternehmen.

Umsatzerlöse im Bereich des Softwaregeschäfts werden bei Überlassung des Zugangs zur Software an den Kunden erfolgswirksam erfasst. Diese Umsatzerlöse basieren auf den mit den Kunden abgeschlossenen Verträgen über die Art und den Umfang der jeweiligen Software. Zielgruppen sind vor allem Firmenkunden.

Realisierung von Zinserträgen

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind. Die Berechnung der Zinserträge erfolgt auf Basis der ausstehenden Geldanlage und des mit dem Vertragspartner vereinbarten Zinssatzes. Es erfolgt eine periodengerechte Abgrenzung.

Fremdwährungsumrechnung

Die Bilanzierung von Fremdwährungstransaktionen im telegate Konzern erfolgt gemäß IAS 21 Auswirkungen von Wechselkursänderungen.

Transaktionen in fremder Währung werden erstmalig zum Wechselkurs am Tag der Transaktion erfasst. An jedem Bilanzstichtag werden auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden zum Wechselkurs dieses Tages (Stichtagskurs) in Euro umgerechnet (IAS 21.23a) und die sich daraus ergebenden Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam erfasst. Auf fremde Währung lautende nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Ihren historischen Anschaffungs- oder Herstellkosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden nach IAS 21.23b mit den Kursen in Euro umgerechnet, die am Tag des Geschäftsvorfalles gültig waren. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden nach IAS 21.23c zu dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Vermögenswerte und Schulden ausländischer Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung zum Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zu durchschnittlichen Wechselkursen der jeweiligen Berichtsperiode umgerechnet, außer im Falle signifikanter Schwankungen der Umrechnungskurse. Die sich ergebenden Währungs-umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Diese kumulativen Umrechnungsdifferenzen werden zum Zeitpunkt des Abgangs des Konzernunternehmens in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Werbekosten

Werbe- und Marketingkosten werden gemäß IAS 38.69c in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Bei der Abrechnung von Produktionskosten zur Erstellung von Werbespots, die in der Regel über Vorauszahlungen geleistet werden, sind die Aufwendungen periodengerecht unter der Position „Sonstige kurzfristige Vermögenswerte“ abgegrenzt und werden in der Periode als Aufwand gezeigt, in der der Konzern das Recht auf Zugang zu den Waren oder den Dienstleistungen erhalten hat.

Altersversorgungspläne


Die Bilanzierung der Altersversorgungspläne in der telegate Gruppe erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und ist von deren Klassifizierung als beitrags- oder leistungsorientierte Altersversorgungspläne abhängig.

Bei *leistungsorientierten Versorgungsplänen* handelt es sich um Verpflichtungen der telegate Gruppe aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter sowie deren Hinterbliebene.

Die in der Bilanz unter der Position „Rückstellung für Altersversorgung“ angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag, abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens. Überschreitet der Wert des Planvermögens die entsprechenden Versorgungsverpflichtungen, wird der überschüssige Betrag unter Berücksichtigung der Vermögensobergrenze unter der Position „Sonstige langfristige Vermögenswerte“ gezeigt.

Die leistungsorientierte Verpflichtung wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Sachverständigen unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens (projected unit credit method) berechnet. Bei diesem Verfahren fließen demografische Annahmen (z.B. Fluktuationsrate) und finanzielle Annahmen (z.B. Rechnungszinssatz, Gehalt- und Rentensteigerungstrends) in die Bewertung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung ein.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, werden in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis erfasst.



Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird sofort in dem Umfang erfolgswirksam erfasst, in dem die Leistungen bereits unverfallbar sind und ansonsten linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der geänderten Leistungen verteilt.

Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pläne werden sämtliche Aufwendungen und Erträge in den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen; hiervon ausgenommen sind die Zinsaufwendungen aus der Rückstellungszuführung sowie die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen, die in den Zinsaufwendungen bzw. Zinserträgen gezeigt werden.

Bei den *beitragsorientierten Altersversorgungsplänen* zahlt die Gesellschaft aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Die anfallenden Beitragszahlungen werden als Aufwand in der Periode ihrer Fälligkeit erfasst.

Anteilsbasierte Vergütungen

Die telegate AG gewährt Mitgliedern des Vorstands, Mitgliedern der Geschäftsführungsorgane verbundener Unternehmen sowie weiteren Arbeitnehmern der telegate Gruppe anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (Aktienoptionen), die gemäß den Vorschriften des IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung bilanziert werden.

Diese anteilsbasierten Vergütungen werden zum Zusagezeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, der anhand des modifizierten Black-Scholes Options-Preis-Modells ermittelt wird. Der zum Zusagezeitpunkt bestimmte beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen wird linear über die Sperrfrist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand mit entsprechender Gegenbuchung im Eigenkapital (Position „Kapitalrücklage“) erfasst. Als Grundlage dient dabei die konzerninterne Schätzung der Anzahl der erwarteten ausübzbaren Aktienoptionen. Diese Schätzung wird quartalsweise überprüft und korrigiert, wenn Informationen darauf hindeuten, dass die Anzahl der erwarteten ausübzbaren Aktienoptionen von der bisherigen Schätzung abweicht. Notwendige Anpassungsbuchungen werden in voller Höhe ergebniswirksam in der Periode der Schätzungsänderung erfasst.

Der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die telegate Gruppe betrachtet gemäß IAS 7 Kapitalflussrechnungen alle sofort verfügbaren Guthaben bei Kreditinstituten, bare Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen mit einer Restlaufzeit von drei Monaten oder weniger – gerechnet vom Erwerbzeitpunkt – als Zahlungsmittel oder Zahlungsmitteläquivalente (IAS 7.6). Einlagen von bis zu drei Monaten werden dann zu den Zahlungsmitteläquivalenten zugeordnet, wenn das Risiko einer Wertschwankung unwesentlich ist.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden zu dem Zeitpunkt in der Bilanz berücksichtigt, zu dem das jeweilige Konzernunternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments wird (IAS 39.14).

Finanzielle Vermögenswerte werden

- als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden,
- als Kredite und Forderungen,
- als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen,
- als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- als Derivate, die als Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden

- als finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten
- als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten oder finanziellen Verbindlichkeiten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet, im Falle von finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, zudem unter Einbeziehung von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des Vermögenswertes oder der Emission der Verbindlichkeit zuzurechnen sind.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d.h. am Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswertes eingegangen ist, bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, welche die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden den finanziellen Vermögenswerten zugeordnet, da diese ein vertraglich eingeräumtes Recht darstellen, flüssige Mittel zu einem künftigen Zeitpunkt zu erhalten. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigungen für Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Wertpapiere werden in Übereinstimmung mit IAS 39.43 bei Zugang mit dem beizulegenden Wert einschließlich Transaktionskosten bewertet. Wertpapiere werden entweder als dem Handelsbestand („trading securities“) zugehörig oder, im Falle eines nicht derivaten finanziellen Vermögenswertes welcher keiner anderen Kategorie zuordenbar ist, als zur Veräußerung verfügbar („available-for-sale“) eingeordnet und in den Folgeperioden zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Werden Wertpapiere zu Handelszwecken gehalten, werden die aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts resultierenden Gewinne und Verluste im Periodenergebnis erfasst. Bei zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren werden Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts direkt im Eigenkapital erfasst, bis das Wertpapier veräußert wird oder eine Wertminderung festgestellt wurde. Zu diesem Zeitpunkt werden die kumulierten Gewinne und Verluste, die davor im Eigenkapital erfasst wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden den finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet, die eine vertraglich eingeräumte Verpflichtung darstellen, flüssige Mittel zu einem künftigen Zeitpunkt abzugeben. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und im Anschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.



Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden

Der Konzern bemisst den beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld anhand von Annahmen, die bei der Preisbildung zugrunde liegen würden.

Die telegate AG wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwertes zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.:

- Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt beobachten lassen
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte oder Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen

Für wiederkehrende Bewertungen wird auf Basis der Inputparameter eine Umgruppierung zwischen den Stufen geprüft.

In regelmäßigen Abständen werden die wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren der Stufe 3 überprüft. Informationen Dritter, wie z.B. Kursinformationsdiensten und Gutachtern, werden dahingehend analysiert, dass die herangezogenen Nachweise den Anforderungen des IFRS erfüllen.

Vermögenswerte, die mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

Besteht ein objektiver Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlustes als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cash Flows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes (d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Effektivzinssatz). Der Buchwert des Vermögenswertes wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst.

Es wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, individuell und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder zusammen besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen individuell untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, ordnet er den Vermögenswert einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen zu und untersucht sie zusammen auf Wertminderung. Vermögenswerte, die individuell auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung erfasst wird, werden nicht in die Wertminderungsbeurteilung auf Portfoliobasis einbezogen.

Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung rückgängig gemacht. Die Wertaufholung ist der Höhe nach auf die fortgeführten Anschaffungskosten zum Zeitpunkt der Wertaufholung beschränkt. Die Wertaufholung wird ergebniswirksam erfasst.

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise (wie z. B. die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners) vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen, wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Als uneinbringlich eingestufte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfassten Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswertes, in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wertaufholungen bei Schuldinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden ergebniswirksam erfasst, wenn der Anstieg des beizulegenden Zeitwerts des Instruments objektiv aus einem Ereignis, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung aufgetreten ist, resultiert.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der im Rahmen der Konsolidierung anfallende Geschäfts- oder Firmenwert stellt gemäß IFRS 3.32 bis IFRS 3.33 die Differenz dar, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden, den Eventualschulden und allen nicht beherrschenden Anteilen des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt ergibt.

Ab dem Erwerbszeitpunkt wird dieser Geschäfts- oder Firmenwert zum Zweck des Werthaltigkeitstests einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird als Vermögenswert erfasst und mindestens jährlich einem in IAS 36 geregelten Wertminderungstest unterzogen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in den nachfolgenden Berichtsperioden nicht aufgeholt werden.



Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Der Ansatz selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte erfolgt in Übereinstimmung mit den Regelungen des IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte. Ausgaben in der Forschungsphase eines internen Projekts werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Eine Aktivierung der Entwicklungskosten aus internen Projekten erfolgt, wenn sämtliche der folgenden Nachweise erbracht sind:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswertes ermöglicht,
- die Absicht und die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen, ihn zu nutzen oder zu verkaufen,
- die Art und Weise, wie der immaterielle Vermögenswert voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird,
- die Verfügbarkeit von Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können,
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig bewerten zu können.

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden bis zum Zeitpunkt der Fertigstellung regelmäßig auf Anzeichen einer Wertminderung geprüft und in den Folgeperioden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet.

Es liegen ausschließlich selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer vor, welche linear über ihre Nutzungsdauern abgeschrieben werden.

Erworbene immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang gemäß IAS 38.24 zu Anschaffungskosten aktiviert. Diese beinhalten gemäß IAS 38.27 bis IAS 38.30 auch alle weiteren Kosten, die notwendig sind, um den Vermögenswert in den vom Management vorgesehenen Zustand zu versetzen. Zuwendungen Dritter mindern gemäß IAS 20.24 i.V.m. IAS 20.27 die Anschaffungskosten. Die Abschreibung eines immateriellen Vermögenswertes mit einer begrenzten Nutzungsdauer erfolgt planmäßig linear in Übereinstimmung mit IAS 38.97 und IAS 38.98 über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Abschreibungszeitraum und Abschreibungsmethode für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden gemäß IAS 38.104 am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und ggf. angepasst.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird gemäß IAS 38.108 mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert eine Überprüfung auf Werthaltigkeit durchgeführt. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt nicht (IAS 38.107). Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswertes mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung auf prospektiver Basis vorgenommen. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sind nicht vorhanden.

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in welcher der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

Sachanlagen

Die Behandlung des Sachanlagevermögens wird in IAS 16 Sachanlagen geregelt. Sachanlagen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz nach IAS 16.15 zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in den vom Management vorgesehenen Zustand und Umgebung zu versetzen, erhöhen gemäß IAS 16.16b die Anschaffungskosten. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Sachanlagen von der Gesellschaft gemäß IAS 16.30 zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt.

Die Abschreibung erfolgt in der Weise, dass die Kosten oder der Wertansatz von Vermögenswerten, mit Ausnahme von Anlagen im Bau, über deren voraussichtliche Nutzungsdauer linear verteilt werden. Eventuell anfallende außerplanmäßige Abschreibungen werden berücksichtigt. Restwert und Abschreibungszeitraum werden gemäß IAS 16.51 am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und ggf. angepasst.

Zuwendungen Dritter mindern gemäß IAS 20.24 i.V.m. IAS 20.27 die Anschaffungskosten. Instandhaltungskosten werden als Aufwand erfasst.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern in Übereinstimmung mit IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten die Buchwerte seiner Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, um festzustellen, ob es Anhaltspunkte für einen Wertminderungsbedarf bei diesen Vermögenswerten gibt. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes geschätzt, um den Umfang des eventuellen Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit gemäß IAS 36.22, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jedes Jahr Wertminderungstests durchgeführt. Dies gilt auch bei Anzeichen für eine Wertminderung. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Bei der Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Zahlungsströme mit dem momentan marktgängigen Vorsteuer-Zinssatz, der die spezifischen Risiken des Vermögenswertes, die nicht in den Zahlungsströmen berücksichtigt werden, reflektiert, auf den Barwert abgezinst. Wenn der geschätzte erzielbare Betrag eines Vermögenswertes (oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit) den Buchwert unterschreitet, wird der Buchwert des Vermögenswertes (der zahlungsmittelgenerierenden Einheit) auf den erzielbaren Betrag vermindert. Der Wertminderungsaufwand wird gemäß IAS 36.60 sofort erfolgswirksam erfasst.

Wenn der Grund für eine früher durchgeführte Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine erfolgswirksame Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten (IAS 36.114 i.V.m. IAS 36.117).

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Gemäß IAS 20 Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand werden diese Zuwendungen erst dann erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und die Gesellschaft die Zuwendungen tatsächlich erhält (IAS 20.7). IAS 20 unterscheidet zwischen Aufwandszuschüssen und Investitionszuschüssen. Aufwandszuschüsse werden als erfolgsbezogene Zuwendungen bezeichnet und ertragswirksam in der Periode erfasst, in der die korrespondierenden Aufwendungen anfallen. Investitionszuschüsse können gemäß IAS 20.26 entweder als passiver Abgrenzungsposten in die Bilanz eingestellt und über die Nutzungsdauer aufgelöst werden oder sie kürzen gemäß IAS 20.27 den Buchwert des erworbenen Vermögenswertes.

Die Gesellschaft entschied sich, Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte gemäß IAS 20.27 als Minderung der Anschaffungskosten zu behandeln.

Rückstellungen

Gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Dabei wird bei einzelnen Verpflichtungen von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Rückstellungen für Restrukturierungsaufwendungen werden gemäß IAS 37.72 erfasst, wenn der Konzern einen detaillierten, formalen Restrukturierungsplan aufgestellt hat, der den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Abgegrenzte kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Verbindlichkeiten sind definiert in IAS 37.11 und stellen Schulden zur Zahlung von erhaltenen oder gelieferten Gütern oder Dienstleistungen dar, die weder bezahlt wurden, noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Sie grenzen sich von den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ab, da diese vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Die Gesellschaft weist unter dieser Position die Verbindlichkeiten aus, die aus noch nicht erhaltenen Rechnungsstellungen von Lieferanten resultieren sowie aus Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird gemäß IFRIC 4 auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes einräumt. Eine erneute Beurteilung ist nach dem Beginn des Leasingverhältnisses dann vorzunehmen, wenn eine der in IFRIC 4.10 dargestellten Bedingungen erfüllt ist, z.B. Veränderung der Vertragsbedingungen oder wesentliche Änderungen am Vermögenswert.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenen Vermögenswert auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstandes zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlung, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden so in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, sodass über die Periode ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Steuern

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden (ggf. periodenfremder Steueraufwand bzw. –ertrag) werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die in den jeweiligen Steuerveranlagungszeiträumen gelten.

Der tatsächliche Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für ein Geschäftsjahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die einen anderen Veranlagungszeitraum betreffen oder niemals steuerlich abzugsfähig sein werden bzw. steuerfrei sind.

Latente Steuern

Latente Steuern sind die zu erwartenden Steuerbe- bzw. -entlastungen aus Differenzen zwischen den Buchwerten von Vermögenswerten und Schulden des handelsbilanziellen und steuerbilanziellen Jahresabschlusses. IAS 12 legt dem Bilanzansatz von latenten Steuern das „Temporary“-Konzept zugrunde. Dieses bilanzorientierte Konzept betrachtet die Differenzen von Vermögenswerten und Schulden zwischen IFRS–Abschluss und steuerlicher Gewinnermittlung. Diese Differenzen werden als temporäre Differenzen bezeichnet und gemäß IAS 12.5 als Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Schuld in der Bilanz und seiner bzw. ihrer steuerlichen Basis definiert. Die Gesellschaft setzt latente Steuerverbindlichkeiten im Allgemeinen für alle steuerbaren temporären Differenzen an; für latente Steueransprüche insoweit, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können.

Unter die Bilanzansatzpflicht aktiver latenter Steuern fallen gemäß IAS 12.34 auch latente Steuern auf noch nicht genutzte Verlustvorträge.

Die aktiven latenten Steuern wurden in dem Umfang aktiviert, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird oder dass ausreichend passive latente Steuern bestehen, gegen die abzugsfähige temporäre Differenzen sowie die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste verrechnet werden können.

Der Buchwert aktiver latenter Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag gemäß IAS 12.56 hinsichtlich seiner Werthaltigkeit überprüft.

Latente Steuern werden auf Basis der erwarteten Steuersätze ermittelt, die im Zeitpunkt der Begleichung der Schuld oder der Realisierung des Vermögenswertes Geltung haben. Sie werden generell erfolgswirksam erfasst. Sofern sie sich auf erfolgsneutrale Posten beziehen, werden sie korrespondierend erfolgsneutral verbucht. Sie werden dabei entsprechend des ihnen zugrunde liegenden Geschäftsvorfalles entweder im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital erfasst. Latente Steuern werden gemäß den steuerrechtlichen Bestimmungen der Länder, in denen der Konzern tätig ist, ermittelt.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden gem. IAS 12.74 saldiert im Konzernabschluss ausgewiesen.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Gemäß IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche werden langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese sind gemäß IFRS 5.15 mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

In der Gewinn- und Verlustrechnung der Berichtsperiode sowie der Vergleichsperiode werden die Erträge und Aufwendungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen separat von den Erträgen und Aufwendungen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erfasst und als Ergebnis nach Steuern aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich gesondert ausgewiesen (IFRS 5.33).

Gemäß IFRS 5.26 werden Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft wurden, jedoch die Kriterien nicht mehr erfüllen, nicht mehr als zur Veräußerung gehalten geführt.

Ergebnis je Aktie

Die Gesellschaft berechnet das Ergebnis je Aktie gemäß den Vorschriften des IAS 33 Ergebnis je Aktie.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist gemäß IAS 33.10 mittels Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehenden Periodenergebnisses (Zähler) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf gewesenen Stammaktien (Nenner) zu ermitteln.

Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie gemäß IAS 33.31 wird das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zustehende Periodenergebnis sowie die gewichtete durchschnittliche Anzahl im Umlauf befindlicher Stammaktien um alle Verwässerungseffekte potenzieller Stammaktien bereinigt (es besteht eine Umtauschmöglichkeit in Stammaktien, die noch nicht stattgefunden hat).

Bei telegate resultieren die potentiellen Stammaktien mit Verwässerungseffekten aus Aktienoptionen, die nur dann in die Berechnung miteinbezogen werden, wenn am Abschlussstichtag die jeweiligen Ausübungsbedingungen erfüllt sind.

Die Ermittlung des Verwässerungseffektes der Aktienoptionen erfolgt ausschließlich dann, wenn die Umwandlung der Aktienoptionen in Stammaktien keinen der Verwässerung entgegenwirkenden Effekt hat.

3. Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Zur Bestimmung der Buchwerte bestimmter Vermögenswerte und Schulden ist eine Schätzung der Auswirkungen unbestimmter künftiger Ereignisse erforderlich. Deshalb werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

telegate bildet Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, um erwarteten Verlusten Rechnung zu tragen, die sich durch ausbleibende Zahlungseingänge von Kunden ergeben könnten. Grundlage für die Beurteilung der Angemessenheit dieser Wertberichtigungen sind Fälligkeitsstrukturen der Forderungen, Erfahrungen in Bezug auf Ausbuchungen von Forderungen in der Vergangenheit und Kenntnisse über die Bonität der Kunden. Zwecks Entwicklung dieser Wertberichtigungen siehe Anmerkung 21.

Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwertes

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung der erzielbaren Beträge der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Der erzielbare Betrag ist jeweils der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der Ermittlung des erzielbaren Betrages liegen Schätzungen und Ermessensentscheidungen insbesondere bzgl. der voraussichtlichen Cash Flows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und eines angemessenen Abzinsungssatzes zu Grunde. Zum 31. Dezember 2013 betrug der Buchwert des Geschäfts- und Firmenwertes 6.773 TEUR (2012: 6.746 TEUR), siehe hierzu auch Anmerkung 25.

Vermögenswert Kooperationsvertrag

Bei der Erstkonsolidierung der „Telegate Auskunftsdienste GmbH“ im Jahr 2006, die zum 01. Juli 2010 auf die telegate Media AG verschmolzen wurde, wurde im Rahmen der Kaufpreisallokation ein Kooperationsvertrag als immaterieller Vermögenswert identifiziert und mit seinem Fair Value in Höhe von 7.414 TEUR bilanziert. Aufgrund der Beurteilung des Managements wurde die Abschreibungsdauer auf sieben Jahre festgelegt. Die Grundlage für die Ermittlung der Abschreibungsdauer bildete die Schätzung der voraussichtlichen zukünftigen Cash Flows aus diesem Vertrag und eines für die Ermittlung des Barwertes dieser Cash Flows heranzuziehenden Abzinsungssatzes. Zum 31.05.2013 war der Buchwert vollständig abgeschrieben. Somit betrug der Buchwert dieses immateriellen Vermögenswertes zum Stichtag 0 TEUR (2012: 441 TEUR).

Immaterielle Vermögenswerte

Bei der Erstkonsolidierung der „telegate Media AG“ im Jahr 2008 wurden im Rahmen der Kaufpreisallokation Kundenstämme für die Kundenstämme Media und Software als immaterielle Vermögenswerte identifiziert und mit ihrem Fair Value bilanziert. Aufgrund der Beurteilung des Managements wurde hierbei die Abschreibungsdauer auf 10 Jahre festgelegt und die lineare Abschreibungsmethode gewählt. Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte eine Anpassung der Nutzungsdauer für den Bereich Media auf sieben Jahre. Die Grundlage für die Ermittlung der Abschreibungsdauer bildete die Schätzung der voraussichtlichen zukünftigen Cash Flows aus diesen Vermögenswerten und eines für die Ermittlung der Barwerte dieser Cash Flows heranzuziehenden Abzinsungssatzes.

Resultierend aus der jährlichen Werthaltigkeitsprüfung nahm telegate im Geschäftsjahr 2012 eine außerplanmäßige Wertminderung in Höhe von 3.289 TEUR vor. Begründet wurde dies mit der allgemeinen Marktentwicklung des Software Geschäfts und der regressiven Entwicklung des Kundenstamms im Bereich Media.

An den Nutzungsdauern wurde festgehalten. Zum 31.12.2013 betragen die Buchwerte dieser erworbenen Kundenstämme 3.401 TEUR (2012: 5.098 TEUR).

Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge

In Übereinstimmung mit IAS 12.34 setzt telegate auch latente Steuern auf noch nicht genutzte Verlustvorträge an. Diese sind in dem Umfang zu berücksichtigen, in dem es wahrscheinlich ist, dass künftig ein zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird oder ausreichend passive latente Steuern bestehen, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verrechnet werden können. Bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit stützt sich das Management auf die in IAS 12.36 dargelegten Kriterien. Jegliche Einschätzungen, welche auf die Zukunft gerichtet sind, bergen jedoch das Risiko, dass es zu einer Anpassung der Buchwerte kommen kann.

Der Bruttowert der aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge (vor Wertberichtigung) beträgt zum Bilanzstichtag 462 TEUR (2012: 1.123 TEUR).

Rechtsstreitigkeiten

Im Rahmen der bilanziellen Abbildung offener Rechtsstreitigkeiten nutzt die Gesellschaft Ermessensspielräume. Die Einschätzung wesentlicher Chancen und Risiken, insbesondere bzgl. der offenen Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Datenkosten, wird unter Einbeziehung der Einschätzung externer Rechtsberater getroffen, siehe hierzu auch Anmerkung 41.

4. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Neue und geänderte Standards und Interpretationen

Die im aktuellen Geschäftsjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern im Geschäftsjahr 2013 folgende neue und überarbeitete Standards sowie Interpretationen erstmals angewandt.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)

Der IASB hat umfassende Änderungen zum IAS 19 veröffentlicht. Das bestehende Wahlrecht, die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung, erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis oder nach der sogenannten Korridormethode zu erfassen, wurde abgeschafft. Somit werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen vollständig in der Berichtsperiode, in der sie anfallen, im sonstigen Ergebnis erfasst und direkt in die in den Bilanzgewinn/Bilanzverlust eingestellt, da eine Umgliederung in den Gewinn oder Verlust nie erfolgen wird. Künftig wird für die Ermittlung der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen der gleiche Rechnungszins wie für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung verwendet.

Die Änderungen am IAS 19 wurden im Juni 2011 veröffentlicht und waren erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen (retrospektive Anwendung).

Aufgrund der erstmaligen Anwendung hat bzw. hätte sich das Periodenergebnis im Vergleich zu den bisherigen Regelungen des IAS 19 um 9 TEUR (2012: 18 TEUR) erhöht und das sonstige Ergebnis um 22 TEUR (2012: 18 TEUR) reduziert. Wesentliche Auswirkungen auf die Vermögenslage ergeben sich nicht, da zum 01. Januar 2012 und 31. Dezember 2012 eine in der Bilanz erfasste Schuld in Höhe von 0 TEUR und zum 31. Dezember 2013 in Höhe von 18 TEUR ausgewiesen wird. Auf die Finanzlage hat die erstmalige Anwendung lediglich eine veränderte Darstellung zur Folge.

Da die erstmaligen Auswirkungen aus der Anwendung des IAS 19 (überarbeitet) auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für das Geschäftsjahr 2012 unwesentlich sind, hat der Konzern auf die Darstellung einer Bilanz zum 01. Januar 2012 verzichtet. Sämtliche Anhangsangaben sowie Vergleichszahlen in der Anmerkung 34 basieren allerdings auf IAS 19 in der überarbeiteten Fassung.

IAS 1 Darstellung des Abschlusses

Mit den Änderungen an IAS 1 werden neue Vorschriften zur Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses eingeführt. Dem Anwender wird die Wahlmöglichkeit belassen, entweder eine einzige Gesamtergebnisrechnung oder eine Aufstellung der Ergebnisbestandteile (gesonderte Gewinn- und Verlustrechnung) und eine Überleitung zum Gesamtergebnis mit Ausweis der Bestandteile des sonstigen Ergebnisses darzustellen. Nur die Darstellung des sonstigen Ergebnisses wird dahingehend geändert, dass Zwischensummen für die Posten gefordert werden, die recycelt werden können und diejenigen, die nicht recycelt werden.

Die Änderung des IAS 1 wurde im Juni 2011 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Juli 2012 beginnen. Diese Änderung des IAS 1 betrifft allein die Darstellungsweise im Konzernabschluss und hat daher keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in Posten unterteilt, die anschließend in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden können oder im Bilanzgewinn verbleiben, da eine solche Umgliederung nicht stattfinden wird.

IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben

Mit den in IFRS 7 neu aufgenommenen Angaben sind Brutto- und Nettobeträge aus der Saldierung sowie Beträge für bestehende Saldierungsrechte, welche nicht den bilanziellen Saldierungskriterien genügen, anzugeben.

Die Änderung wurde im Dezember 2011 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre bzw. Zwischenperioden anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen (retrospektive Anwendung). Diese Änderung betrifft allein die Angabepflichten und hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Jährliche Verbesserungen zu IFRS – Zyklus 2009-2011

Im Mai 2012 hat der IASB im Rahmen seines Prozesses zur jährlichen Vornahme kleinerer Verbesserungen von Standards und Interpretationen einen weiteren Änderungsstandard (Annual Improvements to IFRS - 2009-2011 Cycle) veröffentlicht. Dieser enthält Änderungen an den fünf folgenden Standards:

- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
- IAS 1 Darstellung des Abschlusses
- IAS 16 Sachanlagen
- IAS 32 Finanzanlagen: Darstellung
- IAS 34 Zwischenberichterstattung

Die Änderungen sind erstmals zwingend rückwirkend in Berichtsperioden eines Geschäftsjahres anzuwenden, welches am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnt.

Die Anwendung dieses Änderungsstandards beeinflusst die Darstellungsweise im Konzernabschluss sowie den Umfang der Anhangsangaben und hat daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der Standard legt Richtlinien für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts fest und definiert umfassende quantitative und qualitative Angaben über die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Nicht zum Regelungsbereich des Standards gehört dagegen die Frage, wann Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden müssen oder können. Der Standard gelangt nicht zur Anwendung auf Geschäftsvorfälle von IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen oder IAS 17 Leasingverhältnisse und Bewertungen, die einige Ähnlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert aufweisen, jedoch kein beizulegender Zeitwert sind, wie z.B. der Nutzungswert in IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten. IFRS 13 definiert den beizulegenden Zeitwert als den Preis, den eine Partei in einer regulären Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswert erhalten oder für die Übertragung einer Verbindlichkeit zahlen würde. Für nicht-finanzielle Vermögenswerte gilt als Bewertungsprämisse, dass der beizulegende Zeitwert den Wert der bestmöglichen Nutzung ausdrückt.

IFRS 13 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2013 beginnen. Für den aktuellen Abschluss hat sich aus der Anwendung des neuen Standards keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

IAS 36 Angaben zu den erzielbaren Beträgen für nicht finanzielle Vermögenswerte

Im Zuge einer Folgeänderung aus IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts hatte der IASB einige der Angabevorschriften in IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten hinsichtlich der Bemessung des erzielbaren Betrags von wertgeminderten Vermögenswerten geändert.

Die Änderungen wurden im Mai 2013 veröffentlicht und sind rückwirkend für Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, allerdings nur in Berichtsperioden, in denen bereits der IFRS 13 angewendet wurde. Aus der Anwendung ergeben sich lediglich Änderungen der Anhangsangaben im Konzernabschluss und haben daher keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Veröffentlichte, noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Für die folgenden neuen Standards und Interpretationen bzw. Änderungen an diesen bestand zum Teil die Möglichkeit einer frühzeitigen Anwendung. Der Konzern hat diese Option per 31. Dezember 2013 nicht in Anspruch genommen.

IFRS 10 Konzernabschlüsse, IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen und IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen (geändert 2012)

Der IASB hat „Konzernabschlüsse, Gemeinsame Vereinbarungen und Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen: Übergangleitlinien (Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)“ herausgegeben.

Hierbei werden die Übergangleitlinien in IFRS 10 klargestellt und zusätzliche Erleichterungen in allen drei Standards gewährt, indem unter anderem die Angabe angepasster Vergleichszahlen auf die bei Erstanwendung unmittelbar vorangegangene Vergleichsperiode beschränkt wird.

Die Änderungen wurden im Juni 2012 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen (analog erstmalige Anwendung IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12). Die Anwendung wird voraussichtlich keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, da der Konsolidierungskreis des Konzerns nicht beeinflusst wird.

IFRS 10 Konzernabschlüsse

IFRS 10 ersetzt die Bestimmungen des bisherigen IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse zur Konzernrechnungslegung und die Interpretation SIC-12 Konsolidierung – Zweckgesellschaften.

IFRS 10 begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept, welches auf alle Unternehmen einschließlich der Zweckgesellschaften Anwendung findet. Die mit IFRS 10 eingeführten Änderungen erfordern gegenüber der bisherigen Rechtslage eine erhebliche Ermessensausübung des Managements bei der Beurteilung der Frage, über welche Unternehmen im Konzern Beherrschung ausgeübt wird und ob diese daher im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. Des Weiteren werden in IFRS 10 die Bilanzierungsvorschriften zur Darstellung von Konzernabschlüssen dargelegt.

IFRS 10 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen (retrospektive Anwendung). Eine frühere Anwendung ist zulässig. Die Anwendung des neuen IFRS 10 wird den Konsolidierungskreis des Konzerns voraussichtlich nicht beeinflussen und hat damit aller Voraussicht nach keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRS 11 Gemeinschaftliche Vereinbarungen

IFRS 11 ersetzt IAS 31 Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und SIC-13 Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen. Mit IFRS 11 wird das bisherige Wahlrecht zur Anwendung der Quotenkonsolidierung bei Gemeinschaftsunternehmen aufgehoben. Diese Unternehmen werden künftig allein At-Equity in den Konzernabschluss einbezogen.

IFRS 11 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Bezüglich der Auswirkungen siehe Erläuterungen zu IAS 28.

IFRS 12 Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen

Der Standard regelt einheitlich die Angabenpflichten für den Bereich der Konzernrechnungslegung und konsolidiert die Angaben für Tochterunternehmen, die bislang in IAS 27 geregelt waren, die Angaben für gemeinschaftlich geführte und assoziierte Unternehmen, welche sich bislang in IAS 31 bzw. IAS 28 befanden, sowie für strukturierte Unternehmen. Die Zielsetzung von IFRS 12 besteht darin, Angaben über Informationen vorzuschreiben, die Abschlussnutzer in die Lage versetzen, das Wesen der Beteiligung an anderen Einheiten und die damit verbundenen Risiken und die Auswirkungen dieser Beteiligungen auf seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu beurteilen.

IFRS 12 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Anwendung des neuen IFRS 12 wird ausschließlich zu umfangreicheren Angabepflichten führen und die vom Konzern angewandten Bilanzierungsmethoden nicht beeinflussen.

IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (geändert)

Mit der Änderung des IAS 19 unter dem Titel „Mitarbeiterbeiträge im Rahmen leistungsorientierter Pensionszusagen“ wird ein Wahlrecht in Bezug auf die Bilanzierung leistungsorientierter Pensionszusagen, an denen sich Arbeitnehmer oder dritte Parteien durch verpflichtende Beiträge beteiligen, gewährt. Es ist zulässig, an Arbeitsleistungen anknüpfende Arbeitnehmerbeiträge, die nicht an die Anzahl von Dienstjahren gekoppelt sind, weiterhin in der Periode zu erfassen, in der die korrespondierende Arbeitsleistung erbracht wird.

Die Änderung des IAS 19 wurde im November 2013 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Juli 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Eine Übernahme ins europäische Recht steht noch aus.

Aus der Anwendung wird keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwartet, da dieser Sachverhalt zurzeit nicht auf den Konzern zutrifft.

IAS 27 Einzelabschlüsse (überarbeitet und umbenannt 2011)

Mit der Verabschiedung von IFRS 10 und IFRS 12 beschränkt sich der Anwendungsbereich von IAS 27 allein auf die Bilanzierung von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten und assoziierten Unternehmen in separaten Einzelabschlüssen eines Unternehmens.

Der überarbeitete Standard wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen. Die Anwendung des überarbeiteten IAS 27 hat voraussichtlich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet und umbenannt 2011)

Mit der Verabschiedung von IFRS 11 und IFRS 12 wurde der Regelungsbereich von IAS 28 – neben assoziierten Unternehmen – auch auf die Anwendung der Equity-Methode auf Gemeinschaftsunternehmen ausgeweitet.

Der überarbeitete Standard wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Mangels der Einbeziehung eines assoziierten Unternehmens sowie eines Gemeinschaftsunternehmens in den Konzernabschluss, wird keine Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung

Mit den Änderungen an IAS 32 wurden die Saldierungsvorschriften für Finanzinstrumente klargestellt, um bestehende Inkonsistenzen in der Auslegung der bestehenden Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zu beseitigen.

Die Änderungen wurden im Dezember 2011 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen (retrospektive Anwendung). Diese Änderungen betreffen allein die Darstellungsweise im Konzernabschluss und haben daher keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IAS 39 Änderungen zu Novationen von Derivaten und Fortführung des Hedge Accounting

Der IASB hat Änderungen an Vorschriften zur Beendigung von Sicherungsbeziehungen in IAS 39 verabschiedet. Danach bleiben Derivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortdauernden Sicherungsbeziehungen designiert. Zielsetzung der Änderungen ist die Vermeidung von Auswirkungen auf das Hedge Accounting als Konsequenz der Ausbuchung des Derivats bei Umstellung des Vertrags auf einen Zentralkontrahenten.

Die Änderungen des IFRS 9 wurden im Juni 2013 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen (retrospektive Anwendung). Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Aus der Anwendung werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet, da telegate derzeit kein Hedge Accounting betreibt.

IFRIC 21 Abgaben

IFRIC 21 bietet Leitlinien dazu, wann eine Schuld für eine Abgabe anzusetzen ist, die von einer Regierung auferlegt wird. Die Interpretation gilt sowohl für Abgaben, die nach IAS 37 Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen bilanziert werden, als auch für Abgaben, bei denen Zeitpunkt und Betrag bekannt sind.

IFRIC 21 wurde im Mai 2013 veröffentlicht und tritt für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen (retrospektive Anwendung). Eine frühere Anwendung ist zulässig. telegate erwartet keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Jährliche Verbesserungen zu IFRS – Zyklus 2010-2012

Im Dezember 2013 hat der IASB im Rahmen seines Prozesses zur jährlichen Vornahme kleinerer Verbesserungen von Standards und Interpretationen einen weiteren Änderungsstandard (Annual Improvements to IFRS - 2010-2012 Cycle) veröffentlicht. Dieser enthält Änderungen an den folgenden Standards:

- IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
- IFRS 8 Geschäftssegmente
- IFRS 13 Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
- IAS 16 Sachanlagen / IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte

Die Änderungen sind erstmals zwingend für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Juli 2014 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

Aus der Anwendung dieser Änderungen werden derzeit keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet sondern lediglich zu erweiterten Anhangsangaben führen.

Jährliche Verbesserungen zu IFRS – Zyklus 2011-2013

Der IASB hat am 12. Dezember 2013 im Rahmen seines jährlichen Verbesserungsprozesses der IFRS (Annual Improvements to IFRS - 2011-2013 Cycle) das Dokument zum Zyklus 2011 – 2013 veröffentlicht. Hierdurch erfolgen Klarstellungen in folgenden Standards:

- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der IFRS
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
- IFRS 13 Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
- IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie

Die Änderungen sind erstmals zwingend für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Juli 2014 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig.

Die Anwendung dieses Änderungsstandards wird voraussichtlich den Umfang der Anhangsangaben beeinflussen und hat daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

Im November 2009 veröffentlichte das IASB IFRS 9 Finanzinstrumente. Dieser Standard beinhaltet die erste von drei Phasen des IASB-Projekts, den bestehenden IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung zu ersetzen. IFRS 9 ändert die Ansatz- und Bewertungsvorschriften von finanziellen Vermögenswerten, einschließlich verschiedener hybrider Verträge. Mit der Ersterfassung sind finanzielle Vermögenswerte künftig in die Kategorien Bewertung zum beizulegenden Zeitwert oder Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten einzuordnen. Die Grundlage für die Klassifizierung ist abhängig vom Geschäftsmodell des Unternehmens sowie den Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswertes. Die Vorschriften des IAS 39 bezüglich Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen haben nach wie vor Gültigkeit.

Der verpflichtende Erstanwendungszeitpunkt zum 01. Januar 2015 wurde verschoben. Aufgrund der fortlaufenden Anpassungen von IFRS 9 durch das IASB hat das Unternehmen die Prüfung, welche Auswirkungen die Anwendung des IFRS 9 auf den Konzernabschluss hat, noch nicht abgeschlossen.

Eine Übernahme in europäisches Recht steht noch aus.

5. Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2013 hat sich im Konsolidierungskreis folgende Änderung ergeben:

Verkauf

Die Tochtergesellschaften 11811 Nueva Información Telefónica S.A.U. und Uno Uno Ocho Cinco Cero Guías, S.L. wurden mit Wirkung zum 07. Juni 2013 verkauft, siehe hierzu Anmerkung 18 „Aufgegebene Geschäftsbereiche“.

Im Geschäftsjahr 2012 hat sich im Konsolidierungskreis folgende Änderung ergeben:

Verschmelzung

Am 03. August 2012 wurde mit der Eintragung ins Handelsregister die Verschmelzung der Datagate GmbH auf die telegate Media AG rückwirkend zum 01. Januar 2012 wirksam. Beide Unternehmen sind bzw. waren 100%-ige Tochtergesellschaften der telegate AG.

Gemäß IFRS 3.2c fiel diese konzerninterne Transaktion als Zusammenschluss von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“. Auf Ebene des Konzerns wurde der Bilanzierung dieser Transaktion die Einheitstheorie zugrunde gelegt, woraufhin wurden die Buchwerte fortgeführt. Die Verschmelzung hatte somit keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

6. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns belaufen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 72.333 TEUR (2012: 86.584 TEUR).

Die telegate AG und die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen erbringen Telefonauskunfts- und Vermittlungsdienstleistungen für private Kunden und Geschäftskunden im In- und Ausland. Auf der Grundlage von Outsourcingverträgen werden diese Dienstleistungen auch für andere Telefongesellschaften in Deutschland erbracht.

telegate erstellt professionelle Firmenwebseiten für kleine und mittelständische Unternehmen in Form eines Komplettpakets, in welchem von der Domainregistrierung über Hosting bis hin zur Gestaltung der Website alles enthalten ist. Des Weiteren verkauft telegate Werbeeinträge sowie Suchmaschinenmarketing an Gewerbetreibende. Mit diesen Produkten können Unternehmen ihre Kunden detailliert, individuell und zeitnah über ihr Leistungsspektrum sowie ihre Kontaktdaten informieren.

Der Produktbereich Software umfasst sowohl digitale Telefon- und Branchenbücher auf CD-ROM und als Intranet-Lösung als auch Zugriffe auf Datenbanken.

Der Rückgang des Konzernumsatzes im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Marktrückgang im Geschäftssegment Auskunft. Weitere Erläuterungen zur Entwicklung der Umsatzerlöse finden sich im Konzernlagebericht und die Darstellung nach Geschäftssegmenten unter der Anmerkung 37.

7. Umsatzkosten

Die Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen in Höhe von 33.152 TEUR (2012: 39.546 TEUR) bestehen größtenteils aus den Kapazitäts- und Infrastrukturkosten des Auskunft- und Mediageschäfts. Der Rückgang der Umsatzkosten, insbesondere im Bereich der Personalkosten der Operator und des Managements, resultiert im Wesentlichen aus dem regressiven Trend im klassischen Auskunftsgeschäft sowie der im Vorjahr angefallenen Sondereffekte im Zusammenhang mit Datenkostenklagen (siehe hierzu auch Anmerkung 38).

8. Vertriebskosten

Die Vertriebskosten in Höhe von 30.001 TEUR (2012: 41.605 TEUR) beinhalten im Wesentlichen die Kosten der eigenen Vertriebsmitarbeiter des Mediageschäfts die Kosten für Werbung (Fernsehwerbung, extern beratende Werbeagenturen und Kooperationsvereinbarungen) in Höhe von 2.654 TEUR (2012: 4.918 TEUR) sowie die Kosten des Forderungsmanagements einschließlich der Forderungsverluste.

Des Weiteren beinhalten die Vertriebskosten planmäßige Abschreibungen auf Kundenstämme des Media- und Softwaregeschäftes sowie der Marke klickTel, die im Rahmen der Purchase Price Allocation im Zusammenhang mit der Akquisition der ehemaligen klickTel AG (heute telegate Media AG) angesetzt wurden.

Der Rückgang der Vertriebskosten ist auf Kapazitätsanpassungen, der Reduzierung der Werbeaufwendungen sowie den im Geschäftsjahr 2012 durchgeführten außerplanmäßigen Wertminderungen der Kundenstämme Media und Software in Höhe von 3.289 TEUR zurückzuführen.

9. Allgemeine Verwaltungskosten

Die allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von 12.271 TEUR (2012: 15.138 TEUR) beinhalten im Wesentlichen die Kosten für Corporate Funktionen wie Finanzen, Recht, Personal, IT sowie der Geschäftsleitung und die Infrastrukturkosten dieser Einheiten. Ferner enthält die Position Beratungskosten, welche insbesondere für die Datenkostenklagen und andere unternehmensübergreifende Beratungsprojekte angefallen sind. Der Rückgang der allgemeinen Verwaltungskosten begründet sich im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr 2012 angefallenen Sondereffekte im Zusammenhang mit Datenkostenklagen (siehe hierzu auch Anmerkung 38).

10. Personalaufwand

In den Funktionskosten sind folgende Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer enthalten:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|----------------------------------|---------------|---------------|
| Löhne und Gehälter | 33.849 | 42.530 |
| Aktivierete Vertriebsprovisionen | -3.965 | -4.181 |
| Soziale Abgaben | 6.347 | 7.607 |
| Altersversorgungspläne | 52 | 24 |
| Gesamt | 36.283 | 45.979 |

Die Löhne und Gehälter beinhalten Vertriebs Einzelkosten die gemäß IAS 38 als immaterielle Vermögenswerte aktiviert werden und somit die Lohn- und Gehaltsaufwendungen reduziert haben. Die Darstellung des Wertes für 2012 wurde entsprechend angepasst. Für weitere Informationen zu aktivierten Vertriebsprovisionen siehe Anmerkung 24 und 26.

Die Reduzierung der Löhne und Gehälter im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Anpassung von Kapazitätskosten und geleisteten Sonderzahlungen im Zusammenhang mit Datenkostenklagen (siehe hierzu auch Anmerkung 38) im Geschäftsjahr 2012.

11. Abschreibungen

Die in den Funktionskosten enthaltenen Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|---------------|---------------|
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte | 5.225 | 8.969 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen | 2.128 | 1.387 |
| Abschreibungen auf langfristiges Anlagevermögen | 7.353 | 10.356 |
| Abschreibungen auf kurzfristige immaterielle Vermögenswerte | 3.028 | 4.501 |
| Abschreibungen, gesamt | 10.381 | 14.857 |

Weitere Informationen und Erläuterungen siehe unter Anmerkung 24, 26 und 27.

12. Miet- und Leasingaufwendungen

In der Gewinn – und Verlustrechnung wurden im Geschäftsjahr 2013 Miet und Leasingaufwendungen in Höhe von 3.971 TEUR (2012: 4.142 TEUR) erfasst. Diese Aufwendungen resultieren im wesentlichen aus Miet- und Leasingaufwendungen für Immobilien, Fuhrpark und Leitungskosten.

Für Informationen zu Miet- und Leasingverpflichtungen aus unkündbaren Verträgen siehe Angabe 40.

13. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 317 TEUR (2012: 75.287 TEUR) und resultieren im Wesentlichen aus Datenkostenklagen, siehe weitere Informationen unter Anmerkung 38.

14. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 33 TEUR (2012: 15.154 TEUR) und beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen in Verbindung mit Datenkostenklagen, siehe weitere Informationen unter Anmerkung 38.

15. Finanzergebnis

Zinsergebnis

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|-------------|---------------|
| Zinsertrag aus Datenkostenklagen | 0 | 23.533 |
| Zinsertrag aus kurzfristigen Einlagen und Festgeldern | 112 | 332 |
| Zinsertrag aus Bankeinlagen | 0 | 10 |
| Zinsertrag aus Krediten und überfälligen Forderungen | 2 | 2 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 37 | 57 |
| Zinsen und ähnliche Erträge | 151 | 23.934 |
| Zinsaufwand für Kontokorrentkredite und Avale | -14 | -15 |
| Zinsaufwand ggü. nahe stehenden Unternehmen und Personen | -19 | 0 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -116 | -846 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -149 | -861 |
| Zinsergebnis | 2 | 23.073 |

Informationen zu Zinserträgen aus Datenkostenklagen finden sich unter Anmerkung 38 und Angaben zu Zinsaufwendungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen unter Anmerkung 45.

Aufwendungen für die Aufzinsung von Pensionsrückstellungen werden als Bestandteil des Finanzergebnisses unter den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Ergebnis aus Wertpapieren

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|-----------|----------|
| Gewinn aus dem Verkauf von Wertpapieren | 19 | 0 |
| Ergebnis aus Wertpapieren | 19 | 0 |

Der Gewinn aus dem Verkauf von Wertpapieren resultiert aus der Investition in liquide Geldmarktfonds während des Geschäftsjahres 2013.

Ergebnis aus Währungsumrechnung

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|-----------|-----------|
| Währungsgewinne | 5 | 10 |
| Währungsverluste | -6 | -13 |
| Ergebnis aus Währungsumrechnung | -1 | -3 |

Nettogewinne und Nettoverluste aus Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien

| in TEUR | Zinsergebnis aus Finanzinstrumenten | | Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten | |
|---|-------------------------------------|------|--------------------------------------|--------|
| | 2013 | 2012 | 2013 | 2012 |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 79 | 327 | 0 | -2 |
| Kredite und Forderungen | 21 | 2 | 2297 | -2.639 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | 0 | 0 | 19 | 0 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten | -19 | 0 | -1 | -1 |

Das Zinsergebnis aus Krediten und Forderungen im Geschäftsjahr 2013 beinhaltet Zinserträge aus Geldanlagen für ausstehende Dividendenzahlungen, siehe hierzu auch Anmerkung 36.

Zinsforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen sind im Zinsergebnis aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten enthalten, siehe hierzu auch Anmerkung 45.

Die Nettoergebnisse aus Krediten und Forderungen enthalten überwiegend Veränderungen in den Wertberichtigungen, Verluste aus der Ausbuchung sowie Gewinne aus nachträglichen Zahlungseingängen und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

16. Ertragsteuern

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich in Deutschland aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag zusammen. Die ausländischen Tochtergesellschaften werden mit einer Ertragsteuer belastet, die mit der deutschen Körperschaftsteuer vergleichbar ist.

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|------------|----------------|
| Tatsächliche Ertragsteuern | 305 | -21.924 |
| Latente Ertragsteuern | 589 | -4.735 |
| Ausgewiesener Ertragsteueraufwand, -ertrag | 894 | -26.659 |

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung stellt dar, aus welchen Gründen der ausgewiesene Steueraufwand des laufenden Jahres nicht mit dem zu erwartenden Steueraufwand übereinstimmt, der sich ergibt, wenn das Ergebnis vor Steuern mit dem für das Geschäftsjahr 2013 gültigen Gesamtsteuersatz von 29,968% (2012: 29,939%) multipliziert wird.

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|----------------|----------------|
| Periodenüberschuss, -fehlbetrag vor Steuern | -2.787 | 73.498 |
| Anzuwendender Gesamtsteuersatz | 29,968% | 29,939% |
| Erwarteter Steueraufwand, -ertrag | 835 | -22.005 |
| Erhöhung / Minderung der Ertragsteuerbelastung durch: | | |
| Wertberichtigung auf aktive latente Steuern | 0 | -1 |
| Ertragsteuersatzdifferenzen | 63 | -744 |
| Steuereffekt auf (permanent) steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen/Erträge | -157 | -248 |
| Steuern Vorjahre | 140 | 31 |
| Auswirkungen der Betriebsprüfung | 35 | -3.700 |
| Steuereffekt aus sonstigen Differenzen | -22 | 8 |
| Ausgewiesener Ertragsteueraufwand, -ertrag für das Geschäftsjahr | 894 | -26.659 |

Der effektive Steuersatz als Verhältnis des ausgewiesenen Ertragsteueraufwands, -ertrags zum Periodenüberschuss, -fehlbetrag vor Steuern beläuft sich auf 32,061% (2012: 36,272%).

Die Veränderung des effektiven Steuersatzes resultiert im Wesentlichen aus den letztjährigen Auswirkungen der Betriebsprüfung und den Ertragsteuersatzdifferenzen.

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten belaufen sich auf 1.265 TEUR (2012: 12.094 TEUR), die Ertragsteuerforderungen auf 499 TEUR (2012: 27 TEUR). Die Steuerverbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2012 resultierten im Wesentlichen aus den erzielten Erträgen der erfolgreich abgeschlossenen Datenkostenklagen sowie einer Rückstellung im Zusammenhang mit einer bei der telegate AG durchgeführten Betriebsprüfung.

Zum 31. Dezember 2013 weist die Gesellschaft keine aktiven latenten Steuern aus (2012: 266 TEUR). Der Ansatz passiver latenter Steuern verminderte sich von 4.222 TEUR (zum 31. Dezember 2012) um 565 TEUR auf 3.657 TEUR, siehe hierzu Anmerkung 28.

17. Restrukturierungsmaßnahmen und Sondereffekte auf die Gewinn- und Verlustrechnung

Der im Periodenergebnis vor Steuern enthaltene Gesamtbetrag für Restrukturierungsmaßnahmen und Sondereffekte beläuft sich auf einen Aufwand in Höhe von 2.917 TEUR (2012: 75.025 TEUR Ertrag nach Abzug von Aufwendungen) und setzt sich wie folgt zusammen:

Sondereffekte auf die Gewinn- und Verlustrechnung

Im Nachgang zu den gewonnenen Datenkostenklagen aus dem Vorjahr sowie aus noch offenen Rechtsstreitigkeiten zum Thema Datenkosten ergab sich im Geschäftsjahr 2013 ein Aufwand (nach Abzug von Erträgen) in Höhe von 205 TEUR. Dieser Betrag ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zum überwiegenden Teil in den Allgemeinen Verwaltungskosten sowie den Umsatzkosten enthalten. Im Vorjahr ergab sich ein Ertragseffekt (nach Abzug von auf Aufwendungen) aus den gewonnenen Datenkostenklagen in Höhe von 79.275 TEUR (siehe hierzu auch Anmerkungen 9, 13, 14, 15 und 38).

Durch die Anpassung struktureller Kosten entstanden Aufwendungen in Höhe von 3.122 TEUR (2012: 3.140 TEUR), welche im Wesentlichen auf Maßnahmen für Kapazitätsanpassungen und Vertragsauflösungen zurückzuführen sind. Diese Aufwendungen sind in den Umsatz-, Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthalten.

Restrukturierungsmaßnahmen

Zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit sowie der Optimierung der Kostenstruktur im Geschäftsbereich „Auskunftsösungen“ wurde im Jahr 2012 ein detaillierter und formaler Restrukturierungsplan zwecks Zusammenlegung eines Call Centers mit zwei weiteren bekannt gegeben. Diese Maßnahme war Ende Januar 2013 weitestgehend abgeschlossen.

Die Verpflichtungen, die sich aus dem genannten Restrukturierungsplan für die telegate ergaben wurden im aktuellen Geschäftsjahr erfüllt. Somit ergaben sich keine weiteren Kosten im Geschäftsjahr 2013 (2012: 1.109 TEUR). Weitere Informationen siehe unter Anmerkung 31.

18. Aufgegebene Geschäftsbereiche

Mit Wirkung zum 07. Juni 2013 veräußerte die telegate AG die 100 %igen Tochtergesellschaften 11811 Nueva Información Telefónica S.A.U. und Uno Uno Ocho Cinco Cero Guías, S.L. an das spanische Unternehmen Titania Corporate S.L. Dieser Verkauf geht mit der langfristigen Strategie des Konzerns einher, sich auf die Chancen und Potenziale auf dem deutschen Markt zu konzentrieren. Der bis zum Bilanzstichtag erhaltene Kaufpreis beträgt insgesamt 4.123 TEUR und wurde in Form von Zahlungsmitteln beglichen. Die Entkonsolidierung aus der telegate Gruppe erfolgte entsprechend zum 07. Juni 2013. Die beiden Tochtergesellschaften stellten das Geschäftssegment „Spanien“ des Konzerns dar.

Mit Wirkung zum 1. Juni 2010 veräußerte die telegate AG die 100 %ige Tochtergesellschaft Telegate Italia S.r.l. an die SEAT Pagine Gialle S.p.A., dem Mehrheitsgesellschafter der telegate AG. Die Entkonsolidierung aus der telegate Gruppe erfolgte entsprechend zum 01. Juni 2010. Als operatives Segment wurde damals die Telegate Italia S.r.l. innerhalb des berichtspflichtigen Geschäftssegments „Italien/Spanien“ des Konzerns ausgewiesen. Aus diesem Verkauf ergab sich ein nachträglicher Ertrag in Höhe von 85 TEUR welcher im Ergebnis aus dem Abgang des aufgegebenen Geschäftsbereichs Italien dargestellt wird.

Der aufgegebenen Geschäftsbereich Spanien sowie die Sachverhalte mit Bezug auf die Veräußerung der Telegate Italia S.r.L. haben wie folgt zu den Ergebnissen der telegate Gruppe beigetragen:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|-------------|------------|
| Umsatzerlöse | 1.875 | 6.136 |
| Aufwendungen | -1.345 | -5.408 |
| Periodenüberschuss vor Steuern | 530 | 728 |
| Ertragsteuern | -15 | -495 |
| Periodenüberschuss nach Steuern | 515 | 233 |
| Ergebnis aus dem Abgang des aufgegebenen Geschäftsbereichs Spanien | -711 | - |
| Ergebnis aus dem Abgang des aufgegebenen Geschäftsbereichs Italien | 85 | - |
| Ergebnis nach Steuern | -111 | 233 |

Das Ergebnis aus dem Abgang des aufgegebenen Geschäftsbereichs Spanien beinhaltet direkt zurechenbare Aufwendungen, die aufgrund der Veräußerung der Tochtergesellschaften angefallen sind.

Vermögenswerte und Schulden der veräußerten Tochtergesellschaften (ohne Zahlungsmittel)

| in TEUR | zum 07.06.2013 |
|--|----------------|
| Kurzfristige Vermögenswerte | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 1.152 |
| Ertragsteuerforderungen | 8 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 30 |
| Sonstige kurzfristige Vermögenswerte | 32 |
| Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt | 1.222 |
| Langfristige Vermögenswerte | |
| Immaterielle Vermögenswerte | 324 |
| Sachanlagen | 179 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte | 28 |
| Aktive latente Steuern | 256 |
| Langfristige Vermögenswerte, gesamt | 787 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 37 |
| Abgegrenzte kurzfristige Verbindlichkeiten | 236 |
| Rückstellungen | 40 |
| Ertragssteuerverbindlichkeiten | 37 |
| Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | 109 |
| Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt | 459 |

Zahlungsmittelzufluss aufgrund der Veräußerung

| in TEUR | 2013 |
|---|--------|
| Erhaltener Kaufpreis | 4.123 |
| Mit dem aufgegebenen Geschäftsbereich veräußerte Zahlungsmittel | -3.072 |
| Auszahlung direkt zurechenbarer Aufwendungen | -42 |
| Zahlungsmittelzufluss (Saldo) | 1.009 |

Netto-Cash Flows des aufgegebenen Geschäftsbereichs

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|------------------------|------|-------|
| Betriebliche Tätigkeit | 668 | 1.351 |
| Investitionstätigkeit | -58 | -353 |
| Finanzierungstätigkeit | 0 | 0 |
| Netto-Cashflows | 610 | 998 |

19. Ergebnis je Aktie

| Geschäftsjahr zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|--|--------|--------|
| | in EUR | in EUR |
| Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis | -0,10 | 2,45 |
| Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich, bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis | -0,00 | 0,01 |
| Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie, bezogen auf das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis | -0,10 | 2,46 |

Der Ermittlung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember liegen folgende Daten zugrunde:

| Geschäftsjahr zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
|---|-------------|-------------|
| | in TEUR | in TEUR |
| Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen | -1.893 | 46.839 |
| Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen | -111 | 233 |
| Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis zur Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie | -2.004 | 47.072 |
| Geschäftsjahr zum 31. Dezember | 2013 | 2012 |
| | in Tausend | in Tausend |
| Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie | 19.111 | 19.111 |
| Verwässerungseffekt der Aktienoptionen | 0 | 0 |
| Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie | 19.111 | 19.111 |

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

20. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

| Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|--------------|---------------|
| Kurzfristige Einlagen | 7.076 | 81.138 |
| Bank- und Kassenbestand | 2.874 | 12.112 |
| Gesamt | 9.950 | 93.250 |

Der Bankbestand und die kurzfristigen Einlagen werden zum Bilanzstichtag ausschließlich bei renommierten deutschen Geldinstituten gehalten, die von internationalen Ratingagenturen als Investment Grade eingestuft werden.

Der Bankbestand wird mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen und werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen verzinst. Zum 31. Dezember 2013 handelt es sich hierbei um zeitlich fixierte Geldanlagen von bis zu drei Monaten und Tagesgeldkonten bei deutschen Geldinstituten.

Da das Zinsniveau entweder fixiert ist oder nur unwesentlicher Schwankung unterliegt und das Risiko einer Wertschwankung als unwesentlich eingestuft wird, werden die kurzfristigen Einlagen unter den Zahlungsmitteläquivalenten ausgewiesen.

Der beizulegende Wert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beträgt 9.950 TEUR (2012: 93.250 TEUR) und entspricht somit ihrem Buchwert.

Der hohe Bestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Geschäftsjahr 2012 ist primär auf die Zuflüsse aus den Datenkostenklagen zurückzuführen, weitere Informationen siehe unter Anmerkung 38.

Der Rückgang des Bestandes an Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalenten im aktuellen Geschäftsjahr ist hauptsächlich auf die Anlage in Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr (siehe Anmerkung 22) sowie der Auszahlungen in Verbindung mit der im August 2013 beschlossenen Dividenden (siehe Anmerkung 23 und 36) zurückzuführen.

Zum 31. Dezember 2013 stehen der Gesellschaft nicht in Anspruch genommene Überziehungskreditlinien von Kreditinstituten in Höhe von 3.000 TEUR zur Verfügung (2012: 3.000 TEUR).

21. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Beträge verstehen sich nach Wertberichtigungen, die vorgenommen wurden, um mögliche Ausfallrisiken zu berücksichtigen. Die zum Bilanzstichtag bestehenden Bruttoforderungen belaufen sich auf 16.796 TEUR (2012: 20.575 TEUR).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in Abhängigkeit der individuellen Vertragsgestaltung bei Überfälligkeit verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 8 bis 90 Tagen.

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach den Kriterien der Wertminderung und der Überfälligkeit:

| in TEUR | | davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig | | | | |
|--|----------------|--|--|---------------------|---------------------------|-------------------|
| | | Buchwert vor Wertminderung | davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig | weniger als 90 Tage | zwischen 91 und 180 Tagen | mehr als 180 Tage |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | zum 31.12.2013 | 16.796 | 8.039 | 2.416 | 846 | 1.857 |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | zum 31.12.2012 | 20.575 | 10.142 | 3.175 | 710 | 2.239 |

Zum 31. Dezember 2013 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Betrag von 3.638 TEUR (2012: 4.309 TEUR) wertgemindert. Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

| in TEUR | Einzelwertberichtigung | Wertberichtigung auf Portfoliobasis | Gesamt |
|--------------------------------|------------------------|-------------------------------------|--------------|
| Stand 01. Januar 2012 | 342 | 4.316 | 4.659 |
| Zuführungen | 175 | 3.371 | 3.546 |
| Inanspruchnahme | -235 | -2.340 | -2.575 |
| Auflösung | 0 | -1.321 | -1.321 |
| Stand 31. Dezember 2012 | 282 | 4.027 | 4.309 |
| Zuführungen | 56 | 2.609 | 2.665 |
| Inanspruchnahme | -112 | -1.468 | -1.580 |
| Auflösung | 0 | -1.738 | -1.738 |
| Abgang aus Entkonsolidierung | -18 | 0 | -18 |
| Stand 31. Dezember 2013 | 208 | 3.430 | 3.638 |

Für weitere Informationen zu Ausfallrisiken siehe Anmerkung 44.

Rückflüsse des beauftragten Inkassounternehmens sind in der Position „Auflösung von Wertberichtigungen auf Portfoliobasis“ enthalten.

22. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die telegate AG investiert seit dem 2. Quartal 2013 in liquide Geldmarktfonds, welche gemäß IAS 39.9 als „available-for-sale“ eingestuft und zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Für weitere Informationen zur Klassifizierung und Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, siehe Angabe 2) . Der beizulegende Zeitwert dieser Investition beträgt 30.128 TEUR (2012: 0 TEUR). Die auf Euro lautenden Geldanlagen sind weder überfällig noch wertberichtigt.

Die Entwicklung der zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2013 stellt sich wie folgt dar:

| In TEUR | 31.12.2012 | Zugang | Abgang | Auf-/Abwertung | 31.12.2013 |
|---|------------|--------|---------|----------------|------------|
| Zur Veräußerung verfügbare Vermögenswerte | 0 | 57.978 | -27.993 | 143 | 30.128 |

23. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

| Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|--------|-------|
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte - kurzfristig | 24.570 | 1.162 |
| Sonstige finanzielle Vermögenswerte - langfristig | 15 | 200 |

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Geldanlagen für künftig zu zahlende Dividenden in Höhe von 24.222 TEUR (2012: 0 TEUR), siehe detaillierte Informationen unter der Anmerkung 36. Im Geschäftsjahr 2013 wurden Wertberichtigungen auf sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 638 TEUR (2012: 0 TEUR) gebildet. Die weiteren Positionen waren weder wertgemindert noch überfällig.

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte waren weder wertgemindert noch überfällig. Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte werden (unter Anwendung der Effektivzinsmethode) mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

24. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen kurz- und langfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

| Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|--------------|--------------|
| Rechnungsabgrenzungsposten | 848 | 928 |
| Kurzfristige immaterielle Vermögenswerte | 753 | 1.979 |
| Vorausbezahlte Sozialversicherungsbeiträge | 2 | 986 |
| Sonstige kurzfristige Vermögenswerte | 432 | 4.033 |
| Sonstige kurzfristige Vermögenswerte | 2.035 | 7.926 |
| Sonstige langfristige Vermögenswerte | 0 | 3 |

Die kurzfristigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten aktivierte Vertriebs Einzelkosten, die direkt mit dem Kundenauftrag im Bereich der Media Produkte (Werbevertriebsgeschäft) verbunden sind und aufgrund dessen linear über die Vertragslaufzeit von einem Jahr abgeschrieben werden. Die Zugänge belaufen sich auf 1.803 TEUR (2012: 4.181 TEUR) und die Abschreibungsbeträge, die in den Vertriebskosten enthalten sind, auf 3.028 TEUR (2012: 4.501 TEUR). Der Rückgang der Zugänge im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 resultiert aus der gesteigerten Anzahl von Kundenaufträgen mit einer Vertragslaufzeit von über einem Jahr (siehe Anmerkung 26). Die Bruttobuchwerte entsprechen den Werten gemäß Tabelle, da im jeweiligen Jahr der Abschreibung auch zeitgleich ein Abgang unterstellt wird.

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält überwiegend gezahlte aber noch nicht aufwandswirksame Aufwendungen im Bereich Technik. Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Erstattungsansprüche aus den Datenkostenklagen dar (siehe Anmerkung 38).

Gemäß § 23 Absatz 1 Sozialgesetzbuch sind Sozialversicherungsbeiträge in voraussichtlicher Höhe der Beitragsschuld des jeweiligen Monats der Beschäftigung fällig. telegate wies bis zum Ende des Geschäftsjahres 2012 diese Beiträge als vorausbezahlte Sozialversicherungsbeiträge aus. Ab dem aktuellen Geschäftsjahr wird diese Vorauszahlung mit Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern (siehe Anmerkung 30) verrechnet.

Im Rahmen der Neueinschätzung einer langfristigen Forderung aus Guthaben von Werbeleistungen ergab sich im Geschäftsjahr 2012 ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 300 TEUR, der innerhalb der Werbekosten im Segment Auskunft Deutschland/Österreich erfasst wurde. Grund dafür war die im laufenden Geschäftsjahr nur geringfügig mögliche Inanspruchnahme des Guthabens.

25. Geschäfts- oder Firmenwert

Anschaffungskosten

| in TEUR | Geschäfts- oder Firmenwert |
|------------------------------------|----------------------------|
| Stand zum 01. Januar 2012 | 6.717 |
| Zugänge | 31 |
| Stand zum 31. Dezember 2012 | 6.748 |
| Zugänge | 27 |
| Stand zum 31. Dezember 2013 | 6.775 |

Kumulierte Wertminderungen

| in TEUR | Geschäfts- oder Firmenwert |
|------------------------------------|----------------------------|
| Stand zum 31. Dezember 2012 | 2 |
| Stand zum 31. Dezember 2013 | 2 |

| in TEUR | Geschäfts- oder Firmenwert |
|--|----------------------------|
| Buchwerte zum 31. Dezember 2012 | 6.746 |
| Buchwerte zum 31. Dezember 2013 | 6.773 |

Im Rahmen des Erwerbs der telegate Media AG im Jahr 2008 ging die telegate AG Vereinbarungen ein, deren Inanspruchnahme von künftigen Ereignissen abhängig war (Earn-Out-Modell). Da die telegate Media AG am 01. April 2008 durch Erstkonsolidierung gemäß IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse in den Konsolidierungskreis einbezogen wurde, unterliegt die Bilanzierung von Kaufpreisanpassungen der Altregelung von IFRS 3 (rev. 2004).

Aufgrund dieser Earn-Out-Klauseln wurde eine Erhöhung des Geschäfts- oder Firmenwertes (gemäß IFRS 3.33 a.F.) in Höhe von 27 TEUR (2012: 31 TEUR) vorgenommen.

Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Buchwerte des Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von 6.773 TEUR (2012: 6.746) beinhalten 416 TEUR (2012: 416 TEUR), die dem Auskunftsgeschäft der telegate Media AG zuzuordnen sind. Der überwiegende Teil des Geschäfts- oder Firmenwertes ist dem Mediageschäft der telegate Media AG zuzuordnen. Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden zur Überprüfung der Werthaltigkeit zahlungsmittelgenerierenden Einheiten gemäß IAS 36.80 zugeordnet.

Aus der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte auf Basis der zugeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten innerhalb der Gesellschaft telegate Media AG ergab sich kein Wertminderungsbedarf.

Der erzielbare Betrag von 33,8 Mio. Euro der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Mediageschäft wird auf Basis der Berechnung des Nutzungswertes unter Verwendung von Cash Flow Prognosen der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von drei Jahren ermittelt. Der für die Cash Flow Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern basiert auf den durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (2013: 7,9 %; 2012: 9,0 %). Cash Flows nach dem Zeitraum von drei Jahren werden als ewige Rente angesetzt. Bei der Ermittlung des Wertes für die ewige Rente wird für Zwecke der Ermittlung des Nutzungswertes zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwertes des Mediageschäfts mit einem Wachstumsabschlag von 1,5 % (2012: 1 %) gerechnet.

Der erzielbare Betrag von 2,2 Mio. Euro der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Auskunftsgeschäft wird auf Basis der Berechnung des Nutzungswertes unter Verwendung von Cash Flow Prognosen der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von fünf Jahren ermittelt. Der längere Prognosezeitraum wurde gewählt, um das rückläufige Auskunftsgeschäft innerhalb der telegate Media AG besser abzubilden. Der für die Cash Flow Prognosen verwendeten Abzinsungssatz vor Steuern basiert auf den durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (2013: 17,6 %; 2012: 9,0 %). Cash Flows nach dem Zeitraum von fünf Jahren werden als ewige Rente angesetzt. Hierbei wird ein nachhaltiges Ergebnis auf geringem Niveau unterstellt. Somit wird bei der Ermittlung des Wertes für die ewige Rente des Auskunftsgeschäfts innerhalb der telegate Media AG kein Wachstumsabschlag unterstellt.

Grundannahmen

Im Folgenden werden die Grundannahmen erläutert, auf deren Basis die Unternehmensleitung ihre Cash Flow Prognosen zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erstellt hat.

Geplante Bruttogewinnmargen – Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Bruttogewinnspannen, die in vergleichbaren Märkten erzielt wurden und der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten innerhalb der telegate Media AG aus der Vergangenheit bekannt sind, ermittelt und unter Berücksichtigung der erwarteten Effizienzsteigerung erhöht. Exemplarisch ist geplant, dass der EBITDA der zahlungsmittelgenerierenden Einheit des Mediageschäftes von 3,3 Mio. Euro im Jahre 2014 auf 6,9 Mio. Euro in 2016 steigt. Der EBITDA der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Auskunfts-geschäft reduziert sich aufgrund des rückläufigen Geschäftes von 1,1 Mio. Euro im Jahre 2014 auf 0,02 Mio. Euro in 2018.

Nominalverzinsung auf Schuldverschreibungen – Für den risikofreien Basiszinssatz werden Bundesanleihen mit einer Laufzeit von 10 Jahren verwendet. Für den Fremdkapitalzins wurde der Zinssatz 10-jähriger europäischer Unternehmensanleihen genommen.

Im Resultat geht die Prognose von einem stetig steigenden Free Cash Flow vor Steuern der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Mediageschäft bis zum Jahre 2016 in Höhe von dann 2,4 Mio. Euro aus. Dies wiederum ist Basis für die Berechnung der ewigen Rendite und hat damit den größten Einflussfaktor auf die Bewertung. Der Free Cash Flow vor Steuern der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Auskunfts-geschäft reduziert sich bis zum Jahre 2018 auf 0,07 Mio. Euro

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Folgende wesentliche Annahmen haben nach Ansicht des Managements den größten Einfluss auf den Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und werden daher regelmäßig überprüft:

- **Abzinsungsfaktor:** Der Abzinsungsfaktor wurde basierend auf den durchschnittlichen Kapitalkosten des telegate Konzerns und der Peergroup Unternehmen ermittelt. Markt- bzw. gesellschaftsspezifische Änderungen können zu einer Anpassung des Abzinsungsfaktors führen. Ein um 1 Prozentpunkt höherer Abzinsungsfaktor reduziert den beizulegenden Zeitwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Mediageschäft um 5,2 Mio. Euro sowie der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Auskunfts-geschäft um 0,04 Mio. Euro
- **Änderungen der Kundennachfrage,** insbesondere im Mediageschäft, können einen wesentlichen Einfluss auf die zukünftigen Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheit haben. Eine Umsatzreduktion von 5 Prozentpunkten per anno reduziert den beizulegenden Zeitwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Mediageschäft um 13,8 Mio. Euro sowie der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Auskunfts-geschäft um 0,16 Mio. Euro

Das Management ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen und zum Abschlussstichtag vorliegenden Informationen mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der oben angeführten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ihren erzielbaren Betrag wesentlich unterschreiten.

26. Immaterielle Vermögenswerte

Anschaffungs- und Herstellungskosten

| in TEUR | Stand zum 01.01.2012 | Zugänge | Abgänge | Umbuchungen | Entkon- solidierung | Stand zum 31.12.2012 |
|---|-------------------------|--------------|----------|-------------|------------------------|-------------------------|
| Software | 17.121 | 1.913 | 0 | 359 | 0 | 19.393 |
| Lizenzen | 15.041 | 104 | 0 | 0 | 0 | 15.145 |
| Selbsterstellte Datenbank | 2.073 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.073 |
| Erworbene Kundenstämme | 30.301 | 0 | 0 | 0 | 0 | 30.301 |
| Erworbene Marke klickTel | 997 | 0 | 0 | 0 | 0 | 997 |
| Selbsterstellte iVW | 0 | 152 | 0 | 293 | 0 | 445 |
| Vertriebsprovisionen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige iVW | 2.953 | 210 | 0 | 0 | 0 | 3.163 |
| Sonstige iVW in Anschaffung/ Anzahlung | 376 | 987 | 0 | -359 | 0 | 1.004 |
| Selbsterstellte iVW in Entwicklung | 293 | 300 | 0 | -293 | 0 | 300 |
| Gesamt | 69.155 | 3.666 | 0 | 0 | 0 | 72.821 |

| in TEUR | Stand zum 01.01.2013 | Zugänge | Abgänge | Umbuchungen | Entkon- solidierung | Stand zum 31.12.2013 |
|---|-------------------------|--------------|-------------|-------------|------------------------|-------------------------|
| Software | 19.393 | 1.741 | 0 | 968 | -226 | 21.876 |
| Lizenzen | 15.145 | 48 | 0 | 0 | 0 | 15.193 |
| Selbsterstellte Datenbank | 2.073 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.073 |
| Erworbene Kundenstämme | 30.301 | 0 | 0 | 0 | 0 | 30.301 |
| Erworbene Marke klickTel | 997 | 0 | 0 | 0 | 0 | 997 |
| Selbsterstellte iVW | 445 | 787 | 0 | 273 | 0 | 1.505 |
| Vertriebsprovisionen | 0 | 2.162 | 0 | 0 | 0 | 2.162 |
| Sonstige iVW | 3.163 | 66 | -933 | 0 | -2.290 | 6 |
| Sonstige iVW in Anschaffung/ Anzahlung | 1.004 | 106 | 0 | -968 | 0 | 142 |
| Selbsterstellte iVW in Entwicklung | 300 | 841 | 0 | -273 | 0 | 868 |
| Gesamt | 72.821 | 5.751 | -933 | 0 | -2.516 | 75.123 |

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

| in TEUR | Stand zum 01.01.2012 | Ab- schreibungen | Wert- minderungen | Abgänge | Entkon- solidierung | Stand zum 31.12.2012 |
|---------------------------|-------------------------|---------------------|----------------------|----------|------------------------|-------------------------|
| Software | 14.211 | 1.552 | 0 | 0 | 0 | 15.763 |
| Lizenzen | 12.674 | 1.487 | 0 | 0 | 0 | 14.161 |
| Selbsterstellte Datenbank | 2.073 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.073 |
| Erworbene Kundenstämme | 19.440 | 2.474 | 3.289 | 0 | 0 | 25.203 |
| Erworbene Marke klickTel | 375 | 100 | 0 | 0 | 0 | 475 |
| Selbsterstellte iVW | 0 | 58 | 0 | 0 | 0 | 58 |
| Vertriebsprovisionen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Sonstige iVW | 2.690 | 146 | 0 | 0 | 0 | 2.836 |
| Gesamt | 51.463 | 5.817 | 3.289 | 0 | 0 | 60.569 |

| in TEUR | Stand zum 01.01.2013 | Ab- schreibungen | Wert- minderungen | Abgänge | Entkon- solidierung | Stand zum 31.12.2013 |
|---------------------------|-------------------------|---------------------|----------------------|-------------|------------------------|-------------------------|
| Software | 15.763 | 1.854 | 0 | 0 | -226 | 17.390 |
| Lizenzen | 14.161 | 774 | 0 | 0 | 0 | 14.935 |
| Selbsterstellte Datenbank | 2.073 | 0 | 0 | 0 | 0 | 2.073 |
| Erworbene Kundenstämme | 25.203 | 1.697 | 0 | 0 | 0 | 26.900 |
| Erworbene Marke klickTel | 475 | 98 | 0 | 0 | 0 | 573 |
| Selbsterstellte iVW | 58 | 226 | 0 | 0 | 0 | 284 |
| Vertriebsprovisionen | 0 | 575 | 0 | 0 | 0 | 575 |
| Sonstige iVW | 2.836 | 63 | 0 | -933 | -1.966 | 0 |
| Gesamt | 60.569 | 5.286 | 0 | -933 | -2.192 | 62.730 |

| in TEUR | Buchwerte zum 31.12.2013 | Buchwerte zum 31.12.2012 |
|------------------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Software | 4.486 | 3.630 |
| Lizenzen | 258 | 984 |
| Selbsterstellte Datenbank | 0 | 0 |
| Erworbene Kundenstämme | 3.401 | 5.098 |
| Erworbene Marke klickTel | 424 | 522 |
| Selbsterstellte iVW | 1.221 | 387 |
| Vertriebsprovisionen | 1.587 | 0 |
| Sonstige iVW | 6 | 327 |
| iVW in Anschaffung/Anzahlung | 142 | 1.004 |
| Selbsterstellte iVW in Entwicklung | 868 | 300 |
| Gesamt | 12.393 | 12.252 |

Die Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte wurden im Geschäftsjahr 2013 wie folgt festgelegt. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine Anpassung der Nutzungsdauern.

| | |
|--------------------------------------|-----------------|
| Software | 3 bis 7 Jahre |
| Lizenzen | 3 bis 15 Jahre |
| Selbsterstellte Datenbank | 3 Jahre |
| Erworbene Kundenstämme | 7 bzw. 10 Jahre |
| Erworbene Marke klickTel | 10 Jahre |
| Selbsterstellte iVW | 3 bis 5 Jahre |
| Vertriebsprovisionen | 2 Jahre |
| Sonstige immaterielle Vermögenswerte | 3 Jahre |

Die Abschreibung erfolgt linear über die festgesetzten Nutzungsdauern.

Die Abschreibungen sind entsprechend ihrer Nutzung in den Umsatz-, Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthalten und beinhalten die Abschreibungen in Höhe von 61 TEUR (2012: 137 TEUR) des aufgegebenen Geschäftsbereichs bis zum Zeitpunkt der Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten.

Bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten (in Entwicklung) handelt es sich um aktivierte Entwicklungskosten für interne Softwareerstellung zur Modernisierung von Anwendungen in den Geschäftsbereichen „Auskunft“ und „Media“.

Zum 31. Dezember 2013 hatte die telegate Gruppe offene Verpflichtungen aus Bestellungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 381 TEUR (2012: 2.783 TEUR), die erwartungsgemäß im Geschäftsjahr 2014 anfallen werden.

Direkt zurechenbare Vertriebsprovisionen werden in Übereinstimmung mit IAS 38 als immaterielle Vermögenswerte aktiviert und linear über die Vertragslaufzeit des Kundenauftrags abgeschrieben.

27. Sachanlagen

Anschaffungskosten

| in TEUR | Stand zum 01.01.2012 | Zugänge | Abgänge | Währungs- umrechnung | Umbuchungen | Entkon- solidierung | Stand zum 31.12.2012 |
|---------------------------|-------------------------|--------------|---------------|-------------------------|-------------|------------------------|-------------------------|
| Technische Anlagen | 34.057 | 3.333 | -2.213 | 0 | 0 | 0 | 35.177 |
| Andere Anlagen, BGA, GWG | 7.165 | 162 | -175 | -1 | 0 | 0 | 7.151 |
| Gesamt | 41.222 | 3.495 | -2.388 | -1 | 0 | 0 | 42.328 |

| in TEUR | Stand zum 01.01.2013 | Zugänge | Abgänge | Währungs- umrechnung | Umbuchungen | Entkon- solidierung | Stand zum 31.12.2013 |
|---------------------------|-------------------------|--------------|-------------|-------------------------|-------------|------------------------|-------------------------|
| Technische Anlagen | 35.177 | 2.093 | -680 | 0 | 146 | -5.297 | 31.439 |
| Andere Anlagen, BGA, GWG | 7.151 | 97 | -101 | -1 | -146 | -1.296 | 5.704 |
| Gesamt | 42.328 | 2.190 | -781 | -1 | 0 | -6.593 | 37.143 |

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen

| in TEUR | Stand zum 01.01.2012 | Abschrei- bungen | Wertmin- derungen | Abgänge | Währungs- umrechnung | Entkon- solidierung | Stand zum 31.12.2012 |
|---------------------------|-------------------------|---------------------|----------------------|---------------|-------------------------|------------------------|-------------------------|
| Technische Anlagen | 31.758 | 1.117 | 0 | -2.200 | 0 | 0 | 30.675 |
| Andere Anlagen, BGA, GWG | 5.344 | 512 | 0 | -154 | -1 | 0 | 5.701 |
| Gesamt | 37.102 | 1.629 | 0 | -2.354 | -1 | 0 | 36.376 |

| in TEUR | Stand zum 01.01.2013 | Abschrei- bungen | Wertmin- derungen | Abgänge | Währungs- umrechnung | Entkon- solidierung | Stand zum 31.12.2013 |
|---------------------------|-------------------------|---------------------|----------------------|-------------|-------------------------|------------------------|-------------------------|
| Technische Anlagen | 30.675 | 1.825 | 1 | -663 | 0 | -5.246 | 26.592 |
| Andere Anlagen, BGA, GWG | 5.701 | 371 | 18 | -99 | -1 | -1.168 | 4.822 |
| Gesamt | 36.376 | 2.196 | 19 | -762 | -1 | -6.414 | 31.414 |

| in TEUR | Buchwerte zum 31.12.2012 | Buchwerte zum 31.12.2013 |
|---------------------|--------------------------|--------------------------|
| Technische Anlagen | 4.502 | 4.847 |
| Andere Anlagen, BGA | 1.450 | 882 |
| Gesamt | 5.952 | 5.729 |

Die Nutzungsdauern für Sachanlagen wurden im Geschäftsjahr 2013 wie folgt festgelegt. Gegenüber dem Vorjahr gab es keine Anpassung der Nutzungsdauern.

| | |
|---------------------|----------------|
| Technische Anlagen | 3 bis 19 Jahre |
| Andere Anlagen, BGA | 3 bis 15 Jahre |

Die Abschreibung erfolgt linear über die festgelegten Nutzungsdauern und ist entsprechend ihrer Nutzung in den Umsatz-, Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten enthalten. Sie beinhalten die Abschreibungen in Höhe von 87 TEUR (2012: 242 TEUR) des aufgegebenen Geschäftsbereichs bis zum Zeitpunkt der Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten.

Die Wertminderung im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 19 TEUR (2012: 0 EUR) resultiert aus einer Stilllegung von technischen sowie anderen Anlagen.

Zum 31. Dezember 2013 hatte die telegate Gruppe offene Verpflichtungen aus Bestellungen auf Anlagevermögen in Höhe von 41 TEUR (2012: 145 TEUR), die erwartungsgemäß im Geschäftsjahr 2014 anfallen werden.

Der Position Sachanlagen wurde in Übereinstimmung mit IAS 38.4 Systemsoftware zugeordnet, da diese einen integralen Bestandteil der Hardware darstellt.

28. Aktive und passive latente Steuern

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich in Deutschland aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag zusammen. Für die Berechnung der latenten Steuern des körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organkreises der telegate AG wurde ein Körperschaftsteuersatz von 15,00% zuzüglich eines Gewerbesteuerersatzes von 14,13% zuzüglich eines Solidaritätszuschlags von 0,83% angewandt. Die Steuersätze beruhen auf dem für ausgeschüttete und thesaurierte Gewinne einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15,00%, einem Solidaritätszuschlag auf den Körperschaftsteuersatz von 5,50% und einem durchschnittlichen Gewerbesteuerhebesatz von 403,77%. Aufgrund unterschiedlicher Gewerbesteuerhebesätze weicht der Gewerbesteuerersatz bei den nicht im Organkreis enthaltenen, in Deutschland ansässigen Tochtergesellschaften ab. Die latenten Steuern für die ausländischen Tochtergesellschaften werden mit den jeweiligen nationalen Steuersätzen ermittelt.

Aktive und passive latente Steuern wurden aufgrund von zeitlichen Bewertungsunterschieden der Vermögens- und Schuldposten in der IFRS- und Steuerbilanz gebildet, und zwar mit den Steuersätzen der Jahre, in denen sich die Unterschiede erwartungsgemäß umkehren werden. Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

| Zum 31. Dezember in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|---------------|---------------|
| Bruttowert der aktiven latenten Steuern: | | |
| Steuerliche Verlustvorräte | 462 | 1.123 |
| Sachanlagevermögen | 0 | 43 |
| Sonstige Vermögenswerte | 28 | 30 |
| Rückstellungen | 204 | 186 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 4 | 7 |
| Abzüglich Wertberichtigung | 0 | -911 |
| Aktive latente Steuern vor Saldierung | 698 | 478 |
| davon im sonstigen Ergebnis | 11 | 0 |
| Saldierungen | -698 | -212 |
| Aktive latente Steuern nach Saldierung | 0 | 266 |
| Abzüglich passiver latenter Steuern: | | |
| Sachanlagevermögen | -21 | -20 |
| Immaterielle Vermögenswerte | -1.876 | -2.142 |
| Sonstige Vermögenswerte | -2.457 | -2.271 |
| Rückstellungen | -1 | 0 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 0 | -1 |
| Passive latente Steuern vor Saldierung | -4.355 | -4.434 |
| davon im sonstigen Ergebnis | -45 | 0 |
| Saldierungen | 698 | 212 |
| Passive latente Steuern nach Saldierung | -3.657 | -4.222 |
| Nettowert der latenten Steuern | -3.657 | -3.956 |

Zum 31. Dezember 2013 belaufen sich die kumulierten körperschaftsteuerlichen Verlustvorräte der Gesellschaft auf 1.293 TEUR (2012: 3.744 TEUR). Die kumulierten gewerbsteuerlichen Verlustvorräte der Gesellschaft belaufen sich zum 31. Dezember 2013 auf 1.825 TEUR (2012: 0 TEUR). Die gewerbsteuerlichen Verlustvorräte fallen ausschließlich in Deutschland an. Das Delta zwischen den körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvorräten resultiert zum einen aus einem körperschaftsteuerlichen Verlustrücktrag (1.000 TEUR, 2012: 0 TEUR) sowie gewerbsteuerlichen Hinzurechnungen.

Körperschaftsteuerliche Verlustvorräte, die wegen unzureichender Nutzbarkeit nicht angesetzt wurden, belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 0 TEUR (2012: 3.037 TEUR). Gewerbsteuerliche Verlustvorräte wurden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr in voller Höhe angesetzt.

Steuerliche Verlustvorträge, die in Deutschland festgesetzt wurden, können nach geltendem deutschem Steuerrecht unbegrenzt vorgetragen und zur Verrechnung mit künftigen Gewinnen genutzt werden, wobei diverse steuerliche Bestimmungen (z.B. Mindestbesteuerung, etc.) zu beachten sind. Einschränkungen des Verlustvortrages aufgrund landesspezifischer Regelungen wurden bei den übrigen Konzerngesellschaften beachtet.

Die Fristigkeit der latenten Steuern ist wie folgt:

| Zum 31. Dezember in TEUR | 2013 | 2012 |
|---------------------------------------|---------------|---------------|
| Aktive latente Steuern | | |
| kurzfristig | 0 | 278 |
| langfristig | 698 | 200 |
| Passive latente Steuern | | |
| kurzfristig | -574 | -574 |
| langfristig | -3.781 | -3.860 |
| Nettowert der latenten Steuern | -3.657 | -3.956 |

29. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Der zum Bilanzstichtag ausgewiesene Betrag beläuft sich auf 2.064 TEUR (2012: 4.286 TEUR).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr. Das durchschnittlich in Anspruch genommene Zahlungsziel beträgt zwischen 14 und 60 Tagen. Das Management geht davon aus, dass der Buchwert der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen annähernd ihrem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

30. Abgegrenzte kurzfristige Verbindlichkeiten

Zu den nachstehenden Stichtagen weist die Gesellschaft die folgenden abgegrenzten kurzfristigen Verbindlichkeiten unter dieser Position aus:

| Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|--------------|---------------|
| Ausstehende Rechnungen | 5.074 | 9.099 |
| Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern | 4.428 | 7.072 |
| Gesamt | 9.502 | 16.171 |

Die Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern beinhalten vor allem Lohn- und Gehaltszahlungen, die erst im kommenden Geschäftsjahr zur Zahlung fällig werden. Seit dem Geschäftsjahr 2013 werden die Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern mit vorausbezahlten Sozialversicherungsbeiträgen verrechnet, welche gemäß § 23 Absatz 1 Sozialgesetzbuch in voraussichtlicher Höhe der Beitragsschuld fällig sind (siehe Anmerkung 24).

Die Minderung der abgegrenzten kurzfristigen Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2013 resultiert im Wesentlichen aus Zahlungen in Verbindung mit den Verpflichtungen aus den Datenkostenklagen des Vorjahres, siehe hierzu Anmerkung 38. Ebenso wurden im Vorjahr bestehende wesentliche Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern im aktuellen Geschäftsjahr beglichen.

31. Rückstellungen

Die kurz- und langfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|-------------------|--------------|--------------|
| Vertragsrisiken | 1.103 | 1.727 |
| Drohverluste | 273 | 277 |
| Sonstiges | 101 | 1.656 |
| Gesamt | 1.477 | 3.660 |
| davon kurzfristig | 1.103 | 3.398 |
| davon langfristig | 374 | 262 |

Die Entwicklung der Rückstellungen für das Geschäftsjahr 2013 stellt sich wie folgt dar:

| in TEUR | Vertragsrisiken | Drohverluste | Sonstiges | Gesamt | Drohverluste | Sonstiges | Gesamt |
|--------------------------|-----------------|--------------|--------------|--------------|--------------|-------------|-------------|
| | kurzfristig | kurzfristig | kurzfristig | kurzfristig | langfristig | langfristig | langfristig |
| Stand zum | | | | | | | |
| 01. Januar 2013 | 1.727 | 15 | 1.656 | 3.398 | 262 | 0 | 262 |
| Auflösung | -796 | | -121 | -917 | | | |
| Verbrauch | | -15 | -1.495 | -1.510 | -14 | | -14 |
| Zuführung | 172 | | | 172 | 20 | 22 | 42 |
| Umgliederung | | | | | | 79 | 79 |
| Zinseffekt | | | | | 5 | | 5 |
| Entkonsolidierung | | | -40 | -40 | | | |
| Stand zum | | | | | | | |
| 31. Dezember 2013 | 1.103 | 0 | 0 | 1.103 | 273 | 101 | 374 |

telegate hat zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 alle ihr bekannten Risiken identifiziert und bewertet. Sofern die Ansatzvorschriften des IAS 37.14 erfüllt sind, wurden die Risiken in Form von Rückstellungen im Abschluss berücksichtigt.

Die Gesellschaft ist in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, in denen sie sowohl als Klägerin als auch Beklagte auftritt. Für die Risiken, die nach Einschätzung des Managements und der Rechtsberater der Gesellschaft zu einem Abfluss von wirtschaftlichem Nutzen führen könnten, wurden entsprechende Rückstellungen im Einklang mit IAS 37.23 gebildet.

Zu den wesentlichen Risiken gehören die im Anschluss dargestellten Sachverhalte.

Die kurzfristigen Rückstellungen für Vertragsrisiken setzen sich zusammen aus Rückstellungen für Risikovorsorge aus vertraglichen Verpflichtungen im Rahmen der Veräußerung von Tochtergesellschaften sowie aus Rückstellungen im Zusammenhang mit laufenden Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Datenkosten.

Die Gesellschaft hat im aktuellen Jahr kurzfristige Rückstellungen für rechtliche oder vertragliche Verpflichtungen aufgelöst, von denen sie keine Inanspruchnahme mehr erwartet.

Der Verbrauch der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen beinhaltet unter anderem Zinsen gemäß § 233a AO, mit denen im Rahmen einer laufenden Betriebsprüfung gerechnet wurde. Für weitere Informationen hinsichtlich der Betriebsprüfung siehe Anmerkung 32.

Zum 31. Dezember 2013 beträgt die Höhe der Rückstellungen für Restrukturierung insgesamt 0 TEUR (2012: 101 TEUR). Die Rückstellungen wurden im Zusammenhang mit der Zusammenlegung einzelner Call Center gebildet und im aktuellen Geschäftsjahr verbraucht. Siehe hierzu auch Anmerkung 17.

In den langfristigen Rückstellungen für Drohverluste werden zum einen Rückstellungen für räumliche Kapazitätsanpassungen und zum anderen für Verpflichtungen im Rahmen der Mietverhältnisse ausgewiesen.

Bei den langfristigen Rückstellungen wird erwartet, dass die Zahlungsmittelabflüsse überwiegend in den Jahren 2015 bis 2018 anfallen werden.

Risiken, die als Eventualschulden identifiziert wurden, sind zum Bilanzstichtag nicht angesetzt worden (IAS 37.27). Stattdessen erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 37.86 eine Beschreibung der einzelnen Risiken mit ihren möglichen finanziellen Auswirkungen innerhalb der Anmerkung 41.

32. Ertragssteuerverbindlichkeiten

Die im Vorjahr erwähnte Betriebsprüfung bei der telegate AG für den Prüfungszeitraum 2006 – 2009 ist mittlerweile abgeschlossen. Die Bescheide hierzu sind in 2013 ergangen. Im Vorjahr wurde hierfür eine Risikovorsorge für Ertragsteuern in Höhe von insgesamt EUR 3,4 Mio. Euro getroffen; die beschiedenen Feststellungen mit Bezug auf die Ertragsteuern belaufen sich ebenfalls auf EUR 3,4 Mio. Euro. Sämtliche offene Positionen wurden in 2013 beglichen.

33. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

| Geschäftsjahr zum 31. Dezember in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|--------------|--------------|
| Rechnungsabgrenzungen | 1.619 | 1.835 |
| Umsatzsteuerverbindlichkeiten | 17 | 73 |
| Übrige Verbindlichkeiten | 476 | 632 |
| Gesamt | 2.112 | 2.540 |

Der Rechnungsabgrenzungsposten resultiert fast ausschließlich aus der Abgrenzung von Umsatzerlösen im Bereich der Media Produkte.

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag sowie Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern.

34. Altersversorgungspläne

Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bei der telegate AG bestehen beitrags- und leistungsorientierte Versorgungspläne.

Leistungsorientierte Pläne

Die telegate AG erteilt seit 31. Dezember 1998 individuelle Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung (Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrente) für die Mitglieder des Vorstands. Die Höhe der Versorgungszusagen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen bemisst sich im Wesentlichen nach der Beschäftigungsdauer und dem Grundgehalt der einzelnen Vorstandsmitglieder.

Zur Sicherung der jeweiligen Versorgungsleistungen aus den Pensionszusagen wurden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen und deren Leistungen an die Versorgungsberechtigten verpfändet. Die Rückdeckungsversicherungen mit Verpfändung der Ansprüche an die Versorgungsberechtigten werden als Planvermögen angesetzt, da es sich hierbei um qualifizierte Versicherungspolice im Sinne des IAS 19.8 handelt.

Die versicherungsmathematischen Bewertungen des Planvermögens und des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung erfolgten zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres unter Berücksichtigung folgender versicherungsmathematischer Annahmen:

| in % | 2013 | 2012 |
|-------------------|------|------|
| Rechnungszinssatz | 3,80 | 3,80 |
| Gehaltstrend | 2,00 | 2,00 |
| Rententrend | 1,00 | 1,00 |
| Fluktuation | 3,40 | 3,70 |

Der Rechnungszinssatz wird auf Basis der Renditen bestimmt, die am Bilanzstichtag für erstrangige, festverzinsliche Industriefinanzierungen am Markt erzielt werden.

Im Periodenergebnis und im sonstigen Ergebnis hat die Gesellschaft folgende Aufwendungen und Erträge hinsichtlich dieser leistungsorientierten Versorgungspläne erfasst:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|------------|------------|
| Laufender Dienstzeitaufwand | -31 | -19 |
| Zinsaufwand | -33 | -30 |
| Zinsertrag | 33 | 30 |
| Im Periodenergebnis erfasste Aufwendungen für leistungsorientierten Versorgungsleistungen | -31 | -19 |
| Im sonstigen Ergebnis erfasste Neubewertungen für leistungsorientierten Versorgungsleistungen | -31 | -25 |

Hinsichtlich der Erfassung der Beträge für das Geschäftsjahr 2012 wird auf die Anmerkung 4 „IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)“ verwiesen.

Die Dienstzeitaufwendungen werden in den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen. Der Zinsaufwand und Zinsertrag sind Bestandteile des Finanzergebnisses.

Im Geschäftsjahr 2013 ergaben sich tatsächliche Erträge aus Planvermögen in Höhe von 28 TEUR. Im Vorjahr beliefen sich die tatsächlichen Aufwendungen aus Planvermögen auf 50 TEUR.

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung wird in Übereinstimmung mit IAS 19.67 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der biometrischen Rechnungsgrundlagen Heubeck Richttafel 2005G berechnet und hat sich wie folgt entwickelt:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|------------|------------|
| Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 01. Januar | 867 | 558 |
| Laufender Dienstaufwand | 31 | 19 |
| Zinsaufwand | 33 | 30 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Veränderungen der finanziellen Annahmen | 0 | 264 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-) oder Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen | -6 | -4 |
| Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31. Dezember | 925 | 867 |

Der auf ausgeschiedene Anwärter entfallende Anteil des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen beträgt 529 TEUR (2012: 510 TEUR).

Die im Geschäftsjahr 2012 entstandenen versicherungsmathematischen Verluste aus der Veränderung der finanziellen Annahmen in Höhe von 264 TEUR resultieren im Wesentlichen aus dem Rückgang des angenommenen Abzinsungszinssatzes. Zudem war die Erhöhung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung auch bedingt durch die Änderung des angewandten Zinsermittlungsverfahrens zum 01. Januar 2012. Diese Änderung einer rechnungslegungsbezogenen Schätzung im Sinne des IAS 8.23 ff. führte zum 01. Januar 2012 zu einer Erhöhung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung um 57 TEUR.

Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|--------------|------------|
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 01. Januar | 928 | 934 |
| Zinsertrag | 35 | 50 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-) oder Verluste (+) unter Ausschluss der im Zinsertrag aufgeführten Beträge | -7 | -100 |
| Beiträge des Arbeitgebers | 44 | 44 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember | 1.000 | 928 |

Beim Planvermögen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen mit Verpfändung der Ansprüche an die Versorgungsberechtigten. Die Versicherungsgesellschaft hält ca. 36 % seiner Kapitalanlagen in Pfandbriefe und andere besicherte Darlehen, 23 % in Staatsanleihen von Industrieländern und 15 % in Unternehmensanleihen. Die Kapitalanlagen sind breit gestreut, um Kursschwankungen möglichst auszugleichen und stabile Erträge zu erwirtschaften.

Die Entwicklung der Auswirkung der Vermögensobergrenze stellt sich wie folgt dar:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|-----------|------------|
| Auswirkungen der Vermögensobergrenze 01. Januar | 61 | 376 |
| Zinsergebnis | 3 | 20 |
| Veränderungen der Auswirkung einer Begrenzung eines leistungsorientierten Versorgungsplans auf die Vermögensobergrenze unter Ausschluss der im Zinsergebnis aufgeführten Beträge | 29 | -335 |
| Auswirkungen der Vermögensobergrenze zum 31. Dezember | 93 | 61 |

Zum Bilanzstichtag übersteigt das Planvermögen den Wert der Verpflichtung. Gemäß IAS 19.64(b) wurde der Betrag auf null reduziert. Die Veränderungen der Auswirkung der Begrenzung eines leistungsorientierten Versorgungsplans auf die Vermögensobergrenze (unter Ausschluss der im Zinsergebnis aufgeführten Beträge) wurden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens lassen sich wie folgt zu dem in der Bilanz angesetzten Rückstellungsbetrag überleiten:

| Zum 31. Dezember in TEUR | 2013 | 2012 |
|--|------------|------------|
| Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung | 925 | 867 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens | -1.000 | -928 |
| Nettovermögen | -75 | -61 |
| Nicht erfasstes Planvermögen auf Grund der Obergrenze gemäß IAS 19.64(b) | 93 | 61 |
| In der Bilanz erfasste Schuld | 18 | 0 |

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Beträge für die laufende und vorangegangene Berichtsperiode (ohne Auswirkungen der Vermögensbegrenzung):

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|------------|------------|
| Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung | 925 | 867 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens | -1.000 | -928 |
| Planüberschuss | -75 | -61 |

Der Konzern überprüft fortlaufend die Verpflichtungen, die sich aus den Zusagen auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung ergeben. Ein Ziel ist z.B., wesentliche Unterdeckungen zu vermeiden. Die Gesellschaft hat im Vergleich zum Vorjahr keine Änderungen im Prozess zum Management der Risiken vorgenommen.

Die Sensitivität des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31. Dezember 2013 auf Änderungen stellt sich wie folgt dar:

| Annahmen | Veränderung der Annahme | Auswirkung auf die Verpflichtung | |
|-------------------|-------------------------|----------------------------------|--------------------------|
| | | Erhöhung der Annahme | Verminderung der Annahme |
| Rechnungszinssatz | 0,50 % | Verminderung um 11,37 % | Erhöhung um 13,20 % |
| Gehaltstrend | 0,50 % | Erhöhung um 3,26 % | Verminderung um 3,00 % |
| Fluktuation | 0,50 % | Verminderung um 0,41 % | Erhöhung um 0,42 % |

Bei der Berechnung der Sensitivität wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren angewendet. Es wurden diejenigen Veränderungen berücksichtigt, die von der Gesellschaft für möglich gehalten werden bzw. eine Aussage zur Beurteilung der Auswirkungen auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen ermöglichen sollen.

Der Betrachtungshorizont für mögliche Änderungen der Prämissen im Rahmen der Sensitivitätsanalyse umfasst den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2014. Die Auswahl der Bandbreiten, insbesondere bei der Änderung des Rechnungszinssatzes, basiert vor allem auf Beobachtungen der Vergangenheit. Die Bezugnahme auf Vergangenheitswerte für die Bestimmung künftiger Entwicklungen führt allerdings zu gewissen Einschränkungen bei der Festlegung der Annahmen.

Die Sensitivitätsanalyse identifiziert den Rechnungszinssatz als wesentlichen Einflussparameter auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen.

Für das Geschäftsjahr 2014 rechnet die Gesellschaft mit Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von 44 TEUR.

Die gewichtete durchschnittliche Dauer der leistungsorientierten Pläne beträgt 25 Jahre.

Beitragsorientierte Pläne

Die Gesellschaft bietet seit September 2004 einen Zuschuss zu einem mitarbeiterfinanzierten Altersversorgungsplan an. Die Zuschusshöhe richtet sich nach den von den Mitarbeitern selbst entrichteten Beiträgen. Im Geschäftsjahr 2013 betrug die Summe der laufenden Zuschusszahlungen, die als Aufwand erfasst wurden, 21 TEUR (2012: 20 TEUR).

35. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der telegate AG ist in 19.111.091 (2012: 19.111.091) nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Alle von der Gesellschaft ausgegebenen Stückaktien sind voll eingezahlt. Zum 31. Dezember 2013 beträgt die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien 19.111.091 Stück (2012: 19.111.091 Stück).

Inhaber von Stammaktien besitzen eine Stimme je Aktie in allen Angelegenheiten, die den Aktionären zur Abstimmung vorgelegt werden. Die Stammaktien sind nicht rückzahlbar und enthalten keine Wandelrechte. Dividenden können nur aus dem ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn, der sich aus dem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Einzelabschluss der telegate AG ergibt, beschlossen und gezahlt werden.

Bedingtes Kapital

Gemäß Ziffer 2 Absatz 7 der Satzung war der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der telegate AG bis zum 30. Juni 2013 um bis zu nominal 1.000.000 Euro im Rahmen eines Aktienoptionsprogramms bedingt zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung diente der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an Mitglieder des Vorstands, Mitglieder der Geschäftsführungen verbundener Unternehmen sowie Arbeitnehmer der telegate AG und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen nach Maßgabe der Beschlüsse der Hauptversammlungen vom 12. Mai 2005, 15. Mai 2006, 09. Mai 2007, 11. Juni 2008 und 27. Mai 2009. Im Geschäftsjahr 2007 sind im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 247.500 Bezugsrechte ausgeübt worden. Dies führte zu einer Verringerung des bedingten Kapitals auf 752.500 Euro und einer Erhöhung des gezeichneten Kapitals um 247.500 Euro auf 21.234.545 Euro. Unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr 2011 vorgenommenen Kapitalherabsetzung in Höhe von 2.123.454 Euro beläuft sich das gezeichnete Kapital derzeit auf 19.111.091 Euro. Darüber hinaus sind ausgegebene Aktienoptionen nicht ausgeübt worden, insoweit sind diese daher am 30. Juni 2013 verfallen. Die Ermächtigung das Grundkapital der telegate AG zu erhöhen besteht damit nicht mehr.

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2013 beläuft sich die Kapitalrücklage auf 32.059 TEUR (2012: 32.059 TEUR).

Gewinnrücklagen

Zum Bilanzstichtag betragen die Gewinnrücklagen 0 TEUR (2012: 4.236 TEUR).

Per Beschluss des Vorstands vom 04. März 2014 wird dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, 4.236 TEUR aus den Gewinnrücklagen der telegate AG zu entnehmen, was gemäß § 270 Abs. 2 HGB bereits bei der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 berücksichtigt wurde. Die Zustimmung des Aufsichtsrats steht noch aus.

Per Beschluss des Vorstands vom 27. Februar 2013 wurde dem Aufsichtsrat vorgeschlagen, 20.165 TEUR aus den Gewinnrücklagen der telegate AG zu entnehmen, was gemäß § 270 Abs. 2 HGB bereits bei der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2012 berücksichtigt wurde. Der Aufsichtsrat hat dem zugestimmt.

Bilanzgewinn

Zum Bilanzstichtag beträgt der Bilanzgewinn 9.657 TEUR (2012: 45.670 TEUR).

Im aktuellen Geschäftsjahr hat sich der Bilanzgewinn auch durch versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 31 TEUR abzüglich latenter Steuern in Höhe von 8 TEUR reduziert. Diese Reduzierung wurde im sonstigen Ergebnis nach Steuern erfasst.

Weitere Informationen zur Veränderung des Bilanzgewinns können der Darstellung der Entwicklung des Konzern-Eigenkapital entnommen werden.

Sonstige Eigenkapitalbestandteile

Zum Bilanzstichtag betragen die sonstigen Eigenkapitalbestandteile 101 TEUR (2012: 1 TEUR).

Die Erhöhung um 100 TEUR im aktuellen Geschäftsjahr resultiert aus unrealisierten Gewinnen aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 143 TEUR abzüglich latenter Steuern in Höhe von 43 TEUR.

Die Erhöhung um 2 TEUR im Geschäftsjahr 2012 aufgrund von Fremdwährungsumrechnung stammt ausschließlich aus einer in Fremdwährung geführten Tochtergesellschaft.

Die Erhöhung in Höhe von 100 TEUR (2012: 2 TEUR) wurde im sonstigen Ergebnis nach Steuern erfasst.

36. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 27. August 2013 wurde dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats entsprochen und 38.222 TEUR (2012: 6.689 TEUR) des Bilanzgewinns 2012 gemäß Einzelabschluss nach HGB der telegate AG für die Ausschüttung einer Dividende verwendet. Dies entspricht einer Dividende von 2,00 Euro je Stückaktie (2012: 0,35 Euro je Stückaktie).

Wegen des Antrags der SEAT Pagine Gialle Italia S.p.A. beim Insolvenzgericht in Turin auf ein Vergleichsverfahren mit Gläubigern gemäß Artikel 161 Paragraph 6 Royal Decree 267/1942 wurde mit der Hauptgesellschafterin vereinbart, die anteilig auf die direkt oder indirekt durch SEAT Pagine Gialle Italia S.p.A. gehaltenen Aktien entfallende, von der Hauptversammlung der telegate AG beschlossene Dividende bis auf Weiteres nicht an die Aktionäre der Telegate Holding GmbH / SEAT Pagine Gialle Italia S.p.A. auszusahlen. Der Betrag wurde seitens der telegate AG als Termingeld angelegt und wird zu einem zukünftigen, von der SEAT bzw. dem Insolvenzgericht zu bestimmenden, Zeitpunkt ausbezahlt. Die Geldanlage in Höhe von 24.222 TEUR wird als sonstiger finanzieller Vermögenswert ausgewiesen (siehe Anmerkung 23). Die entsprechende Verbindlichkeit ist in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten.

Per Beschluss des Vorstands vom 04. März 2014 wird der Hauptversammlung eine Dividendenausschüttung im Jahr 2014 für das Geschäftsjahr 2013 in Höhe von 7.644 TEUR vorgeschlagen, die zum 31. Dezember 2013 noch nicht als Verbindlichkeit erfasst worden ist. Dies entspricht einer Dividende von 0,40 Euro je Stückaktie. Die Zustimmung des Aufsichtsrats steht noch aus.

Sonstige Erläuterungen und Angaben

37. Geschäftssegmente

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung werden die Aktivitäten der telegate Gruppe in Geschäftssegmente eingeteilt. Neben der historisch bedingten regionalen Unterscheidung nach Deutschland/Österreich und Spanien wird innerhalb des Segments Deutschland/Österreich zusätzlich nach Auskunfts- und Media unterschieden.

Die Gesellschaft hat im vierten Quartal 2013 entschieden, das Softwaregeschäft (bisher Bestandteil des Segments Auskunftsleistungen) dem Segment Media zuzuordnen sowie das Segment Auskunftsleistungen in Segment Auskunftsleistungen umzubenennen. Hintergrund dieser neuen Zuordnung ist eine strikte Trennung der Umsatzgenerierung nach Gewerbekunden und digitalen Dienstleistungen (-> Segment Media) einerseits, sowie nach Privatkunden und Auskunftsleistungen (-> Segment Auskunftsleistungen) andererseits.

Das Softwaregeschäft generiert analog dem Mediageschäft Umsätze fast ausschließlich mit Gewerbekunden, sogenanntes B2B Geschäft. Zudem ist das Softwaregeschäft ein digitales Geschäft. Im Mediageschäft werden vorwiegend in Deutschland Werbeleistungen für kleine und mittelständische Unternehmen erbracht.

In der Auskunftsleistungen wird Umsatz größtenteils mit Endkunden bzw. Privatkunden generiert, sogenanntes B2C Geschäft. Hierbei werden den Nutzern Informations- und Auskunftsleistungen über die verschiedenen Dienstleistungskanäle in Deutschland und Österreich angeboten.

Mit der überarbeiteten Segmentberichterstattung soll dem jeweiligen Kundenfokus sowie der Art der erbrachten Dienstleistungen Rechnung getragen werden. Die Darstellung der Geschäftssegmente für das Jahr 2012 wurde entsprechend angepasst.

Das Geschäftssegment Spanien fasst die Aktivitäten im spanischen Markt zusammen, die sich fast ausschließlich im Bereich Auskunftsleistungen abspielen. Das Geschäftssegment Spanien wurde mit Wirkung zum 07. Juni 2013 veräußert. Die Umsätze und Kosten im Zusammenhang mit diesem aufgegebenen Geschäftsbereich wurden in der Überleitungsrechnung eliminiert.

Die vorherrschenden Bewertungsmaßstäbe des Vorstands stimmen mit denen im Konzernabschluss der Gruppe überein und werden in diesem Bericht auf der gleichen Grundlage dargestellt. Die Performancebewertung der Segmente sowie die Ressourcenverteilung auf die Segmente werden hauptsächlich auf Basis der Betriebsergebnisse durchgeführt.

Das Unternehmen steuert die Segmente anhand von Ertragskennziffern bis Ebene EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung). Im Vorjahr waren hiervon Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte aus aktivierten Vertriebsprovisionen ausgenommen. Zwecks Vergleichbarkeit der Steuerungsgrößen wurden die Vorjahreswerte angepasst. Die Kennzahl EBITDA vor Sondereffekten stellt eine zusätzliche Information zur Ertragskraft der Unternehmen dar. Eine Steuerung der Kapitalallokation (Schulden und Vermögensgegenstände) auf Geschäftsbereichsebene innerhalb des Segmentes Deutschland / Österreich erfolgt nicht.

Finanzerträge und Finanzaufwendungen sowie Ertragsteuern sind nicht Bestandteil des Ergebnisses, da diese zentral entschieden werden und nicht der direkten Kontrolle des Segmentmanagements obliegen. Die Eliminierung erfolgt auf Ebene Deutschland/Österreich und Spanien.

Verkäufe zwischen den Segmenten werden zu Beträgen bilanziert, die mit Verkäufen an Drittkunden vergleichbar sind und werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

| zum 31. Dezember 2013 in TEUR | Deutschland / Österreich | | | Spanien | Überleitung | Konzern |
|---|--------------------------|---------------|---------------|--------------|---------------|---------------|
| | Auskunft | Media | Gesamt | | | |
| Umsatzerlöse | | | | | | |
| Umsatzerlöse aus Transaktionen mit externen Kunden | 37.032 | 35.301 | 72.333 | 1.875 | -1.875 | 72.333 |
| Umsatzerlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten | o | | o | | o | o |
| Summe der Umsatzerlöse | 37.032 | 35.301 | 72.333 | 1.875 | -1.875 | 72.333 |
| Ergebnis | | | | | | |
| EBITDA | 9.814 | -2.442 | 7.372 | 678 | -476 | 7.574 |
| Finanzergebnis | | | -21 | 38 | 3 | 20 |
| Ergebnis vor Ertragsteuern | | | -3.030 | 568 | -325 | -2.787 |
| EBITDA vor Sondereffekten | 11.056 | -562 | 10.494 | 678 | -681 | 10.491 |
| Vermögenswerte und Schulden | | | | | | |
| Segmentvermögen | | | 105.250 | | | 105.250 |
| Segmenteschulden | | | 44.322 | | | 44.322 |
| Sonstige Segmentinformationen | | | | | | |
| Investitionen langfristiges Anlagevermögen* | 3.528 | 4.345 | 7.873 | 68 | | 7.941 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen | 1.524 | 604 | 2.128 | 87 | -87 | 2.128 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte | 2.388 | 2.837 | 5.225 | 61 | -61 | 5.225 |
| Abschreibungen auf kurzfristige immaterielle Vermögenswerte | o | 3.028 | 3.028 | | | 3.028 |

| zum 31. Dezember 2012 in TEUR | Deutschland / Österreich | | | Spanien | Überleitung ¹ | Konzern |
|---|--------------------------|---------------|---------------|--------------|--------------------------|---------------|
| | Auskunft | Media | Gesamt | | | |
| Umsatzerlöse | | | | | | |
| Umsatzerlöse aus Transaktionen mit externen Kunden | 48.821 | 37.763 | 86.584 | 6.136 | -6.136 | 86.584 |
| Umsatzerlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten | 2 | | 2 | | -2 | 0 |
| Summe der Umsatzerlöse | 48.823 | 37.763 | 86.586 | 6.136 | -6.138 | 86.584 |
| Ergebnis | | | | | | |
| EBITDA | 14.170 | -4.571 | 9.599 | 1.059 | 54.627 | 65.285 |
| Finanzergebnis | | | -549 | 79 | 23.540 | 23.070 |
| Ergebnis vor Ertragsteuern | | | -5.807 | 759 | 78.546 | 73.498 |
| EBITDA vor Sondereffekten | 16.378 | -2.699 | 13.679 | 1.059 | -1.114 | 13.624 |
| Vermögenswerte und Schulden | | | | | | |
| Segmentvermögen | | | 141.675 | 2.375 | | 144.050 |
| Segmentschulden | | | 42.313 | 660 | | 42.973 |
| Sonstige Segmentinformationen | | | | | | |
| Investitionen in langfristiges Anlagevermögen* | 5.572 | 1.357 | 6.929 | 232 | | 7.161 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen | 741 | 646 | 1.387 | 242 | -242 | 1.387 |
| Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte | 5.208 | 3.761 | 8.969 | 137 | -137 | 8.969 |
| Abschreibungen auf kurzfristige immaterielle Vermögenswerte | 0 | 4.501 | 4.501 | | | 4.501 |

* Ab dem Geschäftsjahr werden Investitionen auf Ebene der Segmente dargestellt, das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

¹ Erläuterungen zur Überleitung

Die Auswirkungen aus den Datenkostenklagen sind nicht Bestandteil der Segmentergebnisse, da diese aufgrund ihres Betrages und ihrer Besonderheit die Aussagefähigkeit der Entwicklung der Segmente beeinträchtigen würden. Aus den Datenkostenklagen ergab sich ein EBITDA in Höhe von 205 TEUR (2012: 55.741 TEUR), ein Zinsertrag in Höhe von 0 TEUR (2012: 23.533 TEUR) und ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 205 TEUR (2012: 79.274 TEUR).

Alle weiteren Posten in der Überleitung beziehen sich auf die Eliminierung der Umsätze und Kosten des aufgegebenen Geschäftsbereiches Spanien, da dieser in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung separat als „Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ ausgewiesen wird.

Informationen zu Datenkostenanlagen und struktureller Kosten finden sich auch unter der Anmerkung 17.

38. Datenkosten

Das Oberlandesgericht Düsseldorf verurteilte die Deutsche Telekom AG am 13. April 2011 in zwei Klagen der Datagate GmbH und der telegate MEDIA AG sowie am 08. Juni 2011 in einer Klage der telegate AG, Zahlungen aufgrund von überhöhten Datenkosten für die Überlassung von Teilnehmerdaten in den Jahren 2000 bis 2004 bzw. in den Jahren 1997 bis 2000 zu leisten.

Die Revision gegen die Urteile wurde nicht zugelassen. Die Deutsche Telekom legte dagegen Nichtzulassungsbeschwerden beim Bundesgerichtshof ein.

Der Bundesgerichtshof hat mit seinen Beschlüssen, die im Juli bzw. November 2012 veröffentlicht wurden, die jeweiligen Nichtzulassungsbeschwerden der Deutschen Telekom abgewiesen. Die ergangenen Urteile des Oberlandesgerichts Düsseldorf vom 13. April 2011 und 08. Juni 2011 wurden somit im Jahr 2012 rechtskräftig.

Für weitere Erläuterungen zu den Datenkostenklagen siehe Anmerkung 7, 9, 13, 14, 15 und 17.

39. Anteilsbasierte Vergütungen

Die ordentliche Hauptversammlung der telegate AG vom 12. Mai 2005 hat die Einführung eines Aktienoptionsprogramms beschlossen, in dessen Rahmen Aktienoptionen (Bezugsrechte) auf bis zu 1.000.000 Stückaktien der telegate AG gewährt werden können. Gemäß Beschlüsse der Hauptversammlung vom 12. Mai 2005, 15. Mai 2006, 09. Mai 2007, 11. Juni 2008 und 27. Mai 2009 dürfen maximal 400.000 Aktienoptionen pro Kalenderjahr ausgegeben werden. Die Festlegung der Anzahl der auszugebenden Bezugsrechte an die Bezugsberechtigten pro Kalenderjahr unterliegt der Zustimmung des Aufsichtsrats. Der Kreis der Bezugsberechtigten umfasst Mitglieder des Vorstands der telegate AG, Mitglieder der Geschäftsführung von Unternehmen, die mit der telegate AG im Sinne der §§ 15 ff. AktG verbunden sind und Arbeitnehmer der telegate AG sowie der mit der telegate AG gemäß §§ 15 ff. AktG verbundenen Unternehmen. Die Bezugsrechte sind nicht übertragbar.

Jedes Bezugsrecht berechtigt zum Erwerb einer Stückaktie der telegate AG zum Ausübungspreis. Ein Barausgleich ist ausgeschlossen. Der Ausübungspreis je Stückaktie entspricht dem durchschnittlichen Schlusspreis der Aktie der telegate AG im XETRA-Handel der Deutsche Börse AG während der 10 Börsenhandelstage, die dem Zeitpunkt der Zuteilung des Bezugsrechtes unmittelbar vorangehen.

Die Ausübung der Bezugsrechte ist nur möglich, wenn für einen Ausübungszeitraum alternativ eines der folgenden Erfolgsziele erreicht ist:

- Die Entwicklung des Börsenkurses der telegate Aktie im Zeitraum zwischen der Einräumung der Option und Ausübung der Option ist besser als die Entwicklung des Prime All-Share-Index der Deutsche Börse AG im gleichen Zeitraum (Out-performance).
- Die Steigerung des Aktienkurses der telegate AG um mehr als durchschnittlich 7 % p.a. im Zeitraum zwischen der Einräumung der Option und Ausübung der Option.

Die Wartezeit für die erstmalige Ausübung der Bezugsrechte beträgt zwei Jahre ab Zuteilung. Die Bezugsrechte durften bis zum 30. Juni 2013 ausgeübt werden.

In der aktuellen Berichtsperiode wurden keine Aktienoptionen ausgegeben.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde kein Aufwand für aktienbasierte Vergütungstransaktionen erfasst (2012: 0 TEUR).

Die Entwicklung der Aktienoptionen während des Geschäftsjahres stellt sich wie folgt dar:

| | 2013 | | 2012 | |
|-----------------------------|---------------------------|--|---------------------------|--|
| | Anzahl der Aktienoptionen | Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis (in EUR) | Anzahl der Aktienoptionen | Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis (in EUR) |
| Ausstehend zum 01. Januar | 269.515 | 13,41 | 328.290 | 13,19 |
| Verwirkt | -32.500 | 13,51 | -58.775 | 12,20 |
| Verfallen | -237.015 | 13,40 | - | - |
| Ausstehend zum 31. Dezember | - | - | 269.515 | 13,41 |
| Ausübbar zum 31. Dezember | - | - | - | - |

Gemäß § 2.5. der Optionsbedingungen und Beschluss der Hauptversammlung der telegate AG vom 27.05.2009 endete die Laufzeit des Optionsprogramms zum 30.06.2013. Gemäß § 2.7. der Optionsbedingungen verfallen damit alle Optionen, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht ausgeübt wurden. Im Geschäftsjahr 2013 sind 237.015 Aktienoptionen aufgrund der Nichterfüllung der Ausübungsvoraussetzungen gemäß § 4 Optionsbedingungen sowie der Beendigung des Optionsprogramms zum 30.06.2013 verfallen und 32.500 Aktienoptionen durch die Beendigung von Beschäftigungsverhältnissen verwirkt.

Zur Bewertung der gewährten Aktienoptionen wandte der Konzern das modifizierte Black-Scholes Options-Preis-Modell an.

Am Gewährungsstichtag ergab sich der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen wie folgt:

| | Tranche Juni 2008 | Tranche Mai 2006 | Tranche Mai 2005 |
|--|----------------------|---------------------|---------------------|
| Bewertungsstichtag | 30.06.2008 | 31.05.2006 | 31.05.2005 |
| Beizulegender Zeitwert der Aktienoptionen (in EUR) | 1,48 | 2,28 | 1,87 |

Die folgenden Parameter flossen in das modifizierte Black-Scholes Optionsbewertungsmodell ein:

| | Tranche Juni 2008 | Tranche Mai 2006 | Tranche Mai 2005 |
|--|----------------------|---------------------|---------------------|
| Durchschnittlicher Aktienkurs (in EUR) | 11,01 | 16,09 | 14,28 |
| Ausübungspreis (in EUR) | 11,01 | 16,09 | 14,28 |
| Erwartete Volatilität (%) | 32,3 | 27,2 | 23,8 |
| Risikoloser Zinssatz (%) | 4,5 | 3,3 | 2,2 |
| Erwartete Dividenden (%) | 7,3 | 4,0 | 2,5 |
| Erwartete Laufzeit (in Jahren) | 2,25 | 2,25 | 2,25 |

Die der erwarteten Laufzeit zugrundeliegende vertragliche Laufzeit der Aktienoptionen wurden durch das Management entsprechend der bestmöglichen Schätzung angepasst, um die Besonderheiten von Mitarbeiteraktienoptionen, wie die Nichtübertragbarkeit und die Ausübungsbeschränkung, zu berücksichtigen.

40. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Ansprüche

Die zukünftigen Mindestaufwendungen im Rahmen der unkündbaren Verträge mit ursprünglichen Laufzeiten ab einem Jahr stellen sich wie folgt dar:

| in TEUR | zum 31. Dezember 2013 | | zum 31. Dezember 2012 | |
|----------------------------------|---|-------------------------------|---|-------------------------------|
| | Verpflichtungen aus | | Verpflichtungen aus | |
| Fälligkeit | Marketing-, EDV-Leistungs- und Beratungsverträgen | Miet- und Leasingverträgen | Marketing-, EDV-Leistungs- und Beratungsverträgen | Miet- und Leasingverträgen |
| bis zu 1 Jahr | 2.571 | 3.823 | 2.719 | 4.151 |
| länger als 1 und bis zu 5 Jahren | 3.912 | 2.607 | 4.804 | 4.320 |
| länger als 5 Jahre | 74 | 0 | 165 | 185 |
| Gesamt | 6.557 | 6.430 | 7.688 | 8.656 |

Verpflichtungen aus Marketing und EDV-Leistungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen in Zusammenhang mit Werbe- und Wartungsverträgen. Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen beruhen weitestgehend auf Aufwendungen für Immobilien und Fuhrpark.

Ansprüche aus Mietverträgen

Gleichzeitig bestehen zum Bilanzstichtag zukünftige Mindesterträge aus unkündbaren Untermietverhältnissen für gemietete Immobilien, die sich wie folgt darstellen:

| in TEUR | zum 31. Dezember 2013 | zum 31. Dezember 2012 |
|----------------------------------|-----------------------------|-----------------------|
| Fälligkeit | Ansprüche aus Mietverträgen | |
| bis zu 1 Jahr | 90 | 95 |
| länger als 1 und bis zu 5 Jahren | 72 | 137 |
| Gesamt | 162 | 232 |

41. Eventualschulden und Eventualforderungen

Sofern bei der Erfüllung die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen wahrscheinlich ist, wird das Risiko, dem das Unternehmen ausgesetzt ist, im Abschluss durch eine Rückstellung entsprechend abgebildet. Bei einem möglichen, jedoch nicht wahrscheinlichen Abfluss im Sinne von IAS 37.86 sind die finanziellen Auswirkungen stattdessen als Eventualschuld im Anhang zu beschreiben.

Eventualforderungen dürfen nicht angesetzt werden (IAS 37.31) sondern unterliegen der Angabepflicht nach IAS 37.89, sofern der künftige Ressourcenzufluss wahrscheinlich ist. Kann die entsprechende Ertragsrealisierung demgegenüber als so gut wie sicher gelten, so greifen die allgemeinen Ansatzkriterien für Vermögenswerte (IAS 37.33), so dass die Position als Forderung erfasst werden kann.

Rechtsstreitigkeiten

Zum Bilanzstichtag ist die Gesellschaft in verschiedene Gerichtsprozesse involviert, in denen sie sowohl als Klägerin und auch als Beklagte (Aktiv-/Passivprozesse) auftritt.

Das Eintreten von Risiken aus Passivprozessen und der damit zusammenhängende Abfluss von Ressourcen wurde nach eingehender Prüfung durch die Rechtsberater der Gesellschaft als nicht wahrscheinlich eingestuft. Es erfolgt somit keine Berücksichtigung als Eventualschuld.

Die Berufung der Tochtergesellschaft telegate Media AG in der Schadenersatzklage gegen die Deutsche Telekom AG wurde mit rechtskräftigem Urteil vom OLG Düsseldorf (AZ VI U 50/12 vom 11. Dezember 2013) zurückgewiesen. Das Verfahren ist damit beendet. In allen anderen, noch anhängigen Aktivprozessen schätzen die Konzerngesellschaften ihre Erfolgsaussichten als positiv ein.

Weitere Angaben wurden in Übereinstimmung mit der Schutzklausel gemäß IAS 37.92 nicht gemacht, da die teilweise oder vollständige Angabe von Informationen die Lage des Unternehmens in einem Rechtsstreit mit anderen Parteien beeinträchtigen könnte.

Steuerrisiken

Steuerrisiken können innerhalb der telegate Gruppe für die Zeiträume ausgeschlossen werden, die bereits durch die Finanzverwaltungen der jeweiligen Länder geprüft wurden. Die wesentlichen Konzerngesellschaften wurden bis einschließlich 2007 (telegate Media AG) bzw. 2009 (telegate AG, Datagate GmbH, WerWieWas GmbH) geprüft; die Datagate GmbH ist zwischenzeitlich auf die telegate Media AG verschmolzen worden. Für noch ungeprüfte Zeiträume sind Steuerrisiken erfahrungsgemäß nicht auszuschließen.

Weitere Angaben wurden aus Gründen der Praktikabilität in Übereinstimmung mit IAS 37.91 nicht gemacht.

Garantien und Bürgschaften

Zum 31. Dezember 2013 verfügt die Gruppe bei ihren Hausbanken über Avalkreditlinien in Höhe von insgesamt 1.200 TEUR (2012: 1.200 TEUR).

Zum 31. Dezember 2013 hat die Gesellschaft telegate AG Bürgschaften in Höhe von 3.000 TEUR (2012: 3.000 TEUR) für die telegate Media AG gestellt..

42. Anzahl der Mitarbeiter

Nachfolgend dargestellt die Mitarbeiterzahl für den telegate Konzern. Der Vorstand wurde in der Berechnung nicht berücksichtigt.

| Geschäftsjahr 2013 | Stichtag 31. Dezember 2013 | | Jahresdurchschnitt | |
|-------------------------------|----------------------------|-------------------|--------------------|-------------------|
| | absolut | in Vollzeitköpfen | absolut | in Vollzeitköpfen |
| telegate Gruppe | | | | |
| Insgesamt | 1.072 | 915 | 1.121 | 960 |
| davon Operatoren und Vertrieb | 766 | 620 | 798 | 651 |

| Geschäftsjahr 2012 | Stichtag 31. Dezember 2012 | | Jahresdurchschnitt | |
|-------------------------------|----------------------------|-------------------|--------------------|-------------------|
| | absolut | in Vollzeitköpfen | absolut | in Vollzeitköpfen |
| telegate Gruppe | | | | |
| Insgesamt | 1.274 | 1.019 | 1.352 | 1.086 |
| davon Operatoren und Vertrieb | 940 | 718 | 1.013 | 780 |

43. Honorare des Abschlussprüfers

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Aufwendungen für das Honorar des Abschlussprüfers (PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München) setzen sich wie folgt zusammen:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|-------------------------------|------------|------------|
| Abschlussprüfungsleistungen | 157 | 151 |
| Andere Bestätigungsleistungen | 0 | 12 |
| Gesamt | 157 | 163 |

44. Finanzrisiken

Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und sonstige finanzielle Vermögenswerte.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Verbindlichkeiten sowie zur Verfügung stehende Kontokorrentkredite, deren Inanspruchnahme im Geschäftsjahr auf ein Minimum beschränkt blieb.

In den Geschäftsjahren 2013 und 2012 wurde kein Handel mit Derivaten betrieben.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden Risiken des Konzerns werden im Folgenden näher erläutert.

Ausfallrisiko

Ausfallrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments nicht nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Der Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit Ausfallrisiken (insbesondere aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten) ausgesetzt. Das Ausfallrisiko wird auf Konzernebene gesteuert.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der Gesellschaft lauten fast ausschließlich auf Euro. Die Gesellschaft überwacht fortlaufend ihre Positionen bei den Finanzinstituten und die Bonität der Finanzinstitute, die Vertragspartner ihrer Finanzinstrumente sind, und sieht ein sehr geringes Risiko der Nichterfüllung.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verstehen sich abzüglich der Wertberichtigungen für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen, die vom Vorstand des Konzerns auf der Grundlage von Vergangenheitserfahrungen und des derzeitigen wirtschaftlichen Umfeldes geschätzt wurden bzw. einer Einzelbewertung unterzogen wurden.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte des Konzerns werden in Euro gehandelt und fortlaufend überwacht. Das Anlegerprofil dieser Geldanlagen ist als sicherheitsorientiert einzustufen und unterliegt nur geringen Wertschwankungen. Die Bonität der Vertragspartner dieser Finanzinstrumente wird regelmäßig überprüft.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten Produkte des Geld- und Kapitalmarkts (Flexgeld), dessen Laufzeit als kurzfristig einzustufen ist. Die in Euro lautende Anlage unterliegt nur unwesentlichen Zinsschwankungen. Die Position sowie die Bonität der Finanzinstitute werden fortlaufend überwacht, sodass das Risiko einer Nichterfüllung als sehr gering eingestuft werden kann.

Der Konzern schließt Geschäfte im Auskunftsgeschäft mit Carriern ab, die sich durch eine hohe Bonität auszeichnen bzw. mit Kunden, die sich historisch aufgrund des breiten Portfolios durch geringe Forderungsausfälle auszeichnen. Bei einem Anstieg der Ausfallquote um 10 Prozent würde sich ein ergebnisrelevanter Effekt in Höhe von 0,03 Mio. Euro ergeben, allerdings besteht ein sehr geringes Risiko, dass die Forderungsausfälle höher ausfallen als geplant.

Im Mediageschäft setzen sich die Kunden vor allem aus kleineren und mittelständischen Gewerbetreibenden zusammen. Hier besteht ein deutlich höheres Ausfallrisiko, dem durch einen professionellen Inkassoprozess Rechnung getragen wird, der in regelmäßigen Zeitabständen überprüft und optimiert wird. Hierbei werden überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Durchlaufen eines Mahnprozesses an ein Inkasso-Unternehmen übergeben. Bereits bei dieser Übergabe wird ein Teil der überfälligen Forderung wertberichtigt. Eine weitere Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn nach dem zweiten Jahr kein Zahlungsausgleich zu verzeichnen war. Im Geschäftsbereich Media besteht das Risiko, dass die Ausfallquote höher ausfällt als erwartet. Sollte sich die Forderungsausfallquote um 10 Prozent erhöhen, würde sich ein ergebnisrelevanter Effekt in Höhe von 0,2 Mio. Euro ergeben.

Alle wesentlichen Kunden werden einer Bonitätsprüfung unterzogen und die Forderungsbestände laufend überwacht. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigung und Wertberichtigung auf Portfoliobasis Rechnung getragen.

Das maximale Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag der nachfolgend genannten Klassen von finanziellen Vermögenswerten entspricht dem jeweiligen Buchwert.

Die Gesellschaft wickelt ihr Geschäft mit einer Vielzahl von Kunden ab. Die telegate AG lässt den größten Teil ihrer Umsatzerlöse mit den Kunden in Deutschland durch die Deutsche Telekom AG („DTAG“) zentral fakturieren (Geschäftsjahr 2013: 34 %; Geschäftsjahr 2012: 36 %).

Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Anteil der Forderungen gegenüber der DTAG aus diesem Fakturierungsvertrag am Gesamtbestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der telegate AG 23 % (2012: 25 %). Zudem ist die DTAG für die telegate AG ein sehr wichtiger Vorleistungslieferant. Die telegate AG hat von der DTAG einen Teil des inländischen Leitungsnetzes angemietet. Sie erhält über die Netzzuführung der DTAG einen Großteil der Anrufe sowie einen Teil der für die telefonischen Auskunftsdienste erforderlichen Teilnehmerdaten. Sollte die DTAG ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht mehr nachkommen, könnte dies negative Auswirkungen auf das Betriebsergebnis der Gesellschaft haben. Aufgrund der Finanz- und Ertragskraft der DTAG, den Verpflichtungen aus der Deregulierung des Telekommunikationsmarktes und der vorhandenen Notfallkonzepte ist damit aus heutiger Sicht jedoch nicht zu rechnen. Outsourcingkunden werden sowohl in Deutschland als auch in anderen europäischen Ländern direkt abgerechnet.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass ein Unternehmen Schwierigkeiten bei der Erfüllung seiner sich aus den finanziellen Verbindlichkeiten ergebenden Verpflichtungen hat. Das Liquiditätsrisiko wird auf Konzernebene gesteuert. Es wird sichergestellt, dass telegate jederzeit in der Lage ist, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Zum 31. Dezember 2013 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten aus. Die Angaben der Verbindlichkeiten aus Lieferungen erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Beträge, siehe hierzu auch Anmerkung 29. Der Angabe der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten liegen die Vereinbarungen aus dem Sachverhalt der Angabe 36 zugrunde.

| Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013 in TEUR | täglich fällig | bis 3 Monate | 3 bis 12 Monate | über 1 Jahr | Summe |
|--|-------------------|-----------------|--------------------|-------------|--------|
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | - | 2.064 | - | - | 2.064 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 24.227 | - | - | - | 24.227 |

| Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2012 in TEUR | täglich fällig | bis 3 Monate | 3 bis 12 Monate | über 1 Jahr | Summe |
|--|-------------------|-----------------|--------------------|-------------|-------|
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | - | 4.286 | - | - | 4.286 |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | 0 | - | - | - | 0 |

Zinsrisiko

Das Risiko des Konzerns aus Zinssatzänderungen ergibt sich aus der Anlage von Produkten des Geld- und Kapitalmarkts (Tages-, Fest- und Flexgelder) zu fest vereinbarten Zinssätzen. Eine Änderung des allgemeinen Zinsniveaus kann zu einem veränderten Zinsertrag führen. Da die getätigten Geldanlagen kurzfristiger Natur sind, kann die Gesellschaft kurzfristig auf Marktzinssänderungen reagieren.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze. Alle anderen Variablen bleiben konstant und wesentliche Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital bestehen nicht.

| | Erhöhung/Verringerung in Basispunkten | Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern in TEUR |
|-------------|--|--|
| 2013 | +25 | 104 |
| | -20* | -80 |
| 2012 | +25 | 123 |
| | -20 | -101 |

* Die Verringerung der Basispunkte erfolgt bis zu einem Zinssatz von 0,00%.

Währungsrisiko

Die wesentlichen Geschäftsvorgänge der Gesellschaft werden innerhalb Europas in Euro abgewickelt. Nur ein geringfügiger Teil der Beschaffungsvorgänge findet in sonstigen Währungen statt (u.a. in US-Dollar, Schweizer Franken oder Norwegische Kronen). Grundsätzlich sind die betroffenen Beträge als unwesentlich einzustufen, so dass sich daraus kein Währungsrisiko ergibt.

Kapitalsteuerung

Das Eigenkapital umfasst nennwertlose Inhaberstückaktien. Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es sicherzustellen, dass es zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine angemessene Eigenkapitalverzinsung aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen sowie auch neue Anteile ausgeben.

Eine wichtige Kennzahl des Konzerns ist die Eigenkapitalquote; zum 31. Dezember 2013 beträgt diese 57,9 % (2012: 70,2 %). Der Rückgang der Eigenkapitalquote im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 resultiert im Wesentlichen aus der im August 2013 erfolgten Dividendenzahlung.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Kursrisiko

Die telegate AG investiert seit dem Geschäftsjahr 2013 in liquide Geldmarktfonds mit geringer Risikoneigung. Die Anlagen lauten auf Euro und werden fortlaufend überwacht. Eine Änderung des beizulegenden Zeitwerts wird im sonstigen Ergebnis erfasst. Renditen ergeben sich aus der Veränderung des Kurswertes und etwaigen Ausschüttungen. Bei einer Veränderung des Kurses der erworbenen Anteile um 0,5% würde sich ein Effekt auf das sonstige Ergebnis (Eigenkapital) in Höhe von 151 TEUR ergeben. Aufgrund der Portfolio-Struktur ist mittelfristig kein Kapitalverlust zu erwarten.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente, einschließlich ihrer Stufen in der Fair Value-Hierarchie. Sie enthält keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und Schulden, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert zum beizulegenden Zeitwert darstellt.

| zum 31.12.2013 | Buchwerte nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 | | | Beizulegender Zeitwert | | |
|---|--|---------------------------|---|------------------------|-------|---------|
| | Kredite und Forderungen | Zur Veräußerung verfügbar | Finanzielle Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten | Stufe 1 | Stufe | Stufe 3 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | | | | |
| Wertpapiere | - | 30.128 | - | 30.128 | - | - |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | | | | |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 9.950 | - | - | | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 13.158 | - | - | | | |
| Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte | 24.570 | - | - | | | |
| Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte | 15 | - | - | | | |
| Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | - | - | 2.064 | | | |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | - | - | 24.227 | | | |

| zum 31.12.2012 | Buchwerte nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 | | | Beizulegender Zeitwert | | |
|---|--|---------------------------|---|------------------------|-------|---------|
| | Kredite und Forderungen | Zur Veräußerung verfügbar | Finanzielle Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten | Stufe 1 | Stufe | Stufe 3 |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | | | | |
| Wertpapiere | - | 0 | - | 0 | - | - |
| Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte | | | | | | |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 93.250 | - | - | | | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 16.266 | - | - | | | |
| Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte | 1.162 | - | - | | | |
| Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte | 200 | - | - | | | |
| Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten | | | | | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | - | - | 4.286 | | | |
| Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten | - | - | 0 | | | |

45. Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsvorfälle zwischen der telegate AG und ihren Tochterunternehmen (siehe Anmerkung 1), die als nahe stehende Unternehmen anzusehen sind, wurden durch die Konsolidierung eliminiert und werden in diesem Anhang nicht erläutert.

Folgende Unternehmen gehören zu den nahe stehenden Unternehmen:

Die Telegate Holding GmbH, Planegg, ist zum 31. Dezember 2013 mehrheitlich mit 61,13 % an der telegate AG beteiligt. Die SEAT Pagine Gialle Italia S.p.A., Turin, Italien, hält wiederum 100 % an der Telegate Holding GmbH.

SEAT Pagine Gialle S.p.A., Mailand, Italien, ist zum Stichtag mit 100 % an der SEAT Pagine Gialle Italia S.p.A. beteiligt und bezieht die telegate AG als Mutterunternehmen des größten Konsolidierungskreises im Rahmen der Vollkonsolidierung in ihren Konzernabschluss ein. Der Konzernabschluss der SEAT Pagine Gialle S.p.A. wird beim Handelsregister in Mailand, Italien, (Registro imprese presso la Camera di Commercio di Milano) unter der Nummer 03970540963 und bei der italienischen Börse hinterlegt. Eine Bekanntmachung ähnlich der im Bundesanzeiger nach deutschem Recht gibt es in Italien nicht. Der Konzernabschluss kann jedoch auf der Homepage von SEAT Pagine Gialle S.p.A., www.seat.it, eingesehen werden. Ein Konzernabschluss für einen kleineren Konsolidierungskreis unter Einbezug der telegate AG wird innerhalb der SEAT-Gruppe nicht erstellt.

SEAT Pagine Gialle S.p.A. ist zum 31. Dezember 2013 indirekt über die SEAT Pagine Gialle Italia S.p.A. mit 16,24 % und über die Telegate Holding GmbH mit 61,13 % an der telegate AG beteiligt.

Bei dem obersten beherrschenden Mutterunternehmen handelt es sich um die Seat Pagine Gialle S.p.A. (Mailand).

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen

Geleistete oder bezogene Dienstleistungen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Die zum Bilanzstichtag bestehenden offenen Forderungen und Verbindlichkeiten sind, soweit nicht anders angegeben, nicht besichert und unverzinslich.

Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen

Geleistete oder bezogene Dienstleistungen

Im Geschäftsjahr 2010 wurden SEAT Pagine Gialle S.p.A. für Support-Dienstleistungen 0,1 Mio. Euro berechnet. Im Rahmen der Umstrukturierung innerhalb der SEAT Gruppe ist diese Forderung der telegate AG aus dem Geschäftsjahr 2010 auf die SEAT Pagine Gialle Italia S.p.A. übergegangen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Forderung aufgrund des von SEAT Pagine Gialle Italia S.p.A. beim Insolvenzgericht Turin beantragten Vergleichsverfahrens als uneinbringlich eingestuft worden. Zum 31. Dezember 2013 weist die telegate AG gegenüber der SEAT Gruppe keine Forderungen (2012: 0,1 Mio. Euro) aus.

Gegenüber der Telegate Holding GmbH und SEAT Pagine Gialle S.p.A. bestehen zum 31. Dezember 2013 Dividendenverbindlichkeiten einschließlich Verzinsung in Höhe von 24.227 TEUR (2012: 0 TEUR). Die Zinsaufwendungen belaufen sich auf insgesamt 19 TEUR (2012: 0 TEUR). Der Betrag wurde seitens der telegate AG als Termingeld angelegt und wird zu einem zukünftigen von SEAT bzw. dem Insolvenzgericht zu bestimmenden Zeitpunkt ausbezahlt; die Verzinsung erfolgt analog der beschriebenen Verbindlichkeit. Detailliertere Informationen siehe unter Anmerkung 36.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Zum 31. Dezember 2013 waren Angestellte der SEAT Gruppe Aufsichtsratsmitglieder der telegate AG. Diesem Personenkreis standen für das Geschäftsjahr 2013 Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 46 TEUR (2012: 42 TEUR) zu, die entsprechend als kurzfristige Verbindlichkeiten erfasst wurden.

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Das Management besteht aus Vorstand und Aufsichtsrat. Das Vergütungssystem und weitere Informationen werden im Lagebericht unter der Rubrik „11 Vergütungssystem“ erläutert.

Die Vergütung des Vorstandes wird nachfolgend dargestellt:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---------------------------------------|--------------|--------------|
| Fixum | 500 | 463 |
| Tantieme | 460 | 380 |
| Sonderbonus | 0 | 363 |
| Sachbezüge | 36 | 48 |
| Pensionszusagen | 31 | 19 |
| Insgesamt ohne Aktienoptionen | 1.027 | 1.273 |
| Aktienoptionen | 0 | 0 |
| Insgesamt inkl. Aktienoptionen | 1.027 | 1.273 |

An ausgeschiedene Vorstandsmitglieder wurde im Geschäftsjahr 2012 eine Zahlung in Höhe von 869 TEUR aufgrund einer Bonusvereinbarung aus dem Jahre 2005 in Folge der gewonnenen Datenkostenklagen geleistet.

Die Barwerte der Pensionszusagen an die Mitglieder des Vorstands stellen sich wie folgt dar:

| in TEUR | 2013 | 2012 |
|---|------------|------------|
| Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31. Dezember | 925 | 867 |
| davon für ehemalige Vorstandsmitglieder | 529 | 510 |

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für das Geschäftsjahr 2013 auf 146 TEUR (2012: 147 TEUR).

Vergütungen, die an die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat für Arbeitsleistungen außerhalb ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit geleistet werden, sind marktüblich.

46. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor.

47. Angaben zu den Gesellschaftsorganen der telegate AG

Aufsichtsrat der telegate AG

| | Mitglied seit/ Beruf | Weitere Mandate im Geschäftsjahr(*): |
|---------------------------|--|---|
| Herr Jürgen von Kuczowski | Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 01. Oktober 2007), seit 15. Mai 2006, ehemals Vorsitzender der Geschäftsführung Vodafone D2 GmbH, Gauting | <ul style="list-style-type: none"> • Vodafone Holding GmbH, Düsseldorf, Aufsichtsrat • Vodafone D2 GmbH, Düsseldorf, Aufsichtsrat |
| Frau Ilona Rosenberg | stv. Vorsitzende des Aufsichtsrats (seit 15. Mai 2006), seit 30. Januar 2001, Operator, telegate AG, Rostock | -- |
| Herr Ezio Cristetti | seit 29. Juni 2011, Human Resources Director (Personaldirektor), SEAT Pagine Gialle S.p.A., Mailand, Italien (bis 13. Oktober 2013) Director of Operations, Prontoseat S.r.L. Turin, Italien. | <ul style="list-style-type: none"> • SEAT Pagine Gialle Italia S.p.A., Turin, Italien, Chairman • Cipi S.p.A., Mailand, Italien, Director |
| Herr Massimo Cristofori | seit 19. September 2008, CFO (bis 13. Oktober 2013), Manager Special Projects (seit 14. Oktober 2013) Seat Pagine Gialle S.p.A., Mailand, Italien | <ul style="list-style-type: none"> • TDL Infomedia Ltd., Manchester, Großbritannien, Director • TDL 2013 Realisations Ltd., Manchester, Großbritannien, Director • Cipi S.p.A., Mailand, Italien, Director |
| Frau Claudia Dollase | seit 08. November 2010, Betriebsrats, für die Betriebsrätstätigkeit freigestellt, Operator (bis 14. Februar 2013), HR Group Specialist/Recruiting (seit 15. Februar 2013), telegate AG, Rostock | -- |
| Herr Jörn Hausmann | seit 29. Juni 2011, Business Unit Manager Telesales, telegate AG, Rostock | -- |
| Frau Anett Kaczorak | seit 15. Mai 2006, Vorsitzende des Betriebsrats, für die Betriebsrätstätigkeit freigestellt, Operator, telegate AG, Neubrandenburg | -- |
| Herr Leonard Kiedrowski | seit 29. Juni 2011, Senior IT Expert, telegate Media AG, Essen | -- |
| Frau Silke Lichner | seit 15. Mai 2006, Data Editor, telegate AG, Neubrandenburg | -- |

| | | |
|-----------------------------|--|---|
| Herr Gautam Giorgio Sahgal | seit 29. Juni 2011, Finance Director, TDL 2013 Realisations Ltd., Manchester, Großbritannien (bis August 2013), Managing Director, Corporate Media Partners Ltd., Farnborough (Hampshire), Großbritannien (ab August 2013) | <ul style="list-style-type: none"> • TDL Infomedia Ltd., Manchester, Großbritannien, Director • TDL 2013 Realisations Ltd., Manchester, Großbritannien, Director, • Europages S.A., Neuilly-sur-Seine, Frankreich, Director • Corporate Media Partners Ltd., Sutton Coldfield, West Midlands, Großbritannien, Director • Direct Research Company Ltd., Farnborough (Hampshire), Großbritannien, Director |
| Herr Vincenzo Santelia | seit 11. November 2013, CEO, SEAT Pagine Gialle S.p.A., Mailand, Italien, CEO, SEAT Pagine Gialle Italia S.p.A., Turin, Italien CFO (seit 14. Oktober 2013), SEAT Pagine Gialle Italia S.p.A., Turin, Italien | <ul style="list-style-type: none"> • Prontoseat S.r.L., Turin, Italien, Chairman • TDL Infomedia Ltd., Manchester, Großbritannien, Director, • TDL 2013 Realisations Ltd., Manchester, Großbritannien, Director |
| Herr Andrea Servo | seit 22. Mai 2012, Group Accounting and Tax Manager (bis 13. Oktober 2013), Turin, Italien | <ul style="list-style-type: none"> • Europages S.A., Neuilly-sur-Seine, Frankreich, Director • Consodata S.p.A., Rom, Italien, Director |
| Herr Dr. Arnold R. Bahlmann | vom 15. Mai 2006 bis 27. August 2013, selbständiger Unternehmensberater, München | <ul style="list-style-type: none"> • Business Gateway AG, Starnberg, Aufsichtsrat • TVN Group, Warschau, Polen, Aufsichtsrat |

(*) International ist eine strenge Trennung zwischen Aufsichts- und Geschäftsführungsorganen wie nach deutschem Recht nicht immer gegeben. Es werden daher auch Mandate angegeben, die sowohl Aufsichts- als auch Geschäftsführungscharakter haben.

Der Aufsichtsrat der telegate AG ist derzeit nach Vorschriften der §§ 96 Absatz 1, 101 Absatz 1 AktG in Verbindung mit §§ 1 Absatz 1, 5 Absatz 1 und 7 Absatz 1 Mitbestimmungsgesetz 1976 gebildet und besteht aus sechs von der Hauptversammlung und sechs von den Arbeitnehmern zu wählenden Mitgliedern. Der Vorstand der telegate AG hat mit Bekanntmachung vom 02. Dezember 2013 seinen Beschluss vom 27. November 2013 veröffentlicht, ein Statusverfahren durchzuführen. Der Vorstand stellt fest, dass die Anzahl der Arbeitnehmer der telegate AG einschließlich der Tochtergesellschaften dauerhaft und nachhaltig unter 2001 Arbeitnehmer liegt, sodass der Aufsichtsrat nach den Vorschriften der §§ 1 Absatz 1, 2 Absatz 1, 3, 4 ff. Drittelbeteiligungsgesetz in Verbindung mit den §§ 95, 96 Absatz 1 Unterabsatz 4 Aktiengesetz zu einem aus Arbeitnehmervertretern und zu zwei Dritteln aus Vertretern der Anteilseigner zusammengesetzt ist. Da das zuständige Gericht gemäß §§ 98 Aktiengesetz nicht innerhalb eines Monats ab Veröffentlichung der Bekanntmachung am 02. Dezember 2013 im Bundesanzeiger und mit Beginn des Aushangs in allen Betrieben am gleichen Tag von den nach § 98 Aktiengesetz Antragsberechtigten angerufen wurde, werden im ersten Halbjahr 2014 Aufsichtsratswahlen durchgeführt, damit der Aufsichtsrat dann gemäß Ziffer 4.1 (1) der Satzung der telegate AG aus vier von der Hauptversammlung und zwei von den Arbeitnehmern zu wählenden Mitgliedern besteht.

Vorstand der telegate AG

| | | (Aufsichtsrats)Mandate im Geschäftsjahr(*): |
|---------------------|---|---|
| Herr Elio Schiavo | <p>Vorstandsvorsitzender seit 01. Dezember 2011 CPA (Certified Public Accountant), Martinsried/München</p> <p>verantwortlich für die Bereiche Deutschland/ Österreich, Marketing & Operations und Unternehmenskommunikation</p> | <ul style="list-style-type: none"> • TDL 2013 Realisations Ltd., Manchester, Großbritannien, Chairman (bis 14. August 2013) • Mobile Commerce Ltd., Cirencester, Großbritannien, Management Board Member |
| Herr Ralf Grüßhaber | <p>Vorstandsmitglied, Dipl.-Betriebswirt (FH), Martinsried/München,</p> <p>verantwortlich für die Bereiche Finanzen, Technologie, Recht & Regulierung, Personal sowie Spanien</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Uno Uno Ocho Cinco Cero Guías S.L., Madrid, Spanien, Director (bis 07. Juni 2013) • 11811 Nueva Información Telefónica S.A.U., Madrid, Spanien, Director (bis 07. Juni 2013) • telegate Media AG, Essen, Vorsitzender des Aufsichtsrats |

(* International ist eine strenge Trennung zwischen Aufsichts- und Geschäftsführungsorganen wie nach deutschem Recht nicht immer gegeben. Es werden daher auch Mandate angegeben, die sowohl Aufsichts- als auch Geschäftsführungscharakter haben.

48. Deutscher Corporate Governance Kodex

**GEMEINSAME ENTSPRECHUNGSERKLÄRUNG
des Vorstands und des Aufsichtsrats
der telegate AG nach § 161 AktG zum
Corporate Governance Kodex**

Am 26. Februar 2002 wurde der Deutsche Corporate Governance Kodex von der “Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ verabschiedet und zwischenzeitlich mehrmals überarbeitet. Die aktuelle Fassung datiert vom 13. Mai 2013. Er stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften (Unternehmensführung) dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Die gemeinsame Entschenserkklärung des Vorstands und Aufsichtsrats der telegate AG gem. § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 11. Dezember 2013 abgegeben. Der genaue Wortlaut der Erklärung kann unter www.telegate.com eingesehen werden.

Planegg-Martinsried, 6. März 2014



Elio Schiavo



Ralf Grüßhaber



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der telegate AG, Planegg/Martinsried, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 6. März 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stefano Mulas
Wirtschaftsprüfer

ppa. Uta Menne
Wirtschaftsprüferin

Unternehmensinformationen

Sitz der Gesellschaft

telegate AG
Fraunhoferstr. 12a
82152 Martinsried / München
Deutschland
Tel.: +49 (0)89 8954 - 0
Fax.: +49 (0)89 8954 - 1010

Rechtsform: Aktiengesellschaft (AG)

Registergericht: Amtsgericht München
HRB 114518

UST-ID-Nr.: DE 182 755 407

Steuernummer: 143 / 101 / 70225

Länderliste der telegate AG

Armenien
telegate LLC.
Alex Manoogian St. 9
0070, Yerevan
Tel.: +374 10 512 117

Österreich
11880 telegate GmbH
Siebensterngasse 21
1070 Wien
Tel.: +43 (1)40 90 648
Fax.: +43 (1)40 90 853

telegate im Internet

Mehr Informationen über die telegate AG und telegate Gruppe finden Sie im Internet unter **www.telegate.com**.

Informationen zu den einzelnen Marken bzw. Tochtergesellschaften der telegate Gruppe finden Sie unter:

- **www.telegate-media.de**
- **www.telegate.at**

PDF Versionen unserer Geschäfts- und Quartalsberichte, Investoren-Präsentationen sowie allgemeine Informationen für Investoren sind in deutscher und englischer Version auf unserer Website unter der Rubrik Investor Relations / Berichte & Publikationen abrufbar.

Die vierteljährlichen Telefonkonferenzen stehen jeweils am Tag der Veröffentlichung der Finanzberichte als Webcast zur Verfügung.

Wenn Sie Unterlagen für Investoren oder andere Informationen benötigen, setzen Sie sich bitte mit unserer Investor Relations Abteilung in Verbindung.

Tel.: +49 (0)89 8954 - 0
Fax.: +49 (0)89 8954 - 1010
Mail: Investor.Relations@telegate.com

Wirtschaftsprüfer

PWC
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
München

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von telegate bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von telegate weder beabsichtigt, noch übernimmt telegate eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Glossar

AktG

Aktiengesetz

Android

Betriebssystem von Google für mobile Endgeräte, aber auch Software-Plattform

App

Anwendungssoftware für Computer oder mobile Endgeräte (Smartphones), die eine für den Anwender nützliche Funktion ausführt

BlackBerry

Mobiles Endgerät (Smartphone) des Herstellers Research in motion (RIM) speziell zum Lesen und Schreiben von E-Mails

Bundesnetzagentur

Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen – Regulierungsbehörde, die die entsprechenden Märkte in Deutschland reguliert (ehemals: RegTP; Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post)

Call Center Dienstleistungen

Call Center Dienstleistungen sind sehr vielfältig und reichen von Auskunft- und Informationsdienstleistungen über intelligente Außendienststeuerung und Kundenbetreuung bis hin zu Telesales

Cashflow

Finanzüberschuss eines Unternehmens, bzw. der Nettzugang an flüssigen Mitteln in der Regel während eines Geschäftsjahrs

COGS

Cost Of Goods Sold – Herstellungskosten, der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen

CRM-System

System zur Kundenpflege

Deutscher Corporate Governance Kodex

Wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften

Dividendenrendite

Die Dividendenrendite ist als Dividende je Aktie dividiert durch einen bestimmten Stichtagskurs definiert.

DTAG

Deutsche Telekom AG – ehemaliger deutscher Monopolist im Telekommunikationsmarkt

EBIT

Ergebnis vor Zinsen und Steuern

EBITDA

Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung, ausgenommen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus aktivierten Vertriebsprovisionen.

EuGH

Europäischer Gerichtshof

GfK

Gesellschaft für Konsumforschung – größtes deutsches Marktforschungsinstitut mit Sitz in Nürnberg

Google AdWords

Internetwerbung mit individuellen Schlüsselwörtern beim Suchmaschinenbetreiber Google Inc.

HGB

Handelsgesetzbuch

IAS

International Accounting Standards – Normen der internationalen Rechnungslegung, entwickelt und veröffentlicht von IASC

IASB

International Accounting Standards Board

IASC

International Accounting Standards Committee – unabhängige privatrechtliche Organisation, die für die Verabschiedung der Standards zur Rechnungslegung verantwortlich war; Vorgänger des IASB

IFRS

International Financial Reporting Standards – Normen der internationalen Rechnungslegung, entwickelt und veröffentlicht von IASB

iPad

Flacher, tragbarer Computer von Apple, der vollständig im Gehäuse eines Touchscreens (Berührungsbildschirm) untergebracht ist und per Finger bedient werden kann

iPhone

Mobiles Endgerät (Smartphone) des Herstellers Apple mit Multi-Touch-Funktionalität

IKS

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

IVW

Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V.

Kapitalerhöhung

Die Vermehrung des Eigenkapitals eines Unternehmens: Bei Kapitalgesellschaften durch Erhöhung des Nennkapitals gegen Ausgabe neuer Anteilscheine

KMU

Kleine und mittelständische Unternehmen

Lokale Suche

Als ‚Lokale Suche‘ bezeichnet man die Suche nach den Kontaktdaten einer Firma oder eines Dienstleisters im regionalen Umfeld

Marktkapitalisierung

Die Marktkapitalisierung - auch Börsenkapitalisierung oder Börsenwert genannt - einer Aktiengesellschaft ergibt sich aus der Multiplikation von Aktienkurs und der Anzahl der ausgegebenen Aktien des Unternehmens

M&A

Merger & Acquisitions – Unternehmensübernahme und -fusion

OLG

Oberlandesgericht

Outsourcing

Übertragung von Aufgaben/Teilaufgaben an externe Firmen oder Dienstleistungsbetriebe

Outsourcing-Partner

Unternehmen, die im Rahmen von Outsourcing-Verträgen Dienstleistungen für andere Unternehmen übernehmen

Regulierung

Rechtliche Rahmenbedingungen sowie Entscheidungen der Gesetzgeber und Regulierungsbehörden, welche die Geschäftstätigkeit beeinflussen. Hierzu zählen beispielsweise im Telekommunikationsbereich die Regelungen über die Zuteilung von Rufnummern, der Zugang zu Teilnehmerdaten und Telekommunikationsvorleistungen. Die Regulierungsvorschriften bestimmen auch, welche Telefontauskunftsdienste erbracht werden dürfen oder wie die Zuteilung der Auskunftsnummern erfolgt

SEM

Search Engine Marketing (Suchmaschinenmarketing) – Teilgebiet des Online-Marketing, umfasst alle Werbemaßnahmen zur Gewinnung von Besuchern für eine Webpräsenz über Websuchmaschinen (z. B. Google)

SEO

Search Engine Optimization (Suchmaschinenoptimierung) – Maßnahmen, die dazu dienen, dass Webseiten im Suchmaschinenranking auf höheren Plätzen erscheinen, wenn der Nutzer bestimmte Suchwörter in der Suchmaschine eingibt

Smartphone

Kleiner transportabler Computer mit zusätzlicher Funktionalität eines Mobiltelefons

SMS-Connect

Projekt von telegate im Bereich der Beauskunftung von Mobilfunknummern

Social Media

Soziale Medien – bezeichnen digitale Medien und Technologien, die es Nutzern ermöglichen, sich untereinander auszutauschen und mediale Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten

SPG

Seat Pagine Gialle S. p. A., Italien

Traffic

Datenverkehr – Fluss von Daten innerhalb von Computernetzwerken

Visits

Zugriffshäufigkeit auf eine Webseite

WindowsPhone

Betriebssystem von Microsoft, kombiniert mit einer Zusammenstellung von Anwendungen für mobile Endgeräte wie z. B. Pocket PCs und Smartphones

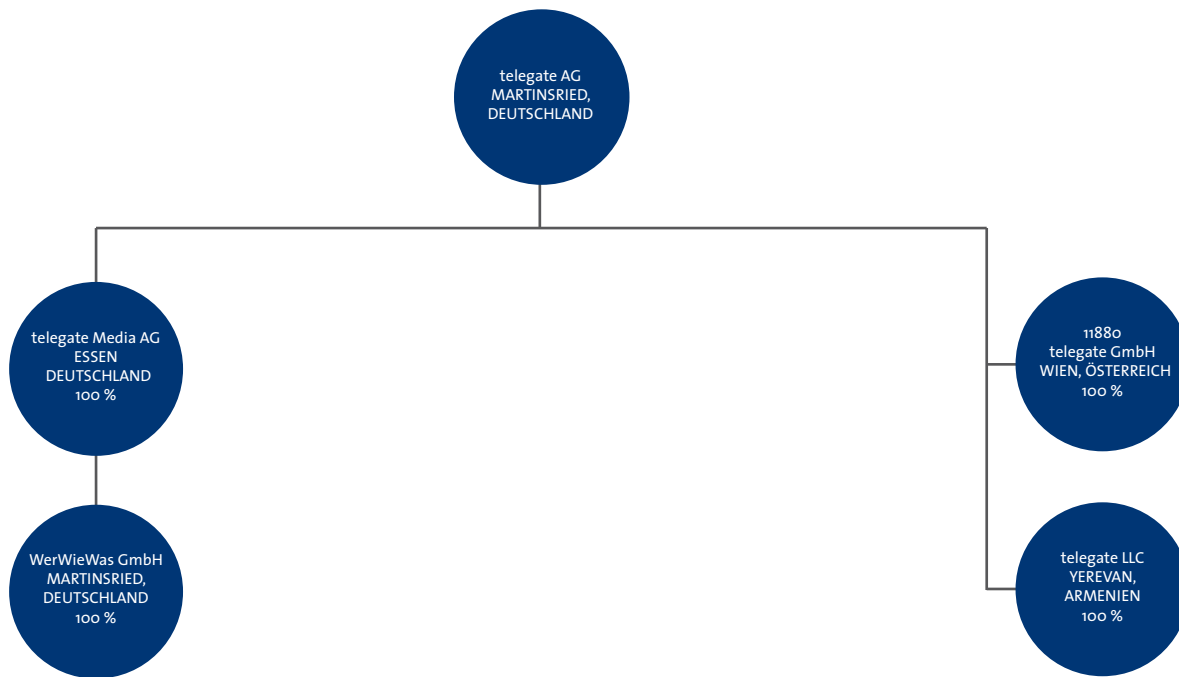
W-LAN

Wireless LAN – bezeichnet ein drahtloses, lokales Funknetz und wird verwendet, um den Netzwerkzugang für tragbare Computer zu realisieren

WpHG

Wertpapierhandelsgesetz

Beteiligungsstruktur telegate Gruppe



Finanzkalender 2014

| | |
|--------------------------|--|
| 13. März 2014 | Veröffentlichung Jahresergebnis 2013 |
| 07. Mai 2014 | Veröffentlichung 3-Monatsabschluss 2014 |
| 25. Juni 2014 | Ordentliche Hauptversammlung 2014 |
| 06. August 2014 | Veröffentlichung 6 -Monatsabschluss 2014 |
| 06. November 2014 | Veröffentlichung 9-Monatsabschluss 2014 |

Kontakt

Investor Relations

- Telefon: +49 (89) 89 54 - 0, E-Mail: investor.relations@telegate.com

Impressum

Verantwortlich telegate AG, Fraunhoferstraße 12a, 82152 Martinsried

- www.telegate.com

Idee, Satz und Realisation

rief media design GmbH, Nymphenburger Straße 12, 80335 München

- www.rief-mediadesign.de

